

Joachim Wetzky  
Susanna Machowinski

# SACRED HUMAN

*Ein Report über Sebastian  
Gronbach und seinen  
religiösen Kult*

Anspruch dieser Untersuchung ist es, so objektiv wie möglich zu berichten. Herzlichen Dank deshalb allen Beteiligten, die uns tatkräftig unterstützen, insbesondere unseren Interviewpartnern, der Sekten-Info Nordrhein-Westfalen e.V. und der Bundesstelle für Sektenfragen Österreich für ihre Mithilfe. Wir bedanken uns zudem bei allen Anwälten, die uns dabei geholfen haben, einen juristisch einwandfreien Report verfassen zu können. Besonderer Dank gilt auch Karen Lee-Lohmann, die uns in der Redaktion unterstützt hat.

# Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| Inhaltsverzeichnis  | 3  |
| 1. Über diesen Report   | 5  |
| 1.1. Vom spirituellen Lehrer zum Guru                                   | 5  |
| 1.2. Untersuchungsansatz  | 7  |
| 1.3. Persönliches Statement   | 8  |
| 2. Zusammenfassung des Reports  | 10 |
| 2.1. Die typischen Attribute einen destruktiven Kultführers             | 10 |
| 2.2. Die Arbeitsweise eines destruktiven Kultführers                    | 10 |
| 2.3. Das Gespür für die größte Wunde                                    | 12 |
| 2.4. Heilsversprechen und Allmachtsfantasien                            | 14 |
| 2.5. Die Werkzeuge eines destruktiven Kultführers                       | 17 |
| 2.6. Emotionale Abhängigkeiten  | 19 |
| 3. Die destruktive Funktionsweise eines Psychokultes                    | 22 |
| 3.1. Der Begriff des Psychokultes                                       | 22 |
| 3.2. Postmoderne Gehirnwäsche   | 25 |
| 3.3. Gründe für den Eintritt in einen Kult                              | 26 |
| 3.4. Die pathologische Funktionsweise des „Guru-Yoga“                   | 34 |
| 3.5. Ko-Täterschaft   | 36 |
| 3.6. Eigenverantwortung   | 42 |
| 4. Selbstbild und Ideologie bei Sacred Human                            | 45 |
| 4.1. Sebastian Gronbachs Vorstellungen über sich selbst und seinen Kult | 45 |
| 4.2. Der Guru-Verehrungskult  | 46 |
| 4.3. Gründung einer neuen Religion                                      | 49 |
| 4.4. Sacred Devotion  | 51 |
| 4.5. Selbstoffenbarungen der Anhänger                                   | 52 |
| 4.6. Enneagramm, Spiral Dynamics, integrale Theorie und Bhakti-Yoga     | 53 |
| 4.7. Unvergütete Arbeitsleistung  | 58 |
| 4.8. Die göttliche Assistentin  | 60 |
| 4.9. Fragwürdige Ideologie  | 61 |
| 4.10. Menschenverachtende Geschlechterklischees                         | 65 |
| 5. Umgang mit Kritik und abweichendem Verhalten                         | 69 |
| 5.1. Gaslighting und psychische Manipulation                            | 71 |

|  |     |
|--|-----|
| 5.2. Schüren von Ängsten   | 77  |
| 5.3. Öffentliche Einschüchterung                                     | 80  |
| 5.4. Stigmatisierung der Aussteiger                                  | 84  |
| 6. Sacred Trauma   | 89  |
| 6.1. Trauma aus psychologischer Sicht                                | 89  |
| 6.2. Verstörende Trauma-Interventionen                               | 89  |
| 6.3. Folgen der Interventionen durch Sebastian Gronbach              | 105 |
| 7. Die destruktive Gruppendynamik bei Sacred Human                   | 109 |
| 7.1. Ergebenheit an eine gemeinsame Sache                            | 110 |
| 7.2. Der magisch-mythische Kult Sacred Human                         | 113 |
| 7.3. Sebastian Gronbachs Rolle während der bevorstehenden Apokalypse | 116 |
| 7.4. Beziehungen und Sexualität                                      | 119 |
| 7.5. Die Kulisse von Sacred Human                                    | 121 |
| 7.6. Die fehlende Qualifizierung                                     | 125 |
| 7.7. Das Erwachen des Sebastian Gronbach                             | 128 |
| 7.8. Kumaré - Ein wahrer Film über einen falschen Propheten          | 130 |
| 8. Resümee   | 132 |
| Impressum  | 134 |

# **1. Über diesen Report**

## **1.1. Vom spirituellen Lehrer zum Guru**

In diesem Report wird über das Schaffen des „Guru Sebastian Gronbach“ und seines religiösen Kults Sacred Human berichtet. Sebastian Gronbach gründete am 24.01.2015 zusammen mit seiner Frau Fedelma Gronbach einen Ashram bei Bonn („Anahata Akademie für gesunde Lebensweise“, intern genannt „Anahata Ashram“). Zu Beginn dieser Gründung nannte sich Sebastian Gronbach „spiritueller Leiter der Anahata-Akademie“, „Meditationstrainer“ und „Autor“, während seine Ehefrau Fedelma Gronbach offiziell als „Leitung Anahata Akademie“, „Yoga-Lehrerin“ und „Bergwanderführerin“ in Erscheinung trat.

Zugleich wurde die Anahata-Akademie auch als „Ashram 2.0“ bezeichnet. Auf der Webseite der Akademie findet sich eine nähere Erläuterung hierzu und ein erstes magisches Heilsversprechen: „Ein Ashram ist kein Hotel, keine WG und kein Restaurant, sondern ein lebendiger Organismus, der unsere Aufmerksamkeit und praktische Liebe verlangt. (...) Wer bei uns die Tür öffnet, wird von diesem Wesen gesegnet werden – in einem Maße, welches über die einzelnen Leistungen hinausgeht, die Du bei uns buchen kannst.“ Wenige Zeit später ernannte Gronbach sich zu einem „evolutionär-integralen Guru“, worauf im dritten Kapitel eingegangen wird.

Im Sommer 2017 gründete Sebastian Gronbach schließlich eine neue religiöse Bewegung namens Sacred Human, die mit den Untertitel „The Religion of Tomorrow Movement“ versehen wurde. Dementsprechend wurde auch der Ashram in „Sacred Human Ashram“ umbenannt. Ein zweiter Sacred Human Ashram wurde im Dezember 2017 im Chiemgau, von den die damals noch von der Integrität Gronbachs überzeugten Autoren dieses Reports gegründet und geleitet. Nach unserem Austritt November 2018 lösten wir diesen zweiten Ashram wieder auf.

Auf dem vorläufigen Höhepunkt dieser Bewegung, ca. Mitte 2017, hatte Sebastian Gronbach knapp 70 SchülerInnen, innerhalb von anderthalb Jahren traten jedoch 50% davon wieder aus.

Offiziell nimmt Sebastian Gronbach seit Juni 2018 keine SchülerInnen mehr an. Es besteht jedoch die Möglichkeit, durch ein bestimmtes Prozedere und anschließendem Ritus offiziell Teil der Sangha zu werden. Auf der Sacred Human Webseite<sup>1</sup> wird der "mystische Guru-Einweihungsweg" wie folgt beschrieben: "Im Mittelpunkt dieses Weges steht das Verhältnis zu Deinem Guru. Er wird Dir Deinen Einweihungsweg offenbaren und Dich individuell und radikal in Dein wahres Wesen führen. Du und Dein Guru seid ungetrennt, nicht zwei - zu jeder Zeit, an jedem Ort.“ (...) Sebastian Gronbach akzeptiert dabei "jeden Menschen ohne Vorbehalt, der zu ihm kommt und sich von ihm ohne Umschweife auf die unbedingte Bereitschaft und bedingungslose Hingabe hinweisen lässt, durch die das Mysterium der Erleuchtung gnädig wirken kann. Sebastian Gronbach beschreibt, dass er von Gott und seinem Guru aufgefordert wird, jedem, der in Freiheit zu ihm kommt, in erfüllender Liebe und befreiender Klarheit seinen Segen zu geben.“ Auch wenn Gronbach formal keine SchülerInnen mehr nimmt, so wird dort doch ein Guru-SchülerIn-Verhältnis beschrieben. Wir verwenden deshalb im weiteren Text den Begriff des Schülers/der Schülerin.

Seit einigen Monaten bereitet sich die Gruppierung auf ihren Umzug nach Steinberg am Rofan, Tirol, vor, wo sie geplant hatten, das ehemalige Asi-Lodge Hotel zu besonders günstigen Konditionen von einer Sponsorin zu mieten. Da für dieses Gebäude jedoch kein Verwendungszweck als Wohnanlage vorgesehen ist und deshalb nicht darin gelebt werden darf, wie einem Artikel vom 10.03.2019 aus der Tiroler Tageszeitung<sup>2</sup> zu entnehmen ist, wird dieses Vorhaben vermutlich nicht in die Tat umgesetzt werden können. Bürgermeister Helmut Margreiter, so der Artikel, habe Gronbach „klipp und klar gesagt, dass es nicht als ständiger Wohnsitz genutzt werden darf, weil das ein Ge-

---

<sup>1</sup> [www.sacredhuman.guru](http://www.sacredhuman.guru)

<sup>2</sup> <https://www.tt.com/panorama/gesellschaft/15411107/alpen-ashram-in-steinberg-guru-will-mit-anhaengernach-tirol>

setzesbruch wäre und das Land sehr sensibel bei Umgehungsgeschäften ist“<sup>3</sup>. Es ist erstaunlich, dass sich weder der Geschäftsführer von Sacred Human noch Sebastian Gronbach über den Umstand informierten, dass ein Hotel nicht als Wohnanlage genutzt werden darf. Über das weitere geplante Vorgehen ist uns nichts bekannt.

## **1.2. Untersuchungsansatz**

Da wir der Ansicht sind, Zeugen, Mittragende und Betroffene von destruktiven Tendenzen innerhalb einer neuen religiösen Gruppierung gewesen zu sein, begannen wir eine intensive Recherche über Sebastian Gronbach und Sacred Human durchzuführen. Zum Zweck der Dokumentation wurden mit 20 ehemaligen SchülerInnen Interviews geführt, mit zwölf weiteren ehemaligen SchülerInnen<sup>4</sup> über Chat kommuniziert sowie mit einem betroffenen Lebenspartner gesprochen. Auch kommunizierten wir mit sechs Menschen, die gravierende persönliche Erfahrungen mit Gronbach erlebten, vier ehemaligen SchülerInnen, die nichts über Sebastian berichten wollten, sowie mit fünf SchülerInnen, die kurz vor ihrem Austritt waren bzw. äußerst kritisch Gronbach und Sacred Human gegenüberstanden, dann aber wieder „bekehrt“ in den Kult zurückfielen.

Wir waren im Austausch mit ca. 25 anderweitig Betroffenen und Experten aus den Bereichen Psychologie, Therapie, Gemeinschaften, Politik und Spiritualität. Zusätzlich stehen wir im Austausch mit Sektenstellen in NRW, Essen, Bayern und Österreich. Insgesamt kommen wir für diesen Report auf über 80 Kontakte, die sich alle um die Analyse der neuen religiösen Gruppierung Sacred Human und ihren Kultführer Sebastian Gronbach drehten.

Die Ergebnisse dieser Recherche fügen wir, in Kombination mit unseren eigenen Erfahrungen aus erster Hand, in diesem Report zusammen, um ein seriöses und realistisches Bild der religiösen Gruppierung Sacred Human und Sebastian Gronbach zu ge-

---

<sup>3</sup> ebda.

<sup>4</sup> Acht SchülerInnen befanden sich in der Guru-Sangha, der Kerngruppe und vier in der Welten-Sangha, einer Art Vorstufe, bevor man in die Guru-Sangha eintreten darf.

währleisten. Die Namen und Aussagen der Ehemaligen sind anonymisiert und ansonsten wörtlich aus den Aufzeichnungen der Interviews transkribiert. Zitate von Gronbach und anderen Mitgliedern von Sacred Human sind kursiv gehalten. Sonstige Begriffe, die in Anführungszeichen gesetzt sind, entsprechen unserer Erinnerung an Aussagen von Mitgliedern oder Gronbach selbst bzw. dem typischen Duktus des Kults.

### **1.3. Persönliches Statement**

Kurz zu unseren Personen: Joachim Wetzky, der erste Autor dieses Reports, war einer der ersten Schüler von Sebastian Gronbach, in der Zeit von April 2014 bis November 2018. Susanna Machowinski, zweite Autorin, war Gronbachs Schülerin von August 2015 bis November 2018. Wir beide haben uns bei Sacred Human kennen gelernt, sind ein Paar und haben eine gemeinsame Tochter.

Wir sind uns der Gefahr bewusst, die wir mit dem Verfassen dieses Reports eingehen. Auf Facebook wurde öffentlich davon gesprochen, dass Maßnahmen von Seiten des Kultes aufgrund unserer Aktivitäten erfolgen werden. Es wurde uns vorgeworfen, einen „Vernichtungsfeldzug“ gegen Sebastian Gronbach starten zu wollen. Ein vehementer Verteidiger und langjähriger Freund Gronbachs, unterstellt gar, es handle sich bei den Kritikern lediglich um „durchgeknallte und enttäuschte Kinder-Egos“, die „sauer werden und den bösen Papa vernichten wollen“. Die ganze Kritik sei in seinen Augen nichts weiter als ein „hysterischer Strom“ und „infantiler Zorn“, der so groß sei, „dass echte Gefahr für den verlassenen Guru besteht.“<sup>5</sup>

Es ist uns an dieser Stelle wichtig darzulegen, dass es sich von unserer Seite aus um keinen „Vernichtungsfeldzug“ gegenüber dem religiösen Kult Sacred Human und/oder Sebastian Gronbach handelt. Wir sehen uns vielmehr in der moralischen und ethischen Pflicht, im Rahmen der freien Meinungsäußerung sowohl von unseren persönlichen als auch von den Erfahrungen anderer Betroffener zu berichten.

---

<sup>5</sup> Siehe die Kommentare in dem Thread vom 13.01.2019 im Integralen Forum: [https://www.facebook.com/groups/integralesforum/search/?query=b%C3%B6sen%20papa&epa=SEARCH\\_BOX](https://www.facebook.com/groups/integralesforum/search/?query=b%C3%B6sen%20papa&epa=SEARCH_BOX)



Da sich die Gruppierung in den nächsten Jahren u.a. in der Tiroler Region rund um den Achensee auf die Akquise jugendlicher und junger Menschen fokussieren will<sup>6</sup>, sehen wir eine Dringlichkeit darin, auf die Gefahren und Missstände dieser Gruppierung hinzuweisen. Gerade junge Menschen werden erfahrungsgemäß leicht von einem vordergründig liberal und idealistisch wirkenden, hintergründig jedoch missbräuchlichen religiösen Kult angezogen.<sup>7</sup>

Dieser Report stellt keine Anklage gegen Sebastian Gronbach dar, sondern spiegelt die Meinungen von über 30 ehemaligen Schülern und Schülerinnen, sowie anderen Betroffenen wieder. Er soll dazu dienen, Menschen, die sich in einem Psychokult, einer Sekte oder dergleichen befinden, darin zu unterstützen, ihrer eigenen Wahrnehmung zu vertrauen, indem wir die typischen Mechanismen und Funktionsweisen destruktiver Kulte aufzeigen. Wir selbst sind uns sicher, dass wir nicht in diesen Kult eingestiegen wären, wenn wir die Möglichkeit gehabt hätten, persönliche Erfahrungen und Berichte von Betroffenen in dieser Art lesen zu können. Ebenso soll er dazu dienen, Angehörigen von Betroffenen die komplexen Mechanismen von destruktiven Psychogruppen zu vermitteln und auch aufzuzeigen, wie schwer es ist, sich von Gruppierungen dieser Art zu befreien.

Joachim Wetzky

Dipl.-Psychologe

Susanna Machowinski

Studentin der Philosophie und Gesellschaftswissenschaften

Unsere Kontakt-Email: [\*\*aussteiger.netzwerk@gmail.com\*\*](mailto:aussteiger.netzwerk@gmail.com)

---

<sup>6</sup> Siehe die Sparte „Sacred Youth“ auf der Webseite [www.sacredhuman.guru](http://www.sacredhuman.guru), dort finden sich die ersten Ansätze der geplanten Jugendbewegung.

<sup>7</sup> <https://www.blja.bayern.de/service/bibliothek/fachbeitraege/sekten.php>

## 2. Zusammenfassung des Reports

Wir beginnen an dieser Stelle mit einer Zusammenfassung unserer Ergebnisse, die anschließend im Laufe des Reports vertieft und begründet werden.

### 2.1. Die typischen Attribute einen destruktiven Kultführers

Der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen benennt die Merkmale des Führers, Gurus oder Meisters eines destruktiven Kults:

- **Führerkult:** Er/Sie wird als Gott, Heiliger oder „Channel“ verehrt, ist allmächtig, heilsichtig oder hat Wunderfähigkeiten.
- **Führungsstil:** Er/Sie hat oberste (nicht mehr kritisierbare) Autorität, verlangt kritiklose Loyalität und beansprucht Wahrheitsmonopol.
- **Charismatisierung:** Heiligenverehrung und idealisierende Legendenbildung werden propagiert.<sup>8</sup>

Anhand der Aussagen der ehemaligen Schüler und Schülerinnen sowie der externen Stimmen gelangen wir zu der Ansicht, dass Sebastian Gronbach diese typischen Attribute eines destruktiven Kultführers aufweist. Begründet wird diese These in den folgenden Kapiteln.

### 2.2. Die Arbeitsweise eines destruktiven Kultführers

Wie Dutzende Fachberichte von Sektenberatungsstellen<sup>9</sup> aber auch andere wissenschaftliche Publikationen<sup>10</sup> nahelegen, ist die Arbeitsweise eines destruktiven Kultführers oftmals energetisch-manipulativ, das heißt, der Kultführer wirft energetische Köder aus, um Menschen in seinen Bannstrahl ziehen zu können. Eine typische Methode ist dabei das sogenannte *Love Bombing*. Dabei werden gerade Neuankommlinge mit überbordend viel Liebe, Aufmerksamkeit und Nähe überschüttet. Dieses *Love Bombing* kann eine emotionale Abhängigkeit und sogar Suchtzustände erzeugen.<sup>11</sup>

---

<sup>8</sup> [https://buddhistische-sekten.de/Psychologische\\_Kriterien.html](https://buddhistische-sekten.de/Psychologische_Kriterien.html)

<sup>9</sup> <http://www.infosekta.ch/was-ist-eine-sekte/sektenmerkmale/>  
<https://www.sekten-sachsen.de/checkliste.htm>

<sup>10</sup> [http://socio.ch/relsoc/t\\_affolter.html](http://socio.ch/relsoc/t_affolter.html)

<sup>11</sup> <https://www.spektrum.de/magazin/wie-sekten-manipulieren/1440294>

Viele Schüler und Schülerinnen fanden aufgrund einer persönlichen Lebenskrise zu Sebastian Gronbach und Sacred Human. Es passt in das typische Schema eines Kultführers, ein feines Gespür für Menschen zu entwickeln, die sich gerade in einer aufrüttelnden oder erschütternden Lebensphase befinden. Zudem liegt es in der Natur der Sache, dass spirituelle Sinnsuche oftmals in persönlichen Krisenzeiten einsetzt.

Betroffene des Kultes drücken sich folgendermaßen aus:

„Ich kam zu Sebastian nach einem sehr aufwühlenden Beziehungsende, auch gab es in meiner Waldorfschule, an der ich arbeitete, eine Begebenheit, bei der ein krankes Kind aus der Schule ausgestoßen werden sollte und deswegen habe ich mich an ihn gewandt, ich dachte, da ist jemand, mit dem ich darüber sprechen kann. Aber der hat als erstes mit mir einen Enneagramm-Test (Das Enneagramm ist eine esoterische Typologie, siehe Fußnote, Anm. d. V.) gemacht, auch ohne mich zu fragen vorher und dann hat er mir gesagt, du wunderst dich bestimmt, warum ich dir so gezielte Fragen stelle, und dann sagte er, ja ich habe jetzt mit dir so einen Test gemacht, und ich empfehle dir, ein Enneagramm-Buch<sup>12</sup> zu kaufen.“ Sonja

„Live hat er eine Aura, die in der Begegnung anziehend ist. Dann wurden seine Posts auf Facebook (Sebastian Gronbach wirbt hauptsächlich auf Facebook über mehrere Kanäle, siehe Fußnote, Anm. d. V.)<sup>13</sup> immer eindringlicher: Er sei Gott und ihm blind zu folgen, sei der Weg. Dazu kam, dass ich erkannte, dass er mein Ego bediente und ich drauf reingefallen war. Anfangs umwarb er mich, und als er feststellte, dass ich auf Distanz blieb, verlor er das Interesse. Es kamen keine Antworten auf Fragen und keine Reaktionen auf mich, fühlte mich oft auch

---

<sup>12</sup> „Das Enneagramm unterscheidet neun verschiedene Persönlichkeitsmuster und beschreibt ihre Beziehungen zueinander. Nach dem Enneagramm hat jedes Persönlichkeitsmuster eine bestimmte Weltsicht und betrachtet die Welt durch einen entsprechenden Filter. Davon ausgehend wird es möglich zu erklären, warum Menschen sich auf eine bestimmte Weise und nicht anders verhalten. Damit trägt das Enneagramm zum Verständnis für andere bei. Indem die Typologie des Enneagramms beschreibt, wie sich die Grundmuster in positiven wie negativen Situationen verändern, zeigt es zugleich Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung.“ <http://www.enneagramm.de/enneagramm.php?aktion=wasist>

<sup>13</sup> <https://www.facebook.com/sebastian.gronbach>; <https://bit.ly/2HOOaX5>

ignoriert. Ich hab immer bei mir geschaut und mich quasi an der eigenen Nase gepackt und ihn aus der Verantwortung genommen. Mich hat auch das blinde Folgen der Schüler auf Facebook abgestoßen und diese Liebes- und Demutsbekundungen. Gleichzeitig fragte ich mich immer, was mit mir denn nicht stimme, dass ich es nicht kann.“ Nadja

„Ja, als ich schließlich Schüler von Gronbach war, da war es plötzlich nur mehr langweilig, nichts mehr los, keine Nachrichten mehr von Sebastian, Sebastian wieder untergetaucht..... erst wenn du dann weg willst, geht das *Love Bombing* wieder los.“ Maren

### **2.3. Das Gespür für die größte Wunde**

In der Fachliteratur heißt es, der manipulative Kultführer besäße ein sicheres Gespür für die größte Wunde des Schülers/der Schülerin, der sich dadurch erkannt fühle und sich dem Führer gegenüber noch mehr öffne. Diese Öffnung führe im Weiteren dann oftmals zu Machtmissbrauch und Manipulation.<sup>14</sup>

„Ich steckte in einer persönlichen Beziehungskrise, das war ziemlich dramatisch und hat mich ziemlich zerlegt diese Lebensphase. Und dann kommt so ein Erleuchteter und das hat mir das Gefühl gegeben, wow, kenn ich so noch nicht. Das war in meiner Krise eine Suche nach Halt, nach Rettung, nach einem neuen Weg. Und das hat mir Sebastian angeboten.“ Thomas

„Gronbach piekst meines Erachtens bei den Leuten genau in die wunden Punkte, dann gehst du da in dieses Thema rein, bist total emotional und dann schiebt er da noch was rein, in dem Moment, wo du so aufgelöst bist und dann passiert etwas, was du nicht mehr selber steuern kannst, und das fand ich perfide.“ Andreas

---

<sup>14</sup> vgl. [http://socio.ch/relsoc/t\\_affolter.html#2](http://socio.ch/relsoc/t_affolter.html#2); <http://www.agpf.de/Gehirnwaesche.htm>

„Er nutzt ja diese Enneagramm-Typen ganz systematisch und nicht nur die Enneagramm-Typen, auch die Lebensgeschichten, er kennt ja meine wunden Punkte ganz genau, er hat mich so gut bedient. Auch diese Sachen, die er zu mir sagte, wenn er so etwas sagt wie „Bleib nicht so lange in diesem oder jenen Zustand, denn ohne mich wird es dir nicht gelingen, daraus zu kommen“, oder „Ohne mich wird ganz schnell wieder die innere Kritikerin hoch kommen, wenn du zulange im Rebellen bleibst und nicht zum Guru zurück kommst“, so sinngemäß. Und dann erklärte mir ein Therapeut, dem ich das gezeigt habe, sieh mal, der verknüpft das dann noch mythologisch mit einer großen Zahl oder über das Leben hinausgehend, was total Angst macht. Und dann dämmerte es mir immer mehr, was da abläuft.“ Amelie

*Susanna Machowinski:* „Sebastian Gronbach wirkt meiner Ansicht nach besonders auf Personen mit tendenziell schwachem Selbstwertgefühl, zu denen ich mich auch zähle, magisch anziehend. Die Sehnsucht, so zweifelsfrei von mir und der Richtigkeit meines Lebensweges überzeugt zu sein, wie er es von sich und seinem Weg ist, war einer der Hauptgründe, warum er mich anzog. Ich kam aus einer emotional und intellektuell enorm belastenden und verfahrenen Situation - meine Beziehung war ein einziges Desaster und ich hatte mich in sehr zweifelhafte weltanschauliche Kreise hinein manövriert - und versprach mir dadurch Hilfe und Rettung. Denn bei ihm hatte ich das Gefühl, geliebt und gesehen zu werden. Er schrieb mir immer wieder persönliche Nachrichten, erkundigte sich nach meinem Wohlbefinden und stand mir bei in schwierigen Situationen. Schnell sprachen wir auf sehr vertrauliche Weise miteinander. Es ist auch gar nicht mein Interesse, ihm seine Liebe im Nachhinein abzusprechen. Was ich mich jedoch schon länger frage, ist, wen oder was er da eigentlich liebt. Ich glaube inzwischen, dass er seine Adepten als Verlängerung seiner selbst betrachtet, sie entgegen seiner Behauptungen doch nicht in ihrer Einzigartigkeit sieht, sondern nur in ihrer Funktion in Bezug auf ihn, Sebastian. Er sagte das auch mal wortwörtlich zu uns in einer der Pujas\*. Sinngemäß hieß es dort (kein wörtliches Zitat, nur aus der Erinnerung wiedergegeben): „Ich interessiere mich null dafür, wer du bist, sondern nur dafür, wie du mir und der Sache hier nutzen könntest.“ Da setzte er sich gleich mit Gott bzw.

seinen Willen mit Gottes Willen und dieser vermeintliche überpersönliche Sinn war seine Erklärung dafür, warum dies legitim sei.“

*\* Zu dem Begriff der Puja: Hier handelt es sich um eine öffentliche Veranstaltung, die jeden Abend um 19:00 Uhr im Sacred Human Ashram durchgeführt wird. Im Hinduismus gehört die Puja zu den wichtigsten Bestandteilen des religiösen Alltags. Inhalt einer Puja sind im Sacred Human Ashram das Rezitieren von Sprüchen, Mantrensingen, einem Vortrag (meist von Sebastian Gronbach, in seiner Abwesenheit von einem Schüler/einer Schülerin), sowie dem Empfangen eines Segens. Noch im letzten Jahr wurden die Pujas auf YouTube hochgeladen, mittlerweile kann man per Zoom-Übertragung daran teilnehmen.*

#### **2.4. Heilsversprechen und Allmachtsfantasien**

Sebastian Gronbach behauptet von sich, die Macht zu besitzen, das Karma seiner SchülerInnen zu löschen. Dadurch sieht er sich dazu berechtigt, Heilsversprechen wie etwa in der Puja vom 10.11.2018 zu geben: *„Du musst nur den Rest deines Lebens neben mir herlatschen und gar nichts mehr machen und all dein Karma wird gelöscht. Das ist super easy, mehr musst du nicht machen. Das ist so einfach und überhaupt nicht anstrengend.“*

Gronbach führt aus: *„Im Christentum übernimmt Jesus das Leid. Und jetzt übernehme ich dein Leid, du musst nichts machen. Wenn du zu mir kommst, nehme ich dein Leiden auf, ich trage das einfach mit und wenn du mich verlässt, musst du es wieder alleine tragen und dann leidest du wieder.“*

Zahlreiche weitere Heilsversprechen Gronbachs finden sich auf seiner Facebook-Seite<sup>15</sup>, wie folgende Beispiele verdeutlichen:

14.09.2018:

*„Die mystische Verbindung zu mir gehört zu den seltensten und für den Verstand auch seltsamsten Dingen, die es auf dieser Welt zu erleben gibt.*

---

<sup>15</sup> <https://www.facebook.com/AnahataAkademie/>; <https://www.facebook.com/sebastian.gronbach>

*Es bedeutet, in einen Weg und eine Wahrheit eingeführt zu werden, die alles übersteigt, was Du Dir vorstellst oder von Deinem Leben erwartest. Es ist der Weg eines Menschen, der bereit ist, sich voll und ganz auf das Wagnis dieser außergewöhnlichen Begegnung einzulassen.“*

08.10.2018:

*„Ich bin immer die Mitte des Flusses. Bleib mit mir in dieser Mitte. Halte an nichts fest. Wenn Du in mir bist und ich in Dir, kannst Du Dich nirgends festhalten - Du bist frei! Es ist ein Geheimnis, was Dein Verstand nie begreifen wird. Es ist unantastbar.“*

28.10.2018

*„Mit uns zu gehen, wird Dich mit der Zeit und fast automatisch zu einem besseren Menschen machen. (...) Andere Menschen beginnen über Dich zu sprechen. Ja, sie denken total oft an Dich - sie träumen sogar von Dir! Und warum? Weil Du zu einem SYMBOL wirst. (...) In manchen Menschen wird dadurch etwas Böses geweckt werden, wenn Du so radikal auf das Licht ausgerichtet bist. Denn dieses Licht ist nicht irgend ein esoterisches Gedöns. Es ist die gewaltigste Liebeskraft, eine erotische Revolution und Penetration des Heiligen.“*

29.08.2018:

*„Seit dem Tag, an dem ich mich ganz in der Liebe verwurzelt habe und der Befreiung mein Leben widmete, folgen daraus auf natürliche Weise die weitreichendsten Konsequenzen. Diesen Konsequenzen muss ich täglich ins Auge blicken und mehr noch: Ich kann nicht anderes, als diesen Konsequenzen des Herzens bedingungslos folge zu leisten. Die vollständige Bereitschaft dazu und die rückhaltlose Hingabe, sämtliche Folgen zu tragen, die ein Leben aus der Strahlkraft des Geistes verlangen, machen den Unterschied aus: Zwischen jemand der Dich hier und da inspiriert, hin und wieder motiviert und - nun: Jemanden, der Dich von der Illusion in die Wirklichkeit führt, vom Dunkel ins Licht - von der Sterblichkeit in die Unsterblichkeit.“*

15.02.2019:

*„Die wahre Liebe wird im wahren Tod erfahren. Und ich kann Dir nicht die Liebe bringen. Aber ich kann wie ein Tod sein. Wie ein Ort, wo man seine ewige Ruhe findet und dann zum ewigen Leben erwacht.“*

### **2.4.1. Allmachtsfantasien**

*Joachim Wetzky:* „Sebastian Gronbach spricht oft von einem geheimnisvollen magischen „Strom“, den er benutzen und lenken kann und in dem die ganze Sacred Human Bewegung steht. Gronbach erzählte mir, dass besagter Strom zu ihm gesagt habe, er müsse ihn durch mich lenken, damit er höre, was er durch mich zu sagen hat. Gronbach führte aus, dass ich wohl gar nicht bemerkt habe, wie sehr ich in dieser Zeit die Gruppierung Sacred Human angeführt habe, einzig weil er den Strom durch mich geführt habe. Danach habe er den Strom wieder durch jemand anderes fließen lassen.“

An diesem Beispiel sieht man unserer Ansicht nach eindrücklich, wie Gronbach die Leistung seiner Anhänger absorbiert und als seinen eigenen Verdienst beansprucht. Diese Form der Entmündigung und des Absprechens eigener Verdienste wirkt sich schleichend zerstörerisch auf das Selbstwertgefühl aus. Gronbach stellte das als Teil der spirituellen Praxis des Guru-Yoga dar, als wirkungsvolles Mittel dafür, dass das Ego sich nicht diesen Erfolg greift und eine Anhaftung daran entwickelt. Es kam immer wieder vor, dass er uns dazu anhielt, zu erwähnen, dass „alles von ihm komme“ und wir „alles ihm zu verdanken“ hätten.

Der Ehemalige Thomas erinnert sich an die mythologischen Allmachtsfantasien Gronbachs:

„Er hat deutlich suggeriert, dass er über bestimmte Kräfte verfügt, dass er genau weiß, welche Handlung bei welchem Schüler welches Karma macht. Oder dass er auch immer wieder betont hat, wie sehr seine Lehrerschaft dir persönlich nutzt. Und wenn ich ihm positive Dinge oder über positive Entwicklungen, die ich in meinem Leben gemacht habe, gesprochen habe, dann hat er das immer als



seinen Erfolg verkauft, wo ich mir immer dachte, der reklamiert das jetzt rückwirkend, wie so eine magische Fähigkeit, als hätte er das von langer Hand geplant.“ Thomas

Auf Facebook schreibt Gronbach am 07.04.2019 in seiner „Moses Meditation“:

*„Frei von der Arroganz des Egos, bin ich bereit, gemeinsam an jener Arche zu bauen, mit der wir unsere Welt vor dem Untergang retten. Ich bin bereit, mein Volk durch die Wüste zu führen, nachdem es der Tyrannei der Ego-Illusion entkommen ist. Ich verlasse dazu mein Haus und Hof um denen zu predigen, die Witwen und Kinder missachten und falsch Zeugnis reden. Ich nehme das Kreuz auf mich, dass den Punkt X bezeichnet: Den entsetzlichen Schnittpunkt, wo Gott mich zwingt ich selbst zu sein und den Preis dafür zu zahlen. Ganz und im Voraus. (...) Ich bin gefährlich. Und ich lasse tief beruhigendes Serotonin durch meine Nervenbahnen fließen! Ich lebe lustvoll, friedvoll, stark, still! Zum Wohle aller, die eines guten Willens sind. Ich bin ein Anführer. Wir sind viele. Und Gott ist das Größte!“*

## **2.5. Die Werkzeuge eines destruktiven Kultführers**

Die Werkzeuge eines destruktiven Kultführers sind oftmals spirituelle Rituale, in denen der Schüler/die Schülerin in sensible Zustände gebracht wird und sich noch weiter öffnet. Das rationale Denken wird mit diesen Methoden immer weiter an den Rand gedrängt und der Schüler/die Schülerin gerät immer mehr in einen hypnotischen Zustand.

„Ich hab’ mit einem Hypno-Therapeuten die Aufzeichnung eines Satsangs<sup>16</sup> angeschaut und er konnte mir zeigen, an welchen Stellen er das und das sagt und es mit diesem und jenem verknüpft und verkoppelt. Er wies mich darauf hin, dass es NLP-Strategien sind und mir war das gar nicht klar. Wie er bestimmte Dinge miteinander kombiniert, wie er hypnotische Sätze nutzt und die daran koppelt,

---

<sup>16</sup> „Insbesondere bezeichnet „Satsang“ ein Zusammentreffen mit einem spirituellen Lehrer („Guru“, „Meister“), der als „erleuchtet“ oder „erwacht“ gilt. Zum Teil verbinden die heute im Westen zahlreich anzutreffenden Lehrer auch traditionelle östliche Lehren mit modernen psychologischen Methoden. Während des Satsangs stellen die SchülerInnen in der Regel Fragen, auf die der Lehrer antwortet.“ Wikipedia

dass er das Höchste ist. Und dass das immer tiefer wirkt und ins Unbewusste geht.“ Amelie

„Eine Sekte versucht, moderne Menschen ins archaische Kollektiv zurückzuführen. Das gelingt ihr nur, wenn sie das Kennzeichen des modernen Menschen, die Kritikfähigkeit, systematisch verdrängt. Systematische Verdrängung der Kritikfähigkeit nennen wir Totalitarismus. Sekte verlangt kritiklose Identifikation. Sie schürt die Angst der Mitglieder hemmungslos. Angstbesessene Leute verzichten gerne auf Kritik. Die Aussenwelt wird vom Teufel beherrscht.“<sup>17</sup>

Ein Beispiel, wie diese Rückführung in das archaische Kollektiv bei Gronbach aussieht, bietet die Puja vom 10.11.2018, in dem ein mythologisches Narrativ vermittelt wird, in welchem Gronbach darauf hinweist, wie schrecklich es für die Seele eines Menschen ist, wenn dieser den Guru verlässt. Gronbach benennt diese Geschichte als „*geistig-seelische Gesetzmäßigkeit*“, die er kraft seiner hellseherischen Fähigkeiten erkennen kann: Wenn der Schüler/die Schülerin ihn, den Guru verlässt, „*gibt es unglaubliche Erschütterungen, wo der ganze Himmel sich schwarz färbt, die ganze Seele nimmt für den Moment von 1.000 Ewigkeiten Leid auf sich, da tut sich die Hölle auf.*“

Eine weitere Aussage soll verdeutlichen, wie Gronbach seinen Schülern und Schülerinnen suggeriert, wie schlimm es ist, wenn sie ihn verlassen würden: „*Die Hölle tut sich auf und das wirkt sich auch auf das soziale Miteinander aus (also die Beziehung zwischen dem Guru und seinen ehemaligen SchülerInnen, Anm.d.V.) Das geschieht jedoch nur, wenn man leugnet, dass das, was passiert, Hölle ist. Wenn man das leugnet, muss man es sozial ausagieren. Wenn man sich selbst sagt, jetzt tut sich deswegen die Hölle auf, das kann man nicht leugnen, dann kann man menschlich gut miteinander sein. Nur dann geht das. Das Leugnen der seelisch-geistigen Gesetzmäßigkeiten macht keinen Sinn, das Dramatische ist, dass es sich dann im Sozialen auswirkt. Man unterdrückt es und darum muss es sozial kompensiert werden.*

---

<sup>17</sup> <http://www.relinfo.ch/sekten/stufen.html>

*Wenn du aussteigst, leidest du wieder an deinem Karma. Ich als Guru leide, weil ich Mitgefühl mit dir habe. Das ist die Funktion des Guru. Wenn du beim Guru bist, wird dein Leid aufgenommen und verbrannt, der Guru trägt das mit. Und wenn du den Guru verlässt, musst du dein Leid wieder selber tragen. Das ist einfach so. Das Blöde ist, dass ihr nicht wisst, was ihr tut, das ist doof, und meine Aufgabe ist es, das zu sagen.“<sup>18</sup>*

## **2.6. Emotionale Abhängigkeiten**

Auf diese Weise werden emotionale Abhängigkeiten geschaffen: Das Heilsversprechen von Sebastian Gronbach funktioniert in dieser selbstimmunisierenden Logik nur, wenn man sich ihm bedingungslos hingibt, ihn als göttliches Wesen betrachtet und ihn niemals verlässt. Konsequenterweise wird den SchülerInnen suggeriert, wie wenig sie ihrer eigenen Vernunft Vertrauen schenken dürfen.

Dies kann zu einer Identitätskrise führen, die später in einen Identitätsverlust münden kann, was in einer Psychosekte als großer Durchbruch und Sieg über das Ego angesehen wird. Schließlich verliert man das Gefühl für die eigenen Grenzen und beginnt, das Leben und die Grenzen des Gurus wichtiger zu erachten als seine eigenen.

„Es war genau so gewollt und wir haben es genau so gehört, dass wir Sebastian mehr vertrauen sollen als uns selbst.“ Amelie

„Sebastian benutzt meines Erachtens die eingefahrenen Muster und Schatten der Menschen, da muss ich sagen, da fühle ich mich richtig schlecht, weil ich ihm so sehr vertraut habe und dieses Vertrauen übergeben worden ist und dass diese Muster, diese Schattenanteile in mir, einfach benutzt worden sind. Natürlich, ich sehe meine Verantwortung, ich hätte auf mein Bauchgefühl hören können.

Ich meine, wenn man sich in den Guru-Strom begibt und der Guru mein Einverständnis hat, dass der Guru die höhere Perspektive hat und wir uns darauf eingelassen haben, dass wir dem Guru mehr vertrauen als uns selber, dann weiß ich,

---

<sup>18</sup> Puja vom 10.11.2018.

dass er mich in und auswendig kannte. Und wenn er das für sein Wohlergehen oder das Wohlergehen seiner Familie, weil er ja auch Miete bezahlen muss, benutzt, dann ist das nicht in Ordnung.“ Leonie

„Manchmal ist es auch heute noch so, dass ich denke, er hat ja Recht, es ist alles genau richtig, was er da gesagt hat, was hast du bloß gemacht, warum bist du da weg? Und durch dieses ständige Manipulieren, das hat mich richtig fertig gemacht. Ich glaub’, das nennt man Paranoia, und Schlafstörung, ich bin nachts mit Herzrasen aufgewacht, mit richtig viel Angst, dass ich das verlassen habe, was das einzig Wahre ist.“ Sonja

Das Angebot von Sebastian Gronbach passt im Übrigen hervorragend zu einem neuen Trend in der Sekten-Szene. Während die großen, etablierten Sekten wie Scientology immer mehr Anhänger verlieren, formieren sich Hunderte neuer religiöser Splittergruppen, deren Ideologie oft aus Versatzstücken von Christentum, Buddhismus, Hinduismus, Psychologie und Philosophie besteht.<sup>19</sup> „Am Beratungstelefon des Anti-Sekten-Vereins „Sinus“ in Frankfurt am Main melden sich Hilfesuchende aus dem ganzen Bundesgebiet, die sich oder einen Angehörigen aus den Fängen von Kleinst-Sekten befreien wollen. Charismatische Persönlichkeiten würden 20 bis 50 Mitglieder um sich scharen, sie „in psychische Abhängigkeiten bringen und sie finanziell (zum Beispiel durch unentgeltliches Arbeiten, Anm.d.V.) ausnutzen“, sagt Sinus-Vorsitzende Conny von Schumann. Pfarrer Eckhard Zemmrich, bei der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz EKBO (zuständig für Sekten und Weltanschauungen), bestätigt den Trend. Gerade Menschen in persönlichen Krisen würden das Bedürfnis nach „einer unverwechselbaren Religion mit dem Wunsch nach einem Menschen verbinden, der für sie Verantwortung übernimmt“, so der Geistliche.“<sup>20</sup>

---

<sup>19</sup> vgl. <http://www.diesseits.de/perspektiven/saekulare-gesellschaft/1421881200/was-sind-sekten>; <https://www.morgenpost.de/berlin/article108657691/Kleinst-Sekten-ziehen-immer-mehr-Berliner-an.html>; [https://www.deutschlandfunk.de/kult-gemeinschaften-von-goettern-und-gurus.886.de.html?dram:article\\_id=282391](https://www.deutschlandfunk.de/kult-gemeinschaften-von-goettern-und-gurus.886.de.html?dram:article_id=282391)

<sup>20</sup> <https://www.morgenpost.de/berlin/article108657691/Kleinst-Sekten-ziehen-immer-mehr-Berliner-an.html>

„Irgendwann kam meine Mutter mit einem Ausdruck einer Sektenberatungsstelle und sagte: Schau dir diese Punkte an und sei ehrlich, wie viele dieser Punkte treffen auf dich zu. Und ich hab’ das dann erst abgetan, musste mir dann aber zugestehen, dass alle Punkte auf mich zutrafen, das war wie so eine Checkliste. Ich hab’ mich dann von der Sektenberatungsstelle beraten lassen, und es war auch so, dass die den Ashram schon kannten und die haben mir unheimlich geholfen.“ Lisa

### **3. Die destruktive Funktionsweise eines Psychokultes**

Die heutige Zeit ist geprägt durch den Zerfall traditioneller Werte und einer „neuen Unübersichtlichkeit“. Viele Menschen sind auf einer Suche nach Sinn und Halt und schließen sich Bewegungen an, die ihnen Gemeinschaft, Einheit und Sinn versprechen. Neue Psychogruppen mit autoritärem Führerkult, einer absolutistischen oder mythologischen Doktrin und einer hierarchischen Gruppenstruktur „verstricken Menschen in ein Netz von Abhängigkeiten und rauben dem Individuum die freie Selbstbestimmung. Sie geben klare, schnelle und umsetzbare Antworten auf alle Fragen des Lebens und versprechen Persönlichkeitsentwicklung, Erfolg und Lebenssinn. Durch den Einsatz von manipulativen Psychotechniken üben sie einen tiefgreifenden Einfluss auf ihre Mitglieder aus.“<sup>21</sup>

Neue religiöse Gruppierungen bieten eine Zuflucht vor Ängsten und der gefühlten Bedeutungslosigkeit der eigenen Existenz an und offerieren in einer Zeit des Wertewandels und den damit verknüpften Unsicherheiten ein Gemeinschaftsgefühl.

#### **3.1. Der Begriff des Psychokultes**

Um eine Verwechslung mit dem weit verbreiteten und kontrovers diskutierten Begriff der „Sekte“ zu vermeiden, wurden in den letzten Jahren viele neue Begriffe für Gruppierungen mit konfrontativer Stellung zur Gesellschaft eingeführt, wie etwa „Neue Religiöse Bewegung“, „Psychogruppe“, „Psychokult“ oder „Totalitäre Kulte.“ Wir haben uns entschieden, den legitimen Begriff des „Psychokults“ zu verwenden, da er unserer Ansicht nach am besten auf eine neue religiöse Gruppierung zutrifft, die psychoaktive Methoden verwendet.<sup>22</sup> Merkmale eines Psychokultes sind dabei:

##### **a) Ideologie**

Grundlage eines Psychokultes ist seine Ideologie, die jedoch nur eine sekundäre Rolle beim Entschluss, sich dieser Gruppierung anzuschließen, spielt. Die Ideologie des

---

<sup>21</sup> Affolter, Yvonne. Merkmale und Funktionsweisen von destruktiven Gruppierungen. Online Publications. <http://socio.ch>

<sup>22</sup> vgl. [http://www.muellheim.de/files/durchblick\\_extremismuspraktiken\\_trainingsprogramm\\_f\\_jgdl.pdf](http://www.muellheim.de/files/durchblick_extremismuspraktiken_trainingsprogramm_f_jgdl.pdf); [https://www.ksz.de/fileadmin/user\\_upload/Gruene\\_Reihe\\_PDFs/KSZ\\_258.pdf](https://www.ksz.de/fileadmin/user_upload/Gruene_Reihe_PDFs/KSZ_258.pdf)

Psychokultes Sacred Human ist die sogenannte „Neue Lehre“, mit der Sebastian Gronbach eine neue Religion ins Leben rufen will und auf die in Kapitel 5 näher eingegangen wird.

**b) Zentrale Figur: Guru, Führer, Meister**

Eine zentrale Rolle spielt der Verkünder der Lehre. „Falls der Führer den Anspruch hat, ein Monopol auf die Wahrheit zu haben, wenn er die oberste Autorität besitzt und über Recht und Unrecht entscheidet, wenn er kritiklose Loyalität verlangt und Widersprüche nicht duldet, dann sind die wesentlichen Aspekte bezüglich Führerfigur erfüllt, um von destruktiven Kulturen zu sprechen.“<sup>23</sup> Wie wir in den folgenden Kapiteln sehen werden, erfüllt der selbsternannte Guru Sebastian Gronbach diese Kriterien.

**c) Gruppenstruktur**

Ein weiteres entscheidendes Merkmal eines Psychokultes ist die Struktur der Gruppe. Eine destruktive Gruppierung weist in der Regel eine spezialisierte oder steile Hierarchie auf.

Der so genannte „CEO“ von Sacred Human erzeugte zusammen mit anderen ranghohen Mitgliedern der Gemeinschaft in den letzten beiden Jahren einen enormen Druck, um eine steile Hierarchie (mit dem Guru an der unantastbaren, jenseitigen Spitze und ihm als direkten Untergebenen und Ranghöchsten der Gemeinschaft) innerhalb der Mitglieder einzuführen. Dies erfolgte durch „energetische Aufstellungen“, durch die man auf nicht hinterfragbare Weise seinen Platz in der Hierarchie fand.<sup>24</sup>

---

<sup>23</sup> Gross, Werner (1996). Psychomarkt, Sekten, Destruktive Kulte. Bonn: Deutscher Psychologenverlag GmbH.

Affolter, Yvonne. Merkmale und Funktionsweisen von destruktiven Gruppierungen. Online Publications. <http://socio.ch>

<sup>24</sup> Diese Prozedur wurde zu zwei Gelegenheiten durchgeführt. Beim ersten Mal mussten sich die Anhänger des Kultes unter dem diffusen Kriterium der „Hingabe an Guru, Dharma und Sangha“ in einer Reihe aufstellen, bei der die vorderste Stelle das höchste Maß und die hinterste Stelle das niedrigste Maß an Hingabe symbolisierte. Die Menschen, die innerhalb der Gemeinschaft sowieso über den meisten Einfluss verfügten, bestimmten dieses Geschehen maßgeblich mit und wiesen Kritik autoritär und mit Hinweis auf die persönlichen und spirituellen Mängel der Kritiker zurück. Beim zweiten Mal lief es ähnlich, jedoch wurden hier keinerlei vorbestimmende Kriterien zugrunde gelegt, mit dem Hinweis, dass „es ja ohnehin im Feld sei und jeder es spüre, wo sein Platz sei“. Auch hier wurden Kritik und Bekundungen des Unwohlseins auf die gleiche autoritäre Weise durch einige wenige Anführer strikt abgewiesen.

#### **d) Kontakte nach außen, Umgang mit Ehemaligen**

Ein typisches Merkmal eines Kultes ist der Abbruch oder die Entfremdung von Anhängern zu Freunden und Familie. Zudem werden Aussteiger als „Feinde“ betrachtet, oder, wie in dem Fall von Sacred Human als Personen dargestellt, die vom Teufel oder Ego verführt wurden und in die Sünde zurückgefallen sind.

Die Destruktivität ist dann gegeben, wenn Kritiker oder Aussteiger als aggressiv, verrückt, geisteskrank und kriminell dargestellt werden.<sup>25</sup> Im Fall Sacred Human zeigt sich dies beispielsweise durch die Aussage des bereits oben erwähnten Schülers, der eine öffentliche kritische Diskussion über den Kult in einem Facebook-Forum<sup>26</sup> als „Terrorangriff des kollektiven Egos“ bezeichnete. Typische Formulierungen für Aussteiger, die durch Gronbach und innerhalb der Gemeinschaft verwendet werden, sind auch „Sie sind wieder eingetreten in den Karmastrom“, „Sie haben sich für die dunkle Seite entschieden“, „Sie haben ihre Seele dem Teufel gegeben“, „Ihr Liebeslicht ist verloschen“ oder „Sie durchleben nun eine innere Hölle“.

Über eine andere Schülerin, die Gronbach verließ, wurde gemutmaßt, sie könne verrückt geworden sein, da sie gerade eine Reinigungskur durchlaufen habe.

Zudem herrscht bei Sacred Human über Menschen (man könnte sagen, die „normalen“ Menschen) außerhalb der Gruppierung oftmals die Auffassung, sie seien „Feinde der Erleuchtung“, da sie selbst das „Banner der Erleuchtung“ nicht trügen und es daher nicht ertragen könnten, Menschen in ihrer Umgebung zu haben, die dies täten (Zitat vom 03.10.2015 von Gronbachs Facebook-Seite): *„Ich muss Dir etwas sagen, was man weder gerne sagt, noch gerne hört. Wenn Du erwachst, passiert etwas, womit Du niemals gerechnet hattest. Du bekommst Feinde. (...) Nun...jeder der schläft: Dein bester Freund, Dein Mann, Deine Kollegin und alle, die es vermeintlich „gut mit Dir meinen“. Die Sache sieht so aus, mein lieber, lieber guter Freund. Du verlässt eine*

---

<sup>25</sup> Eschmann, Urs (2000): Probleme, Konfliktpotentiale, staatliche Reaktionen im Zusammenhang mit „vereinnahmenden Gruppen“ sogenannten Sekten und Psychogruppen. In: InfoSakta (Hg.): „Sekten“ Psychogruppen und vereinnahmende Bewegungen: wie der einzelne sich schützen kann, was der Staat tun kann. Zürich: NZN-Buchverlag.

<sup>26</sup> Die über 3.000 Kommentare umfassende Diskussion findet sich in den Threads zwischen dem 15.12.18-15.01.19 <https://www.facebook.com/groups/integralesforum/>



*Traumwelt und jeder den Du verlässt, wird alles tun, damit Du diesen Schritt nicht vollziehst. Das liegt nicht daran, dass Menschen schlecht wären. Es liegt nur daran, dass sie nicht gerne verlassen werden und ihre Fesseln immer dann spüren, wenn sich einer erhebt & befreit. Du begehst nicht nur Fahnenflucht aus der Matrix, Du deser-tierst nicht nur aus dem Krieg in den Frieden – nein: Du wagst es auch, die Fahne des Friedens, die Flagge der Freiheit, das Banner der Erleuchtung aufzunehmen.“*

### **3.2. Postmoderne Gehirnwäsche**

Während die klassische Gehirnwäsche dargestellt werden kann durch Opfer, die durch Folter, „Zuckerbrot und Peitsche“ oder Daumenschrauben gefügig gemacht werden, hat es sich in der heutige Zeit heraus gestellt, dass die weichen Methoden der Gehirnwäsche a) viel besser funktionieren und b) noch nicht strafbar sind.

Margaret Singer, die zu Psychokulten forscht, schreibt: „Gehirnwäsche ist die nicht sichtbare soziale Anpassung.“ Laut Singer führt Freiheitsentzug und körperliche Gewalt überhaupt nicht zum Erfolg: „Alle Forschungen (...) zeigen in aller Deutlichkeit, dass Gefangenschaft und Gewaltanwendung keine notwendigen Bedingungen, sondern im Gegenteil kontraproduktiv sind, wenn es darum geht, die Einstellungen und das Verhalten von Menschen zu verändern.“ Sie schreibt: „Wenn man andere wirklich umdrehen will, dann sind die weichen Methoden billiger, weniger auffällig und hoch effektiv. Die alte Devise, dass Honig mehr Fliegen anzieht als Essig, gilt auch heute noch.“<sup>27</sup>

Die Gehirnwäsche, die in einem Psychokult erfahren wird, ist kein Brechen der Persönlichkeit mit Gewalt, sondern eine schleichende Manipulation, in der soziale und psychologische Einflüsse peu à peu ausgetauscht werden. Die Wahrnehmung eines Menschen von seiner Umwelt wird neu programmiert.<sup>28</sup> Singer erläutert den Sinn solcher Programmierungen: „Die Programme zielen darauf ab, das Selbstkonzept einer

---

<sup>27</sup> Singer, Margaret (1997): Sekten. Wie Menschen ihre Freiheit verlieren und wiedergewinnen können. Heidelberg: Carl Auer Verlag.

<sup>28</sup> ebda.

Person zu destabilisieren, sie dazu zu bringen, ihre Lebensgeschichte völlig neu zu interpretieren und eine neue Version der Wirklichkeit der ursächlichen Zusammenhänge zu akzeptieren.“<sup>29</sup>

Die Abwertung des kritischen Denkens und Unterscheidungsvermögens zeigt sich auch in einem Beitrag von Gronbach auf seiner Facebook-Seite vom 24.08.2018: *„Was immer Dein Verstand über die Zeit mit mir zu sagen hat, genau dieser Verstand hat mich nie gesehen, nie berührt, nie geliebt. Die Beziehung zu mir ist darum eine geheime Beziehung. Nur Du und ich wissen davon. Es ist ein Geheimnis, das auf einem gegenseitigen Erkennen, Vereinen und Lieben beruht - tiefer als die nervöse Zeit je hinabreicht.“*

### **3.3. Gründe für den Eintritt in einen Kult**

Wir wollen in diesem Report auch auf die positiven Seiten von Gronbach und Sacred Human zu sprechen kommen, denn unseres Erachtens sind dies die Aspekte dieser und ähnlicher Gruppierungen, die sie so anziehend für neue Mitglieder machen:

#### ***a) Gemeinschaft***

Gemeinschaftliche Aktivitäten haben bei Sacred Human einen hohen Stellenwert. Neben der täglichen gemeinsamen spirituellen Praxis (Pujas, Singen, Gebet, Meditation) findet das gesamte Leben im sogenannten Sacred Human Ashram in Gemeinschaft statt: Es wird gemeinsam gekocht, gegessen, Sport gemacht, Haus- und Hofarbeiten erledigt etc. Außerdem gibt es regelmäßige Treffen mit so genannter „Schattenarbeit“ bzw. „Prozessarbeit“ bzw. „Sacred Trauma Practice“, in denen im Gruppensetting individuelle psychische und traumatische Themen angeschaut und bearbeitet werden. Momentan leben ca. 20-25 Menschen im Ashram Bonn.

---

<sup>29</sup> ebda.

### ***b) Halt durch autoritäre Führung***

Mit Sebastian Gronbach gibt es jemanden, der verspricht, sowohl auf weltlicher als auch auf spiritueller Ebene mit hoher Kompetenz die Führung übernehmen zu können. Es kann sehr attraktiv und entlastend wirken, jemanden zu haben, dessen Rat und Anweisungen man zu allen Lebensfragen einholen und befolgen kann. Einerseits verspricht man sich davon weltlichen Erfolg und andererseits spirituelles Heil - Glaubenssätze, die durch Gronbach und innerhalb der Gruppe aktiv verstärkt werden, wie wir im weiteren Verlauf des Reports sehen werden. Zudem dient der Guru auch als Projektionsfläche für alle Sehnsüchte und idealisierten Vorstellungen einer Liebesbeziehung (welcher Art auch immer - die Variationen reichen von Elternfigur über Liebhaber bis hin zum idealen Freund). Viele Menschen, die zu Sacred Human kommen, machen die Erfahrung, dass sie es sehr genießen, einen Menschen so lieben und sich ihm uneingeschränkt hingeben zu dürfen. Dass Gronbach dies aktiv einfordert bzw. zu Liebesbekundungen unterschiedlichster Art ermutigt und diese auch durch positive Verstärkung belohnt, nimmt Menschen die Scheu und Angst vor Ablehnung, die sie innerhalb anderer Beziehungen kennen. Zudem erhöht es das eigene Selbstwertgefühl, sich als Schüler/in eines besonderen, auserwählten Menschen zu wähnen - es wertet auch die eigene Bedeutsamkeit auf.

### ***c) Lebenssinn und spiritueller Trost***

Sich dem Ehepaar Gronbach und Sacred Human anzuschließen, wird gleichgesetzt damit, seinen Platz im Leben gefunden zu haben. Innerhalb der Gruppe gilt das Narrativ, dass man sein Leben nicht besser leben könne als in der Hingabe an einen authentischen Guru, denn dies sei gleichbedeutend mit der Hingabe an Gott/das Absolute. Selbst wenn man nicht erleuchtet sei, würde man mit Gronbach als Guru ein erleuchtetes Leben führen. Der Dienst am Guru und all seinen Aktivitäten verleihe dem Leben den höchsten Sinn und führe dazu, dass sich das Karma schneller auflöse als mit jeder anderen spirituellen Praxis.

Diese spirituellen Heilsversprechen über den Tod hinaus (Karma auflösen, höchster Lebenssinn erfüllt) bieten Trost vor der Ungewissheit des Todes und zeigen einen Weg auf, durch eigenes Handeln Einfluss darauf zu nehmen. Doch auch für das jetzige Le-

ben kann das Weltbild von Sacred Human als ein sicherer Bezugsrahmen wahrgenommen werden und damit Orientierung in einer womöglich als unberechenbar und beängstigend empfundenen Welt bieten.

#### ***d) Persönlichkeitsentwicklung***

Wie auch andere Kulte wendet Sacred Human einige wirkungsvolle Psychotechniken zur Persönlichkeitsentwicklung an. In den schon oben angesprochenen Gruppensettings werden Techniken wie beispielsweise Voice Dialogue nach Sidra und Hal Stone oder die Radikale Erlaubnis nach Mike Hellwig<sup>30</sup> angewandt. Die Bewusstmachung unbewusster Anteile und Motivationen kann kurzfristig eine Verbesserung des Befindens bewirken und durch die neu gewonnene Selbstreflexion auch tatsächliche Erfolgserlebnisse im Sozialen nach sich ziehen. Auch die Aufmerksamkeit und positive Verstärkung durch die Gruppe können einen positiven Effekt auf die Befindlichkeit haben.

#### ***e) Ekstatische Zustandserfahrungen***

Alle oben beschriebenen Aktivitäten wie gemeinsames Singen, Beten, Satsang und Prozessarbeit begünstigen ekstatische Zustände intensiven Glücks- und Liebesempfindens bis hin zu spirituellen Einheitserfahrungen abseits des Alltagsbewusstseins. Auch die Techniken zur Persönlichkeitsentwicklung führen wie schon oben erwähnt oft zu einer kurzfristigen Verbesserung des Befindens und neuen Ressourcen zur Lebensbewältigung. Durch die tägliche Praxis befindet man sich permanent in einem Zustand hoher Intensität.

*Joachim Wetzky:* „Als ich Sebastian Gronbach kennenlernte, fiel ich in eine tiefe Lebenskrise, in der er mir beratend und einfühlsam beiseite stand. In vielen Textnachrichten erkundigte er sich nach meinem Wohlergehen und unterstützte mich. Gronbach erzählte mir bei einem unserer ersten Treffen, dass er mich als einen „spirituellen Lehrer“ aufbauen wolle, später revidierte er das und meinte, ich solle als eine Art „spiritueller

---

<sup>30</sup> Mike Hellwig distanzierte sich am 24.03.2019 öffentlich davon, dass der Sacred Human Kult seine Technik verwendet; siehe Kapitel „Sacred Trauma“.

Gelehrter“ fungieren. Das erhob mein Selbstbewusstsein und ich fühlte mich sehr besonders.

Gerade in den Jahren 2015 bis Mitte 2017 fühlte ich mich sehr wohl bei meinen Besuchen, anfänglich bei Gronbach privat zuhause und später dann im Ashram. Ich genoss das viele gemeinsame Singen, Kochen und Essen und auch die Wanderungen empfand ich als sehr bereichernd. Auch fühlte ich mich äußerst privilegiert, einem „erwachten Menschen“ so nahe sein zu dürfen.

Es machte mir große Freude, Gemeinschaft zu erfahren und ich fühlte mich außerordentlich erhoben, Teil von etwas „ganz Besonderem“ zu sein. Schließlich wurde uns allen eingetrichtert, dass wir gerade etwas vollkommen Neues erschaffen würden, das die Welt noch nie gesehen hätte.

Ich empfand Sebastian Gronbach als einen Menschen, der unheimlich viel Positivität und Liebe ausstrahlte und fühlte mich glücklich, wenn ich in seiner Nähe sein konnte. Ich lernte viele Menschen kennen, die ich in mein Herz schloss und es war ein berührendes Gefühl, diese Menschen als „Brüder“ und „Schwestern“ betrachten zu können. Leider zerbrachen alle diese „Freundschaften“ sofort nach meinem Austritt.

Mitte 2017 fing es an, dass meine hingebungsvolle Liebe zu Sebastian kritischer wurde und mir vermehrt Dinge auffielen, die sich meines Erachtens in eine ungesunde Richtung entwickelten.“

*Susanna Machowinski:* „Da ich inmitten einer Lebenskrise zu Sebastian Gronbach kam, erfuhr ich durch seine einfühlsame Anteilnahme und enge persönliche Begleitung schnell eine Besserung meines Befindens. Im Laufe der Zeit bildete sich eine sehr vertraute Beziehung zu Sebastian und auch Fedelma Gronbach, und ich fand es sehr schön, so eng mit ihnen zusammen zu sein. Auch das Leben in der Gemeinschaft mit den gemeinsamen Wanderungen, den täglichen Ritualen und der neu entdeckte Lebenssinn bzw. das Entdecken meines „wahren Platzes“ gaben mir einen enormen Aufschwung. Durch meine Liebe zu Sebastian und Fedelma fühlte ich mich sehr inspiriert und ich vertonte viele Sanskrit-Mantren und andere spirituelle Texte musikalisch neu. Diese Vertonungen sangen wir fortan gemeinsam in der Puja, und sie waren sehr beliebt, was mich wiederum sehr beliebt machte.

Zwar hatte ich auch schon im ersten Jahr ein paar Phasen großer Skepsis, aber Sebastians liebevolle Art und persönliche Zuwendung vermochten diese immer wieder zu zerstreuen. Ich merkte lange Zeit nicht, dass er nie sachlich auf meine Fragen und Zweifel eingegangen war, sondern einzig und allein auf emotionaler Ebene an mich appellierte. Er reagierte sehr milde und zugewandt und verwies mich beispielsweise darauf, dass ich durch meine schlechten Erfahrungen Schwierigkeiten hätte zu vertrauen. Aber mit ihm habe ich endlich einen Menschen gefunden, bei dem mein Vertrauen nicht enttäuscht würde. Meinem Guru könne ich vertrauen, er tue alles in großer Liebe und Weisheit. Niemals würde er unbewusst handeln. Und wenn das Vertrauen grenzenlos sei, dann sei das gleichbedeutend mit Hingabe und Erleuchtung. Das führte dazu, dass ich den sachlichen Punkt einfach fallen ließ, weil ich offenbar wieder meinem Ego aufgesessen war. Danach fühlte ich mich meist beschämt ob meines Zweifels an meinem Guru, der mich so offensichtlich liebte, und war beruhigt, dies wieder fühlen zu können. Darüber hinaus war ich auch heilfroh, dass er nicht wütend reagierte, denn das Vorbringen kritischer Punkte war für mich immer mit großer Angst vor Ablehnung verbunden. So dachte ich lange Zeit, ich könne alles sagen und jegliche Kritik vorbringen - etwas, was er auch immer wieder beteuert hatte -, und Sebastian würde liebevoll und offen darauf eingehen und könne mir alles aus einer höheren Perspektive erklären.

Vereinzelt hatte ich jedoch auch offensichtlich verstörende Erlebnisse mit Sebastian, in denen er plötzlich ein anderes Gesicht zeigte und mir Angst einjagte und Druck erzeugte. Ein Beispiel dafür war, als ich ihm erzählte, dass ich nicht sicher sei, ob ich in den Ashram oder lieber doch in eine Wohnung näher an meiner Hochschule ziehen sollte. Da reagierte er sehr heftig und sagte, allein dieser Zweifel, ob ich in den Ashram ziehen solle, sei der „Drache“, der Dämon des Zweifels, den man niemals anschauen solle, denn dann habe er einen sofort im Griff. Weiterhin sei der Guru etwas fundamental Unschuldiges und daher zu hundert Prozent auf die Fürsorge derjenigen angewiesen, die imstande seien, dies zu erkennen. Er würde unser ganzes Leben auf uns bauen. Ich kann mich noch genau an das eiskalte Gefühl im Herzen erinnern, das dies auslöste, denn ich hatte ihm von diesen Gedanken in arglosem Vertrauen erzählt. Dass ich einen bösen „Drachen“ in mir trüge, hatte mich sehr erschrocken - dennoch

verstand ich diese und andere solcher Situationen als Lektionen zur Überwindung meines Egos.

Mit dieser inneren Einstellung konnte ich Situationen, die ein ungutes Gefühl in mir auslösten, recht gut „zurecht erklären“, und ich verlebte einige glückliche Monate innerhalb der Gemeinschaft im Ashram in Bonn. Ich liebte die gemeinsamen Wanderungen, die vertraulichen Gespräche in der Küche, die Pujas, die gemeinsame Schattenarbeit, unsere Mantrenkonzerte, bei denen ich als Komponistin und Leitung im Rampenlicht stand, und auch die guten Taten wie das Spendensammeln für eine indische Hilfsorganisation oder das Singen im Behindertenwohnheim. Es fühlte sich großartig an zu glauben, dass das eigene Tun von so großer Sinnhaftigkeit und Güte war: Ich führte zusammen mit meinen Brüdern und Schwestern ein spirituelles Leben im Dienste eines erleuchteten Meisters, der zumeist sehr zufrieden mit mir war und zu dem ich ein sehr vertrautes Verhältnis hatte. Das änderte sich, als mir so langsam dämmerte, dass sich kein einziger der Punkte, die ich jemals angesprochen hatte, gelöst hatte und ich auch nie eine überzeugende Erklärung dafür erhalten hatte. Als ich durch den räumlichen Abstand ca. Anfang 2018 anfang, vermehrt auf den sachlichen Punkten zu beharren und auch einige Projekte wie z.B. die Anmietung der ehemaligen ASI-Lodge in Steinberg am Rofan kritisch sah, bekam ich zunehmend den Druck von Sebastian, aber auch der Gruppe zu spüren, von dem auch einige andere zuvor berichtet hatten. Durch die immer stabiler werdende Beziehung zu Joachim und die damit einhergehenden Gespräche wurden wir unserer Sache immer sicherer, sodass wir uns gemeinsam mehr traute, auf die Lösung der kritischen Punkte zu beharren. Da dies nicht erfolgte, verließ ich gemeinsam mit ihm die Gruppierung im November 2018.“

Andere Betroffene schilderten es so:

„Und wenn wir seine Texte heute lesen, das ist fanatisch und im Glauben geschrieben, dass das die absolute Wahrheit ist. Er brennt ja dafür, das ist so echt und überzeugend. Das ist ja auch das, was ich mich frage, wie so eine gebildete Frau wie ich auf so etwas reinfalle. Aber das muss man erst mal erleben, dieses

Charisma, dieses Feuer, dieses Brennen, das uns so angezogen hat, weil es so lebendig, echt und feurig ist. Und wir wollten über die Sterne hinaus.

Das ist das, was ich gelernt habe und das kann ich heute reproduzieren, dass in mir etwas ist, dass wenn ich da dran bleibe, dass ich große Gefühle und große Erfolge erleben kann. Ich kann das jetzt auf mein Leben übersetzen, weil ich konnte das nur immer umsetzen in dieser kleinen Sekten-Gemeinschaft und wenn ich außerhalb war, war davon gar nichts da. Aber jetzt kann ich das in mein reelles Leben zurückholen.“ Amelie

„Sebastian gibt eine psychologische und v.a. spirituelle Orientierung in einer Welt, in der viele orientierungslos bzw. wegen der Komplexität überfordert sind. Und vieles von dem, was da inhaltlich vermittelt wird, ist auch inhaltlich richtig und gut. (Das "Aber" erspare ich mir an der Stelle, das fand ja schon genug Raum.) Ich z.B. habe viel neue Inspirationen und Informationen bekommen, v.a. was die Integrale Theorie und klassische Spiritualität betrifft. Ich weiß nicht, ob ich mich ohne Gronbach und die Gruppe so sehr mit traditionellem Hinduismus beschäftigt hätte oder „Eros Kosmos Logos“<sup>31</sup> oder Theresa von Avila gelesen hätte.“ Thomas

„Als ich Anfang 2012 zu Sebastian Gronbach kam, nannte er sich noch (integraler) spiritueller Dienstleister, orientierte sich an Ken Wilber, Andrew Cohen und Rudolf Steiner, tat das aber noch auf offen forschende Weise, wobei mir seine Art der Neugierde gefiel. Es gab im Gronbach Haus in Meckenheim eine Buddha-Figur auf einer Fensterbank, sonst keine betreffenden Figuren oder Bilder - mir fielen aber die diversen leeren Bilderrahmen auf, die an den Wänden hingen. Und DIE nahm ich synonym für guthin den freien Raum hoher Bewusstheit als auch schöpferischer Freiheit, der auch bliebe, wenn diese Rahmen vom Haken fielen.

---

<sup>31</sup> Gemeint ist das Buch „Eros Kosmos Logos“ von Ken Wilber.



Dieser Art waren im ungefähr ersten Jahr etliche tiefe Gespräche als auch Alltagssituationen mit Sebastian Gronbach bei meinen vielen Besuchen in seinem Meckenheim-Haus geprägt. Sie hatten hoch anspruchsvoll was Spielerisches. Zu dieser Zeit hatte er auch noch Spaß an meiner Denke, mit der wir erlebbare Absteher in höhere Bewusstseins Ebenen und ins Nonduale gemacht haben – mal eben so in der Küche, während das Nudelwasser noch nicht kochte. Das war wahrhaft erhebend und hat richtig-richtig Spaß gebracht. Dafür war ich seine Schülerin geworden. Und dafür hatte ich bewusst in Kauf genommen, was damals schon deutlich sichtbar und erlebbar schräg war.

Wirklich „abzudrehen“ begann Sebastian Gronbach und das Schüler-Lehrer-Verhältnis meiner Wahrnehmung nach, als er nach seinem ersten Indien-Besuch das vorher auf hohem Niveau spielerisch Freie komplett zuzuschütten begann mit Hinduismus/Indien - von jetzt auf jetzt gab es einen hinduistischen Altar, das „indische Wohnzimmer“ und so weiter. Um im obigen Bilde leerer Bilderrahmen zu bleiben, fixierte er damit nicht nur den Rahmen, sondern besetzte überdies den bisher freien Raum mit gewichtig bunten Bildern und Murtis.

Die Art, wie sich Sebastian Gronbach darin unterbrachte und es zu benutzen begann und es (sich unterdessen „spiritueller Lehrer“ nennend) mir, der Schülerin, gegenüber anwandte, war nicht sauber, wurde zunehmend schräg.

Das verdichtete sich vollends mit Gründung des Ashrams, in den auch ich einzog und wo er sich alsbald „evolutionäry Guru“ nannte - wo er letztlich noch nicht einmal mehr das Eigentliche halten konnte - die Präsenz im Nondualen.

Ich blieb aus Loyalität und in Sehnsucht für das zuvor mit ihm Erlebte und aus inneren Gründen, die ich mir nach Weggang (Februar 2017) aus seiner Gruppierung gründlich anschaute.

Das Verhältnis untereinander mit dem Mitschülern hatte in der Anfangszeit weitgehend was Unverkramptes, fast sogar Familiäres und so, dass ich fraglos Vertrauen hatte, sodass es bereichernde Begegnungen, Gespräche und Aktionen gab. Das änderte sich ab Ashram fast schlagartig, zumindest im Ashramgebäude selbst.“ Monika

### 3.4. Die pathologische Funktionsweise des „Guru-Yoga“

Der ideologische Kern von Sacred Human ist das sogenannte „Guru-Yoga“. Ursprünglich handelt es sich hier um eine hinduistisch-religiöse Methode, die zur Erleuchtung führen soll. Swami Sivananda schreibt: „Der Guru ist Gott selbst, der sich in einer persönlichen Gestalt manifestiert, um den Aspiranten zu führen. Die Gnade Gottes nimmt die Gestalt des Gurus an. Den Guru zu sehen heißt, Gott zu sehen.“<sup>32</sup>

Merkmale eines Gurus sind nach Sukadev, dem Leiter von Yoga Vidya<sup>33</sup>:

- Der Guru ist Gott.
- Der Guru verfügt über Siddhis (übernatürliche Kräfte).
- Nur der Guru findet die Fehler des Schüler heraus.
- Den Segen des Gurus erhält man, indem man dem Guru gefällt. Man kann dem Guru nur gefallen, wenn man seine Anweisungen und strengen, autoritären Unterweisungen genauestens befolgt.

Ein Guru unterscheidet sich demnach radikal von einem spirituellen Lehrer. Er wird von seinen SchülerInnen als Gott betrachtet, dem es sich zu unterwerfen gilt und der die magische Fähigkeit hat, das Leben und das Karma seiner SchülerInnen zu erkennen, zu lenken und zu formen. Hier ist es wichtig zu wissen, dass in der Regel der Titel „Guru“ von einem Meister an seine/n Schüler/in nach jahrzehntelanger geistiger Praxis verliehen wird (die mögliche Kritikwürdigkeit dieses Brauchtums an sich soll hier nicht diskutiert werden). Dies fand bei Sebastian Gronbach unseres Wissens nach nicht statt.

Sebastian Gronbachs Identifikation mit dem Guru nahm dabei immer skurrilere Züge an, bis er sich schließlich heute selbst als Gott betrachtet, wie wir noch sehen werden. Demnach ist es nur folgerichtig, dass seine SchülerInnen ihm mehr vertrauen als sich selbst:

„Wenn man sich in den Guru-Strom begibt, dann vertraue ich dem Guru mehr als mir selbst.“ Leonie

---

<sup>32</sup> Swami Sivananda (2010). Die göttliche Erkenntnis. Yoga Vidya Verlag.

<sup>33</sup> <https://wiki.yoga-vidya.de/Guru>

„Guru-Yoga bedeutet anzuerkennen, dass ich nichts bin und der Guru alles. Jede positive Sache, die in meinem Leben passiert, geschieht durch die Gnade Sebastians. Und alles Schlechte, was mir passiert, ist wegen meines schlechten Karmas.“ Jakob

„Vor einiger Zeit gab uns Sebastian diese Meditation mit: "Wiederhole: 'Ich weiß nichts. Ich habe nichts. Ich bin niemand.'"

Ich weiß nichts. Ich habe nichts. Ich bin niemand. Das, was ich weiß, weiß ich von meinem Guru. Das, was ich habe, habe ich von meinem Guru. Das, was ich bin, ist mein Guru.“ Ein aktiver Schüler in der Facebook Gruppe „Sacred Human“

Externe kritische Stimmen über Guru-Yoga:

„Der Guru ko-kreiert zusammen mit seinen Schülern eine Situation, in der er der unumstrittene Herrscher seiner Welt ist, umgeben von Menschen, die in der (Bewusstseins-) Hierarchie unter ihm stehen, also einer absolutistischen äußeren Situation, die nach und nach immer mehr gegen Feedback immunisiert, wenn ein solches überhaupt noch gegeben wird. Ich habe jedenfalls noch viel zu selten gehört, dass der Meister einer bestimmten Tradition eine Therapie oder Schattendarbeit macht, vielleicht bei einem Supervisor, der aus derselben „Bewusstseins-Liga“ stammt - obwohl meiner Ansicht nach genau das nötig wäre.“ Silvio Wirth<sup>34</sup>

„Ein gemeinsames Element aller Gurus dürfte eine narzisstische Persönlichkeitsstruktur sein: Wissenschaftlichen Studien zufolge waren 80 Prozent der untersuchten Gurus in klinischem Sinne narzisstisch. Es gibt zwar ein paar Figuren, die gegen ihren erklärten Willen in eine Guru-Position gedrängt wurden, solche beispielsweise, die ohne eigenen Machtanspruch von ihrem Guru in dessen

---

<sup>34</sup> Silvio Wirth (2011). Integrales Tantra. Phänomen Verlag.

Nachfolge eingesetzt wurden, aber das sind Ausnahmen in einem Feld, in dem absolute spirituelle Macht in aller Regel auch absolut korrumpiert.“ Geoffrey Falk<sup>35</sup>

### **3.5. Ko-Täterschaft**

*Joachim Wetzky:* „An dieser Stelle möchte ich über die sogenannte Ko-Täterschaft zu sprechen kommen. Persönlich berührt mich dieser Umstand sehr intensiv. Denn es gibt natürlich auch eine unbewusste Motivation, sich einem manipulativen Guru anzuschließen. Ich galt für viele als die „rechte Hand des Sebastian Gronbach“, gerade, was die Außendarstellung und geistige Architektur des Kultes anbelangte und ich kann heute sehen, wie ich von dieser symbiotischen Partnerschaft mit ihm profitierte - auf eine sehr pathologische Art und Weise.

Durch die Nähe zum Kultführer bekam ich ein enormes Standing in der Gemeinschaft, welches meinen Selbstwert erhob, ich genoss es, Macht und Einfluss zu haben und ich genoss es, mich über andere Menschen zu stellen, die nicht Teil der Sekte waren. Und nicht nur das: dadurch, dass wir uns als Kult als etwas so Besonderes erlebten, fühlte ich mich legitimiert, andere Menschen zu verletzen und zu beleidigen, ständig unterstützt und motiviert von Sebastian Gronbach, der es ebenfalls genoss, gegen all die „Kleingeister der Welt“ anzugehen. All das geschah natürlich immer im Glauben, damit das Richtige zu tun und im Dienste der Wahrheit zu handeln.

Eine Unterhaltung mit einer Frau, mit der ich vor einigen Jahren über Facebook zahlreiche Wortgefechte führte, berührte mich besonders. Sie sagte: „Ich fühlte mich von dir angegriffen, diffamiert, verspottet, lächerlich gemacht. Du hast dich mehr als einmal haarscharf an einer justiziablen Aussage mit Rufmordqualität vorbei gehandelt, du hast blockiert, ignoriert, provoziert, verraten, gelästert, aus der einen privaten Sphäre in eine öffentliche gezogen, Privatnachrichten öffentlich gemacht und so weiter und so fort. Kurzum: du hast dich über einen sehr langen Zeitraum wie ein Arschloch be-

---

<sup>35</sup> Geoffrey Falk: (2011). Gurus. Zwischen Sex, Gewalt und Erleuchtung. Aschaffenburg.

nommen. Was das für eine Qualität von Aggression ist, von Gewalt, zumal als Mann, ich glaube das hast du dir noch nicht im Geringsten klar gemacht.“

Diese Worte erschütterten mich zutiefst. Wie immunisiert ich doch war in dieser Zeit. Wieviel Aggressionen und Boshaftigkeit in mir schlummerten und nur darauf warteten, durch die Legitimation eines Gurus an das Tageslicht kommen zu dürfen. Urplötzlich verstand ich die Dynamik des Dritten Reiches am eigenen Leib - was tat man nicht alles, um den Führer zu gefallen, und wie sehr gefiel man sich selbst, Macht und Aggression gegen andere anzuwenden - legitimiert durch den Glauben, damit ja nur jene zu treffen, die der höheren Wahrheit im Wege standen.

Selbstkritisch muss ich sehen, dass ich andere Menschen in dieses Mahlwerk der persönlichkeitszerstörenden Ideologie des Sebastian Gronbach gelockt habe und ich habe es sichtlich genossen, die rechte Hand des Kultführers zu sein.“

*Susanna Machowinski:* „Ein gewichtiger Teil meiner Ko-Täterschaft bestand darin, dass ich in der Öffentlichkeit als eine der prominentesten Unterstützerinnen Sebastian Gronbachs aufgetreten bin. Ich zeigte mich, sehr durch Gronbach in dieser Rolle gefördert, als eine seiner hingebungsvollsten Schülerinnen. In zahlreichen Worten und mit großer Inbrunst bekundete ich innerhalb der Gemeinschaft, aber auch öffentlich meine Liebe zu ihm. Ich betonte die Besonderheit der Guru-Schüler-Beziehung und den Frieden, die Freiheit und die Erlösung, die in der Hingabe an den Guru als das Absolute (das aber auch die persönliche Liebe integrierte) liegen. Doch diese angeblich so reine Liebe hatte eine zweifelhafte andere Seite der Medaille.

In einem Beitrag in der Facebook Gruppe „Integrales Forum“ vom Sommer 2017 bezeichnete ich beispielsweise jegliche Kritiker an Gronbach und unserer Bewegung im typisch emotional und mythisch aufgeladenen Sprachstil als zynisch, intellektuell überheblich und unfähig, ihr Herz zu öffnen: „Die klebrige Schwärze des Zynismus lässt sich mit hübschen Worten nicht kaschieren, sein Gift sickert auch durch die scharfsinnigste Formulierung. [...] Worauf ich jetzt noch aufmerksam machen möchte, ist die Haltung von intellektueller Überheblichkeit, mit der Du meine Worte vielleicht

gelesen hast. Vielleicht hast Du auch innerlich während des Lesens dagegen an argumentiert. Hierzu sei gesagt, dass auch das eine Schutzhaltung ist. Es ist nichts anderes als die Weigerung, das Herz zu öffnen und Dich von der Ungewissheit des Lebens ergreifen zu lassen. [...] Nur Liebe zu allem.“ Meine Motivation, dies zu tun, war primär der Wunsch, dadurch die Anerkennung Gronbachs zu gewinnen, um damit seine Liebe zu mir sicherzustellen, denn seine Liebe war ja die absolute Liebe Gottes. Auch ich war damit beleidigend und respektlos und glaubte mich vollkommen im Recht, denn freilich war ja das einzige, was sich beleidigt fühlen konnte, das Ego. Damit hatte auch ich mich mit dem typischen Mechanismus gegen jegliche Kritik immunisiert: Derjenige, der den Guru/den Kult kritisiert, ist im Ego und derjenige, den meine Worte treffen, genauso. Inzwischen sehe ich dies als den tatsächlichen Zynismus an.

Ich war als eine seiner treuesten Schülerinnen weniger an Macht interessiert (obschon ich sie hatte und auch nutzte), sondern mehr an Anerkennung und Beliebtheit. Mir persönlich gab Gronbach das Gefühl, etwas Besonderes zu sein, indem er mich häufig wegen meines großen musikalischen, künstlerischen und intellektuellen Engagements intern und öffentlich lobend hervorhob. Er sprach sowohl meine Eitelkeit als auch mein Bedürfnis, geliebt und gesehen zu werden, an, indem er mir Dinge wie „Du gehörst zur Elite“, „Du wirst eine der ganz, ganz Großen sein“ usw. sagte. Darüber hinaus war auf Sebastians Wunsch ein stilisiertes Foto von meinem Gesicht das Logo der Sacred Human Bewegung. Damit entzog er auch meinem tendenziell schwachen Selbstwertgefühl scheinbar den Boden (in Wahrheit verstärkte dies noch meine Selbstwertproblematik, da ich meinen Selbstwert komplett von Gronbachs Meinung abhängig machte). Zuneigung und Lob bekam ich jedoch nur, solange der Guru den Kurs und die übrigen Spielregeln komplett bestimmen konnte. Äußerte ich Ansichten oder handelte auf eine Weise, die ihm zuwider lief, war genau so schnell die Rede von „Selbstbezogenheit“, „angstbasiertem Handeln“, „Identifikation mit dem Mind“ oder auch „dem Teufel“, der sich ganz unbemerkt eingeschlichen hatte. Dementsprechend bewertete ich zeitweise auch die Handlungen anderer. Ich entwickelte einen regelrechten Fanatismus. Dies funktionierte zeitweise auch als eine wirksame Methode dafür,

eigene innere Zweifel zu übertönen und mich selbst von der Richtigkeit des ganzen Projekts zu überzeugen.

Ein Text, den ich als Reaktion auf den Ausstieg eines Freundes schrieb, der zum Abschied einige Kritikpunkte geäußert hatte, zeigt meinen Fanatismus sehr anschaulich. Zum Glück schickte ich dem Freund diesen Text nicht, da er eine Art selbsttherapeutische Konfliktbewältigungsstrategie für mich darstellte, aber dennoch sieht man hier deutlich, wie sehr ich in der im Kult vorherrschenden selbstimmunisierenden Sichtweise verstrickt war:

„Mir bleibt der Mund offen stehen bei so viel Feigheit! In vor-grünen (*hier ist die Bewusstseinsstufe „Grün“ aus Spiral Dynamics gemeint, siehe Kapitel 4.6*) Zeiten wäre es NIE, NIEMALS vorgekommen und NIE, NIEMALS toleriert worden, so narzisstisch auf seine eigenen Gefühle zu blicken und vor allem, sich selbst und andere so unverschämt zu täuschen, um seine eigene Illoyalität und Angst zu kaschieren. Wo ist Dein Gefühl für Stolz und Ehre? (...) Wollen wir die Sache doch mal beim Namen nennen, das, was Du hier machst, wäre zu ALLEN ANDEREN Zeiten auf dieser Erde als feiger, unehrenhafter Verrat bezeichnet worden. Nicht, dass Du rausgehst, aber all diese Sachen, die Du schreibst, um die einfache Tatsache zu leugnen, vor der Du Dich verkriechen willst: FURCHT.

(...) Wie sehr das orange-grüne Ego in der Lage ist, uns alle zu dominieren, indem es sich auf die Ratio und die eigenen Gefühle und auf den eigenen Opferstatus beruft. Ein Opfer kann niemals angegriffen werden. Es gibt nichts Aggressiveres, Bösertigeres und Gemeineres als ein inszeniertes Opfer. Und als dieses bösertige, aggressive und gemeine inszenierte Opfer begegnest Du uns hier und Du WEISST, dagegen können wir alle nichts machen. Wir können uns nicht wehren. Denn wer will schon so dastehen wie eine kranke Guru-Sekte? Jeder Außenstehende wird sagen: „Wir haben es ja gewusst. Kaum will einer aussteigen, wird mit Angst und Druck hantiert.“

Ich schüttle mich. Ja, geh, bitte geh, aber nimm Deinen grünen Auswurf mit. Du gehst unehrenhaft.

(...) Gleichzeitig tut es mir so leid, dass Du einfach nur die Ausfahrt verpasst hast und jetzt gegen irgendwelche Wände und Phantome in Deinem Hirn anrennst. Du hast Dich verrannt und bestehst darauf, auf dem richtigen Weg zu sein. Ich wünsche Dir und Deiner Seele nichts mehr als Erkenntnis. Als das Wiedererwachen zur Liebe. Umkehr.“

Man kann sich denken, dass ich auch innerhalb der Gemeinschaft die eine oder andere Ansage machte, die eindeutig die Aufschrift „Fanatismus“ trug (obwohl ich zu meiner Verteidigung sagen muss, dass dieser Text in seiner Intensität schon ein Extrembeispiel darstellt, da er ja nur für mich geschrieben war und nicht veröffentlicht wurde). Es erinnert stark an die Aussagen des Freundes von Gronbach über die „durchgeknallten und enttäuschten Kinder-Egos“ der Aussteiger, die wir in Kapitel 1.3 zitierten. Es steht ein- und dieselbe Ideologie dahinter: Es kann und darf keinen legitimen Grund geben, auszusteigen, daher müssen Aussteiger entweder bössartig, verrückt oder feige oder alles zusammen sein.

Heute allerdings tue ich nichts anderes als damals der oben im Text angesprochene Freund, als er zum Abschied seine Kritik äußerte: Ich weise auf die Missstände hin, denn wie ich jetzt klar sehen kann, beginnt Ko-Täterschaft schon dort, wo man nicht aktiv Stellung bezieht gegen destruktive Tendenzen, Auffassungen und Handlungen. Oft genug kam es vor, dass ich aus Angst davor, ebenfalls Zielscheibe zu werden oder auch nicht hingegen genug zu sein, meinen Mund hielt und Menschen nicht verteidigte, die meinem Empfinden nach bloßgestellt oder manipuliert wurden.

Auch andere ehemalige SchülerInnen reflektieren ihre Rolle innerhalb des religiösen Kults:

„Selbstkritisch muss ich sagen, dass ich viel zu lange meinen Mund gehalten habe und mir war klar, dass ich mit am meisten Ahnung hab' von dem ganzen Zeugs. Das war nicht cool von mir, dass ich mich nicht getraut habe, ein Statement abzugeben. Wäre es nicht meine Pflicht gewesen, mehr den Mund aufzu-



machen? Ich hätte, auch im Interesse von den anderen, mehr sagen müssen.“

Thomas

„Ich habe Sebastian gefragt, was ich davon halten soll, dass mir ein damaliger Freund sagte, Sebastian sei ein Fake-Guru und ich solle auf mich aufpassen. Sebastian hat darauf gelacht und mit dem CEO Späße dazu gemacht. Das war seine Antwort darauf: sich lustig zu machen und mir damit die Unglaubwürdigkeit der Aussage des Freundes zu geben. Sebastian hatte mich damals dadurch soweit gebracht, diesem Menschen nicht mehr zu trauen. Ich habe ihn dann verachtet und ihm tatsächlich nicht geholfen, sondern mitgeholfen, ihm seinen Job als Koch bei uns in der Schulküche so zu vereiteln, dass er gekündigt hat. Ich hätte das verhindern können und hätte meinen eigenen Job in der Küche auch behalten. Ich bedaure das sehr. Nicht nur für den Koch, denn auch mein Job war gut und ich konnte bei meinen Kindern in der Schule sein.“ Lisa

„Ich hab’ mich bei einem anderen Aussteiger echt entschuldigen müssen für mein ungutes Verhalten ihm gegenüber, gerade als er ausstieg, da war ich echt eingenordet, so gehirnwäschemäßig, vor allem nach so einem Männer-Wochenende.“ Andreas

In einem Interview reflektiert eine Betroffene mit Joachim Wetzky den Mechanismus der Täterschaft:

*Joachim:* „Ich frage mich: Was treibt einen Menschen an, so zu agieren? Ich meine, Gronbach glaubt ja tatsächlich, eine messiasgleiche Lichtgestalt zu sein. Wie kann das geschehen? Wieso manipuliert er Menschen so auf diese Weise?“

*Amelie:* „Interessanterweise hast du ja in gewisser Weise genauso agiert. Es gibt da eine Situation und du kannst mal schauen, ob du das bewusst gemacht hast. Weil, wenn du es nicht bewusst gemacht hast, ist das vielleicht die Antwort auf deine Frage, wieso macht Gronbach das? Wir saßen zusammen und ich erzählte dir von meiner neu entflammten Sehnsucht in mir, dass etwas neu aufloderte. Und wir saßen zusammen

und du schautest mich so tief an und sagtest, du würdest erkennen, ich wäre für den nächsten Schritt bereit, ich wäre total für den Guru bereit. Du sagtest, „Hey Amelie, ich kann es sehen, du bist für den nächsten Schritt bereit“. Und dann war dieser Gedanke in mir implementiert, zack. Kannst du dich daran erinnern?“

*Joachim:* „Ja, ich kann mich daran erinnern. Ich hatte solche Situationen öfters, wie soll ich sagen. Also in diesem Moment konnte ich nichts sehen, aber ich wusste einfach, was der Guru hören will. Ich wusste irgendwann, was Gronbach hören will und dadurch bin ich immer mehr in seiner Gunst und Hierarchie aufgestiegen. Bis ich irgendwann ganz oben war. Und ich hab die Menschen immer so bestärkt, und ich wusste, wenn ich das so und so sage, ich hab’ nicht darüber nachgedacht, es war keine bewusste Entscheidung, aber es war immer genau das Richtige, was ich gesagt habe, da hat der Guru dann auch immer gestrahlt, wenn er das gehört hat.“

*Amelie:* „Genau, das ist nichts anderes als das, was Gronbach immer gemacht hat. So wie du in diesem Moment, das war ja nichts anderes als eine Manipulation meiner Gedanken, um sie dahin zu führen, von „Ich weiß gerade gar nicht, was da ist und wo es hingeht“ hin zu „Es soll zum Guru gehen“. Der nächste Schritt war dann, klar, ich ziehe um, ich ziehe in den Ashram. Also, wenn du jetzt da nicht gesessen hast und gedacht, Amelie, ich weiß jetzt, was du hören willst und dadurch erreiche ich ein ganz bestimmtes Ziel, wenn all das nicht bewusst in dir war, sondern unbewusst in dir ab lief, weil auch du in Deinem Film warst, zugunsten des Gurus, und dadurch unbewusst manipuliert hast, dann ist das vielleicht eine Erklärung zu sagen, Sebastian ist so sehr davon überzeugt, diesen heiligen Krieg zu führen. Und dann kann er mit allen Mitteln, die er hat und allen Techniken, die er kann, [anstreben, Anm.d.V.] zu seinem Ziel zu kommen.“

### **3.6. Eigenverantwortung**

Der alleinige Verweis auf sogenannte Gehirnwäschen kann dazu verführen, die eigene Verantwortlichkeit nicht wahrhaben oder ablehnen zu wollen. „In diesem Sinne verzerren und mystifizieren sie die Lage, und manchmal kann das Verwischen von Schuld und Verantwortung ihre eigentliche Funktion sein. Aber Schuld und Verantwortung sind nicht notwendigerweise das gleiche, obwohl sie miteinander verbunden sein kön-

nen. Wer die Verantwortung für seine ideologischen Bindungen übernimmt, auch für die früheren irrtümlichen Bindungen, braucht nicht ständig „mea culpa“ zu rufen. Es ist nichts Verwerfliches daran, ein Ex-Krishna zu sein, und man braucht nicht die Rolle des hilflosen Opfers herauszustellen, um sich gegen Verfolgung und soziale Stigmatisierung zu wehren.“<sup>36</sup>

Es hat eben auch seine Gründe, warum Individuen „manchmal auf unverantwortliche Weise ihre kritische Intelligenz und ihre moralische Autonomie gegen das Hochgefühl einer intensiven Erfahrung und gegen den Reiz eintauschen, einem vermeintlich perfekten Führer oder System zu folgen. Das ist eine Theorie der Flucht vor der Freiheit.“<sup>37</sup>

Die Gefahr des Brainwashing-Begriffs liegt darin, einer religiösen Bewegung eine omnipotente Rolle zuzuschreiben, die es fertig bringt, totale Kontrolle über den Anhänger zu erlangen. Doch es ist zu beachten, dass es ebenso viele persönliche, weltliche, soziale und strukturelle Gründe gibt, warum man sich in einem Kult verlieren kann bzw. warum es so schwer ist, einen Kult zu verlassen.

In einem Kult zu sein bedeutet oft, ein grandioses Selbstbild zu entwickeln. Ein Anhänger des Sacred Human Kults könnte beispielsweise über sich denken, dass er dabei mithilft, die Welt zu retten und etwas leistet, was zuvor noch keine andere Bewegung oder Gruppierung getan habe. Aus diesem Grund flüchten Aussteiger oftmals von einem Kult in den anderen: „Wenn einer aus einer solchen Bewegung aussteigt, muss er diese exaltierte Rolle mit der weltlichen Rolle des Studenten, des guten Sohns oder der guten Tochter, des Job-Suchers usw. vertauschen. Psychologisch gesehen ist dieser Wechsel nicht unbedingt verlockend; daher ist man in dieser Lage empfänglich für die Rekrutierung durch eine andere messianische Bewegung. Eine der Stärken dieser Analyse ist, dass sie auch erklärt, warum so viele Ex-Kultisten zu anti-kultischen Aktivis-

---

<sup>36</sup> Thomas Robbins. „Fragwürdige Theorien über Konditionierung und Rehabilitation von Mitgliedern extremer Kulte. Materialdienst der EZW. 2/1987

<sup>37</sup> ebda.

ten werden. Dadurch nehmen sie wieder eine heroische Rollen-Identität an: Sie retten wieder die Welt, nur dass sie sie eben von anstatt für den Kult oder wem auch immer retten.“<sup>38</sup> Selbstkritisch sei gesagt, dass auf diese Weise die persönlichen Kult-Erfahrungen in eine positive Tugend oder Stärke statt in einen stigmatisierenden Defekt verwandelt werden können.

Diese selbstkritische Analyse rechtfertigt natürlich nicht den pathologischen Charakter eines Kults und der Notwendigkeit darüber aufzuklären. Es ist eben nur wichtig, darauf hinzuweisen, dass auch die Rolle des Anhängers kritisch zu hinterfragen ist.

Uns persönlich ist es wichtig, volle Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen. Wir sind uns bewusst, dass dieser Kult auch deshalb entstanden ist, weil wir aktive Rollen darin übernommen haben, welche uns ein Gefühl von elitärer Bedeutsamkeit und Großartigkeit gegeben haben.

---

<sup>38</sup> ebda.

## 4. Selbstbild und Ideologie bei Sacred Human

In Übereinstimmung mit der sogenannten Goldwater-Regel der American Psychiatric Association (APA), nach der es ethisch inkorrekt ist, psychiatrische und psychologische Ferndiagnosen zu stellen, ohne den Betroffenen untersucht zu haben, wird an dieser Stelle keine generelle Einschätzung der psychischen Disposition des Sebastian Gronbach erfolgen. Auch wenn ich mir als Psychologe durch eigene Anschauung, vielen Gesprächen mit Kollegen und Therapeuten sowie aufgrund der Aussagen mehrerer Dutzend betroffener Menschen eine persönliche Meinung gebildet habe, soll an dieser Stelle den Lesern und Leserinnen die Möglichkeit gegeben werden, ein eigenes Bild der Situation zu erhalten.

### 4.1. Sebastian Gronbachs Vorstellungen über sich selbst und seinen Kult

Gronbach selbst spricht offen über die Vorstellungen, die er von sich hat, indem er beispielsweise sagt: *„Der Bund zwischen dem Guru und seinen Schülern ist wie der Bund zwischen Gott und Moses“*.

In einem Podcast auf Lateral Conversations sagt Sebastian: *„Der Guru ist eine Funktion des Bewusstseins, wo Gott sich selbst einen Notausgang geschaffen hat, ein Abbild seiner Selbst, wo er eine 2.0-Version seiner selbst erschaffen kann.“* Der Guru ist demnach eine unmittelbare und sogar verbesserte („2.0“) Verkörperung Gottes.<sup>39</sup>

Am 24. Mai 2018 schreibt Sebastian Gronbach: *„Ich meine es echt ernst. SACRED HUMAN möge sich in einzelnen, wenigen gelungenen Exemplaren aufgipfeln. Diese Verzückungsspitze ist Wahrheit des Ganzen. Der Mensch der mehr sein will als ein Mensch und so zum Symbol wird.“*

Anschließend spricht Gronbach weiter über den Sinn und Zweck seiner SchülerInnen, die zu Sacred Humans werden, den neuen Menschen: *„Ein Sacred Human ist jemand, der sich dem einzigartigen spirituellen Prozess göttlicher Inkarnation und Evolution unterwirft. Ein Sacred Human hat dann kein persönliches Schicksal zu erfüllen, der*

---

<sup>39</sup> <http://www.tom-amarque.de/lateralconversations/2018/9/11/40mgr4n4pskxj6dfjxuky3xk32bt8l>

*einzigem Zweck der Verkörperung des Sacred Humans ist es, die Menschheit mit der Wahrheit der Existenz zu konfrontieren.“*

In den Interviews wird deutlich, wie oft Gronbach das grandiose Gefühl der eigenen Wichtigkeit betont:

„Alleine sich hinzustellen und zu sagen, ich bin Gott. Es zielt immer nur auf „Ich bin Sebastian Gronbach“ und alles macht er, um zu zeigen, „Ich bin Sebastian Gronbach“ und das ist für mich ein Narzisst.“ Sonja

„2014 sagte Sebastian vor seiner Indien-Reise, wir sollten ein Foto von ihm mit ins Bett nehmen, das fand ich sehr narzisstisch und übergriffig, dass wir sein Foto mit ins Bett nehmen sollten. Ich hab’ mich dann sehr zurück gezogen, bis ich von seiner Assistentin und ihm gefragt wurde, was mit mir los sei und ich ausweichend darauf geantwortet habe, weil ich Angst hatte, von Sebastian „verdammte“ zu werden, so wie er es tat, wenn jemand aus dem Kult aussteigt. Sebastian meinte dann, ich sei kurz vor der Erleuchtung, einen Millimeter vor der Erleuchtung und solle sein Bild weiterhin mit ins Bett nehmen.“ Mila

„Was da abgeht, ist meines Erachtens gefährlich und macht die Menschen schwach und abhängig, statt stark und eigenständig. Ich hatte mich auch sehr blenden lassen von den schönen Bildern aus Indien, jetzt diesem Alpen Ashram Tirol, alles perfektes Marketing.“ Claudia

#### **4.2. Der Guru-Verehrungskult**

Im Laufe der Jahre wurde der Guru-Verehrungskult immer dominanter. An vielen Stellen im Ashram wurden Bilder von ihm und seiner Frau aufgestellt. Fast alle SchülerInnen hatten zudem Bilder von ihm und seiner Frau in ihren Zimmern stehen, um sie auch dort anbeten zu können.

„Sebastian kam in die Küche und alle haben sich weiter unterhalten und er musste sich selbst das Frühstück machen, seine „göttliche Assistentin“ war nicht da und er musste sich selber ein Brot schmieren. Und er war total angepisst, dass niemand aufgesprungen ist, um ihm ein Brot zu schmieren. Und zwei Stunden später, bei der Mittagsrunde, hat er uns einen Einlauf verpasst, wie respektlos wir wären, dass keiner bemerkt hat, dass das absolute Selbst den Raum betritt und alle einfach ihren Small Talk weiter gemacht haben. Dann hat er sich ganz herablassend über unsere Gespräche ausgelassen, nur weil wir ihm kein Brot geschmiert haben. Er war stinksauer, hat auch richtig einen roten Kopf bekommen, er war persönlich betroffen, persönlich beleidigt.“ Thomas

Auch verteilte Gronbach ein Guru-Gebet, eine deutsche Übersetzung des traditionellen hinduistischen Guru-Stotram, mit dem man seine außergewöhnliche Herrlichkeit preisen konnte. Es wurde von einigen SchülerInnen angefragt, ob man dieses Gebet auch in Sanskrit sprechen könne, was von Gronbach abgelehnt wurde, denn man solle wissen, was man dort bete und warum man ihn anbete. Sei man nicht in der Lage, dies auf Deutsch über die Lippen zu bringen, dann könne man es gleich sein lassen, dann sei man nicht stark genug für die Gnade dieses Gebets.

Wie in vielen Kulturen üblich, muss dieses Gebet offiziell nicht praktiziert werden. Es wurde jedoch gesagt, dass dies eine der stärksten Praktiken sei und dass jene, die wirklich die Erleuchtung wollten, dies beten sollten. Zitate aus diesem „Gebet“ geben einen Einblick in die pathologischen Strukturen des religiösen Kults.

*„Ich ehre meinen Guru, der es ermöglicht hat, ihn, der das gesamte Universum beweglicher und unbeweglicher Objekte durchdringt, zu erkennen.“* - Gleich zu Beginn werden Sebastian Gronbach eine magische Rolle und Fähigkeiten zugeschrieben, die ein „Normalsterblicher“ weder beurteilen noch kritisieren kann. Daraus ergibt sich zwangsläufig:

*„Es gibt keine höhere Pflicht, als dem Guru zu dienen und es gibt nichts Höheres als die Verehrung des Gurus.“* - Ein dergestalt gottesgleiches Wesen kann folglich nur auf absolute Weise und unter Einsatz aller Mittel verehrt werden, vor allem, da der Guru die Macht dazu hat, über Wohl und Wehe in der materiellen Welt zu entscheiden:

*„Ich ehre meinen Guru (...), der sowohl weltliche Freude als auch spirituelle Befreiung gewährt.“* - Neben dem Heilsversprechen auf ewige Erlösung gibt es auch das Versprechen nach materieller Befriedigung. Im Umkehrschluss kann der Guru all das auch wieder von einem nehmen, wie er den Aussteigern und Kritikern immer wieder deutlich macht (siehe Kapitel „Trauma“).

Als Gronbach aus Indien zurückkehrte, fing seine Stieftochter damit an, ihm bei der abendlichen Puja die Füße zu berühren, eine Geste, die bald alle Schüler und Schülerinnen übernahmen. Gronbach stellt dies heute so dar, als bringe er damit ein Opfer, das ihm nicht leicht fiele, er stelle sich gewissermaßen zur Verfügung, damit seine Schüler Hingebung empfinden könnten.

Nach einiger Zeit wurde es üblich, auch seiner Frau Fedelma die Füße zu berühren und sie als Guru-ähnliches Wesen zu verehren. Nach ein paar Monaten wollte sie dann jedoch als Schwester angesehen werden und man sollte ihre Füße nicht mehr berühren.

In einem Post auf seiner Facebook-Seite vom 06.08.2018 spricht Gronbach davon, dass sich ihm (dem „endlosen Meer“) zu unterwerfen eine notwendige Möglichkeit sei, zur Selbsterkenntnis zu gelangen:

*„Ich bin das endlose Meer. Wenn Du nur mit einer Tasse kommst, bekommst Du auch nur eine Tasse voll. Es nützt nichts, wenn Du Dich über den Geiz oder die Begrenztheit des Meeres beschwerst. Je größer das Gefäß, desto mehr kann es aufnehmen. Biete mir endlose Offenheit an, präsentiere unbegrenzte Bereitschaft und tritt dabei zur Seite. Es hängt völlig von Dir ab. Nicht von mir. Es ist allein Dein Ding. (...) Zunächst fühlte es sich an, als würdest Du Dich mir unterwerfen. Und das ist tatsächlich auf*



*eine bestimmte Art notwendig. Denn nur so kannst Du erfahren, dass es wirklich wahr ist, dass nichts getan werden muss, um zu erfahren, wer und was Du bist.“*

### **4.3. Gründung einer neuen Religion**

Einer der fragwürdigsten Höhepunkte in der Laufbahn des Sebastian Gronbach ist unserer Ansicht nach die Verkündung seiner Heilslehre. Als Sebastian diese „neue Lehre“ präsentierte, verglich er diese mit dem Erscheinen einer neuen Religion. Er proklamierte drei absolute Wahrheiten, zu denen er jeweils vollständig erwacht sei, und den daraus resultierenden vergöttlichten Menschen, den Sacred Human (4):

1) Die Wahrheit der unendlichen Stille, in der sich nie etwas ereignet habe, die das wahre Selbst sei. Anlehnend an die traditionelle Begrifflichkeit für diese Weltsicht nennt er dies ***Sacred Nirvana***.

2) Die Wahrheit des evolutionären Impulses, der nichts anderes sei als Gott in Aktion. Dies ist angelehnt an Andrew Cohens Konzept der „Evolutionären Erleuchtung“. Gronbach bezeichnet dies als ***Sacred Evolution***.

3) Die Wahrheit des menschlichen Gebrochenseins, das allein durch die Geburt jeder Mensch erfahre. Auch allen traumatischen Erfahrungen wohne, bewusst erlebt, etwas Heiliges inne. Im Annehmen des Gebrochenseins durch das Leben als Mensch liege auch die menschliche Würde. Er nennt diese Auffassung ***Sacred Trauma***.

4) Der Mensch, der in der Lage sei, diese drei fundamentalen Wahrheiten in sich zu integrieren und zu leben, nennt Gronbach den ***Sacred Human*** und behauptet von ihm, er sei die neueste und höchstentwickelte Stufe der Evolution. Er sei in der Lage und willens, die volle Verantwortung für all diese Bereiche in sich und für die Entwicklung des Kosmos als Ganzes zu übernehmen. Das nennt Gronbach ***Ownership***.

Gronbach schreibt dazu öffentlich: *„Als RELIGION OF TOMORROW MOVEMENT beginnen wir heute einen freien Kult zu entwickeln, der sich in Zukunft zwischen allen Menschen ereignen kann, die ihr ganzes Leben zum Ausdruck des Göttlichen machen wollen.*

*Eine Religion, die nicht aufhört sich zu entwickeln und immer komplexere Formen annimmt und jede neue komplexe Stufe umarmt und feiert - während sie sich selbst bereits wieder transzendiert.“*

Gronbach gibt am 09.09.2017 in einem Beitrag in der Facebook-Gruppe „Sacred Human“ bekannt, dass er seine Lehre für nie da gewesen und omnipotent hält: *„Was wir da gerade alle gemeinsam in die Welt pflanzen, ist neu. Es ist so neu, dass es sofort schockiert, direkt heilt und sich jedem Versuch der Kategorisierung entzieht. (...) Es ist die Integration von einfach allem.“*

*Joachim Wetzky: „Rückblickend betrachtet bin ich irritiert über mich selbst, wie ich mit den anderen Schülern ohne nachzudenken diese neue „Heilslehre“, die bis heute weder ausgearbeitet noch schriftlich festgehalten wurde, gefeiert habe. Es ist meiner Ansicht nach offensichtlich, dass diese „neue Lehre“ wenig Substanz und Inhalt enthält. Im Grunde wird da ein postmoderner Mix aus verschiedenen Traditionen und Einsichten präsentiert, die weder in der Tiefe ausgearbeitet sind noch auf einer stringenten Logik aufbauen. Zudem haben diese Inhalte schon andere vor ihm integriert. Es handelt sich um einen Mix aus Advaita, hinduistischen Weisheiten, Andrew Cohen, Rudolf Steiner, Ken Wilber, Adi Da und einer erschütternd simplen und psychologisch unhaltbaren Definition von Traumata und dessen Heilung.*

*Ich kann nur den Kopf über mich selbst schütteln, mit welcher Selbstverständlichkeit ich es hinnahm, dass sich Sebastian als einen Religionsbegründer bezeichnete. Ich erinnere mich, wie wir Schüler später davon sprachen, Zeuge eines Wunders gewesen zu sein und wir verglichen Sebastian mit Jesus, der ja ebenfalls eine neue Ära des Geistes eingeleitet hätte. Wie ein Schaf hätte ich alles abgenickt, was er mir an diesem Abend präsentiert hätte.“*

„Ich kann nicht sehen, an welcher Stelle er etwas Neues erfunden hat, alle Dinge waren doch schon seit tausenden Jahren bewährt und immer da. An welcher Stelle ist das eine neue Religion? Vor allem, weil alles bei Sebastian in einem komplett mythologischen Kontext stattfindet, es gab ja keine Weiterentwicklung mehr, beziehungsweise es gab Rückschritte, verglichen mit dem, wie es ganz am Anfang präsentiert wurde. Und was daran neu sein soll, ist mir total unklar.“

Leonie

„Obwohl wir uns Sacred Human nannten - heilige Menschen -, fühlte ich mich im Laufe der Zeit immer abgestumpfter und ja, auch unmenschlicher. Alles in meinem Leben drehte sich nur noch um den Kult, vor allem um den Guru. Menschen außerhalb der Gruppierung erschienen mir immer fragwürdiger und ich fühlte mich als etwas besseres. Als würde ich die gesamte Welt retten. Doch außer einmal singen im Altenheim, einer langen Benefiz-Wanderung und einmal Brötchen verteilen an Obdachlose, brachten wir nichts in die Welt. Ich lebte in einer Blase und diese Blase nannten wir die *Religion der Zukunft*.“ Jakob

#### **4.4. Sacred Devotion**

Im Frühjahr 2018 hatte Gronbach die Idee, am Ende jedes Seminars, das er für Menschen außerhalb seiner Sangha (so ist die interne Bezeichnung für die Gemeinschaft der Anhänger Sebastians) gab, auf „unpersönliche Weise“ verehrt zu werden. Er war der Auffassung, dass ein Seminar, aus dem die Teilnehmer ausschließlich persönlich bereichert hinausgingen, zu banal und selbstbezogen sei. Mit der „Sacred Devotion“ sollte, so Gronbach, ihnen eine Möglichkeit gegeben werden, etwas Höheres zu verehren und damit über ihr kleines, egoistisches Selbst hinauszuwachsen. Dazu wurde ein Ritual kreiert, das fortan auch nach einigen der Satsangs, die Gronbach jeden Freitag im Sacred Human Ashram Bonn gab, abgehalten wurde. Alle Teilnehmer des Rituals stellten sich dafür nach einer internen Hierarchie auf, über die im Zweifelsfalle die einflussreichsten Mitglieder entschieden, und betraten der Reihe nach den Raum, wo jeder mit einem magischen Segensspruch von Gronbach begrüßt wurde und einen Platz einzunehmen hatte, der ebenfalls hierarchisch festgelegt war. Am Schluss betrat

Gronbach den Raum und setzte sich auf einen erhöhten, besonders hergerichteten Platz gegenüber den Teilnehmern. Nach dem wiederholten Rezitieren zweier Gebete, die, durch Gronbach leicht abgewandelt, aus dem anthroposophischen Kontext kamen, stand jeder der Teilnehmer der Hierarchie nach auf, ging zum Guru-Sitz und legte dort mit einem festgelegten Spruch seine Stirn auf den Boden, um den Segen des Gurus zu empfangen. Er konnte Gronbach auch einen persönlichen Gegenstand überreichen, den dieser ihm gesegnet wieder zurückgab. Die Ehemalige Leonie äußert sich dazu wie folgt:

„Die Art, wie Sebastian verehrt werden wollte, hat sich krass verändert mit der Zeit. Gerade dieses „Sacred Devotion“ hatte etwas Bedrohliches. Warum musste es immer noch mehr sein? Wir waren doch sowieso schon alle so devot.“ Leonie

#### **4.5. Selbstoffenbarungen der Anhänger**

Die Selbstoffenbarungen und öffentlichen Bekenntnisse der Schüler und Schülerinnen Gronbachs zu ihrem Guru verdeutlichen unserer Ansicht nach ganz hervorragend ihre Haltung dem Guru gegenüber. Die Aussagen sind bewusst ohne Namensangabe zitiert, um die betreffenden Personen zu schützen, sie wurden jedoch alle öffentlich getätigt.

*„Ich kann nur sagen dass ich von einer Liebe getrieben bin die so gewaltig ist, dass sie nicht mehr gewaltfrei kommuniziert werden kann.“*

*„Ich bin nichts, DU bist es, der bewirkt!“*

*„Ich habe mein Leben an meinen Guru und Gott abgegeben.“*

*„Gott, Guru, Liebe, Sangha benutz mich. Nicht mein Wille geschehe, sondern das was du mit mir vorhast. Ich bin nur ein Instrument, welches vom Leben bespielt wird.“*

*„Alles was wir brauchen um ein erleuchtetes Leben zu führen, ohne erleuchtet zu sein ist Sebastian Gronbach, der coolste Mann ever überhaupt, mein Guru, unser Guru, der Sacred Human Guru.“*

*„Es ist immer etwas ganz Besonderes, wenn sie aus Indien wiederkommen. Sie haben immer dieses Strahlen im Gesicht, so eine Aura, wie man sie auf Götterbildern sieht.“*

Eine Verehrerin Gronbachs postet öffentlich: *„Auch bei mir sind Deine Worte angekommen, eingetroffen.... Betroffen, Tränenüberströmt während Du all das sagst.....das Du wirklich da bist, DU bist, ich Dir begegnet bin, Dich/mich erkenne, allein das ein Fest des Lichts.“* Die Antwort Gronbachs: *„Erstaunlich alles, oder? Ich war teilweise selbst erschüttert, wie die Worte aus mir kamen um zu Euch zu gehen, damit dieses Licht gesehen werden kann durch die Schleier der Tränen.“*

*„Wenn der Guru sein wahres Selbst realisiert hat, ist er zu Gott geworden.“*

#### **4.6. Enneagramm, Spiral Dynamics, integrale Theorie und Bhakti-Yoga**

Ein Merkmal von Psychokulten ist oft eine spezialisierte, nur den Mitgliedern verständliche Sondersprache. Wie oft schon in den Erfahrungsberichten erwähnt wurde, kommen bei Sacred Human spezielle Typologien und Theorien aus Esoterik, Psychologie und Philosophie zum Einsatz, die einen gewichtigen Teil der geistigen Grundlage und den charakteristischen Sprachduktus der Gruppe ausmachen. Die vier wichtigsten Elemente sind folgende:

**1) Enneagramm:** „Das Enneagramm (...) bezeichnet ein neunspitziges esoterisches Symbol, das als grafisches Strukturmodell neun als grundsätzlich angenommene Qualitäten unterscheiden, ordnen und miteinander in Beziehung setzen soll.“ In der spirituellen und Psycho-Szene wird das Enneagramm oft als Typenlehre verwendet („Persönlichkeitsenneagramm“). Hier unterscheidet es neun verschiedene Persönlichkeitsmuster und gibt Aufschluss über deren „Fokussierung der Aufmerksamkeit und die darunter liegende Leidenschaft (Temperament, Motivation)“. Des Weiteren trifft das Enneagramm Aussagen über

- „das Wertesystem eines Menschen,
- die daraus folgenden Ansichten und Einstellungen,
- die dazu führen, dass er bestimmte Prioritäten setzt,
- was zu bestimmten Verhaltensweisen und
- einer bestimmten Kommunikationsform und Wortwahl („Keywords“) führt.“<sup>40</sup>

Dementsprechend werden Menschen bei Sacred Human beispielsweise als „selbsterhaltende Neun“ oder „sexuelle Fünf“ bezeichnet, entsprechend ihres durch Gronbach oder die Gruppe definierten Enneagrammtyps (inklusive ihrer sog. Unterfixierung, die im Enneagramm „selbsterhaltend“, „sozial“ und „sexuell“ lauten).

2) **Spiral Dynamics:** „Spiral Dynamics ist (...) eine Theorie über die Entwicklung von menschlichen Weltanschauungsebenen (...). Spiral Dynamics behauptet, dass Menschen unter drängendsten Umständen fähig seien, ihre Umwelt durch neue konzeptionelle Modelle so zu gestalten, dass (alle) neu entstandenen Probleme bewältigt werden können. Umgekehrt beeinflusst die sich wandelnde natürliche und gesellschaftliche Umwelt diese "Modelle", die als allgemeines Lebensgefühl oder grundlegende Weltanschauung in den Köpfen der Menschen existieren (...). Nach der Idee der Spiral Dynamics schließt jedes dieser neuen Modelle alle vorherigen Modelle ein. Nach Beck und Cowan sind diese konzeptionellen Modelle in sogenannten Wert-Memen organisiert (...) – es bezeichnet einen bestimmten Bewusstseinsinhalt (z. B. einen Gedanken oder hier ein vollständiges Weltbild), der durch Kommunikation weitergegeben wird und sich damit vervielfältigt. Die Theorie der Spiral Dynamics enthält viele Parallelen zur allgemeinen Verständnistheorie von Maslow. Nach dem Verständnis von Maslow versuchen Menschen immer zuerst die Bedürfnisse niederer Stufen zu befriedigen, danach die Bedürfnisse höherer Stufen. In der Theorie von Spiral Dynamics wird die Stufe der Bedürfnisbefriedigung in Farben aufgeteilt und Mem-Ebenen genannt.“<sup>41</sup>

Spiral Dynamics liefert demnach eine Art Evolutionstheorie des Bewusstseins bzw. der

<sup>40</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Enneagramm>

<sup>41</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Spiral\\_Dynamics](https://de.wikipedia.org/wiki/Spiral_Dynamics)

Bewusstseinsinhalte. Da Gronbach von sich behauptet, einen sehr hohen Bewusstseinschwerpunkt zu haben und in seiner Lehre der Evolution ein heiliger Stellenwert zugesprochen wird (siehe *Sacred Evolution*), nannte er sich in der Vergangenheit auch „evolutionary guru“ oder „evolutionärer Guru“. In der Gruppe wird oft in der spezifischen Farbterminologie von Spiral Dynamics gesprochen. So ist beispielsweise von einem „blauen Bewusstseinschwerpunkt“ eines Menschen die Rede, oder man spricht davon, dass jemand im „grünen Mem steckt“.

3) **Integrale Theorie:** „Als integrale Theorie, auch „integrales Denken“ oder „integrale Weltsicht“ genannt, bezeichnet sich eine Schule von Weltanschauungen, die sich um eine umfassende Sicht des Menschen und der Welt, oft auch des Geistigen und Göttlichen ganz allgemein, bemüht. (...) Sie geht davon aus, dass die in der modernen Wissenschaft stark ausdifferenzierten Wirklichkeitsbereiche von Natur, Mensch, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in der Realität vielfältig verflochten sind. Für eine zukunftsfähige oder nachhaltige Entwicklung braucht es daher neben den Einzel- oder Fachwissenschaften auch die Welt als Ganzes auf neue, moderne integrierende Denkansätze, Forschungen und Theorien. Einer der wichtigsten gegenwärtigen Vertreter der integralen Theorie, Ken Wilber, vertritt die Auffassung, dass auch mystische und spirituelle Erfahrungen Wissen über die Natur vermitteln können und deshalb in einem umfassenden Weltmodell ebenso wie wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt werden müssen. Mittels geeigneter Übungsmethoden wie der Meditation sei es sogar möglich, diese intersubjektiv zu überprüfen.“<sup>42</sup>

Gronbach bezieht sich im Besonderen auf Ken Wilber und dessen Auffassung einer integralen Theorie. Das ist der Grund, warum er sich oftmals auch als „integraler Guru“ bezeichnet hat. Wie oben schon beschrieben, ist Wilber der Ansicht, dass auch spirituelle Erfahrungen eine ebenso gültige Erfahrungs- und Wissensquelle über die Natur bzw. Existenz an sich sind. Nach einer Stufe der Rationalität, in der spirituelle Erfahrungen keine Gültigkeit beigemessen werden, könne der Mensch ein Bewusstsein entwickeln, in

---

<sup>42</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Integrale\\_Theorie](https://de.wikipedia.org/wiki/Integrale_Theorie)

dem über die Ratio hinaus führende Erfahrungen wieder relevant werden und ihnen auch wieder eine Aussagekraft beigemessen wird. Anders als im so genannten „prärationalen“ Stadium, in dem solche Erfahrungen magisch oder mythologisch interpretiert werden und damit oft in dogmatischem Glauben, absolutistischer Herrschaft und Unterdrückung resultieren, werden sie nun „transrational“ interpretiert: Sie führen nicht zur Ablehnung der Vernunft und humanistischer Werte, sondern integrieren diese und stellen lediglich eine Erweiterung des Weltbildes dar. Gronbach definiert seine Spiritualität als „integral“ in Wilbers Sinne und damit als „transrational“. Ebenso versteht sich Sacred Human als „integrale Bewegung“. Ihr Anspruch ist es, eine aufgeklärte Lebensweise und Spiritualität zu pflegen. Unseres Erachtens werden sie diesem Anspruch nicht gerecht, da wir keinen Unterschied zu einem magisch-mythologischen Glauben finden können und auch die soziale Organisation absolutistische und unterdrückerische Strukturen zeigt (siehe besonders Kapitel 3.4 „Guru-Yoga“ und Kapitel 5 „Umgang mit Kritik und abweichendem Verhalten“).

4) **Bhakti-Yoga/Götter Yoga:** Der Bhakti-Yoga ist bei Sacred Human eng mit dem so genannten „Götter Yoga“ verknüpft. In der hinduistischen Tradition ist Bhakti-Yoga die Bezeichnung „für den Weg der liebenden Hingabe an Gott, der meist als persönlich angesehen wird. (...) Dabei nutzt Bhakti Gefühle als einen Weg, Gott nahezukommen oder sich mit ihm oder ihr zu vereinen. Meist setzt das eine dualistische Gottesvorstellung voraus, da man annimmt, dass Liebe ein Objekt benötige. Doch spielt Bhakti auch in der nichtdualistischen Advaita-Philosophie eine Rolle, z. B. in der Hingabe an einen Guru, der als Verkörperung Gottes angesehen wird, oder in der Form eines Ishta Devatas, d. h. einer persönlichen Gottheit, die das Absolute zum Zwecke der Anbetung verkörpert.“<sup>43</sup> Auch der Guru-Yoga fällt im Hinduismus dementsprechend unter den Oberbegriff des Bhakti-Yoga, auf den sich Gronbach auch immer wieder als Basis seiner Lehre bezieht. „Götter Yoga“ ist kein etablierter Begriff aus der hinduistischen Tradition und mehr oder weniger ein Neologismus, aber es meint dasselbe wie die Anbetung und Verehrung hinduistischer Gottheiten durch verschiedene religiöse Handlungen im klassischen Bhakti-

---

<sup>43</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Bhakti-Yoga>



Yoga. Auf der Sacred Human Webseite<sup>44</sup> ist unter der Rubrik „Götter Yoga“ zu lesen: „In unseren Ashrams verbinden wir uns mit dem ganz konkret erfahrbaren Segen subtiler Gottheiten, die Dich dabei unterstützen, den Willen des Absoluten zu verinnerlichen und zu verkörpern.

GÖTTER YOGA hilft Dir, Deine ursprüngliche Göttlichkeit jenseits des beschränkten Ego zu entdecken. Es ist ein äußerst spannender, mystischer und kraftvoller Weg, eine Begegnung mit dem Göttlichen von Angesicht zu Angesicht.“

Die verschiedenen Ausdrucksformen des Bhakti-Yoga wie das Rezitieren und Singen von Mantrén oder Götternamen, das Feiern von Pujas (religiöse Zeremonie, in der der Guru oder eine Gottheit mit Lob, Gesang und Opfergaben verehrt wird) und Seva-Dienst (selbstloser Dienst am Guru oder einer Gottheit, auch Karma-Yoga genannt) werden allesamt täglich bei Sacred Human praktiziert. Konkret gestaltet es sich so, dass es im Ashram einen großen Hauptaltar und kleinere Altäre in jedem weiteren Zimmer mit diversen hinduistischen Götterfiguren und einem Bild von Sebastian Gronbach und meist auch seiner Frau Fedelma Gronbach gibt, denen oben genannte Praktiken gewidmet werden. Während die Morgenpuja vor verschiedenen Altären des Ashrams stattfindet, findet die Abendpuja vor dem großen Hauptaltar statt. Die Mittagsmeditation findet vor einem Altar mit verschiedenen buddhistischen Figuren statt.

Personen, die sich dem Kult nähern und Interesse zeigen, wird üblicherweise als einer der ersten Schritte empfohlen, einen Altar mit Götterbildern, ggf. Gronbachs Bild und einigen Murtis zu errichten.

Mithilfe der Begriffe „Bhakti-Yoga“, „Karma-Yoga“ und „Seva-Dienst“ werden die Mitglieder und Gäste des Ashrams zu unvergüteten Arbeitsleistungen animiert, siehe folgendes Kapitel.

---

<sup>44</sup> [www.sacredhuman.guru](http://www.sacredhuman.guru)

#### 4.7. Unvergütete Arbeitsleistung

Laut des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen ist ein Kriterium zur Beurteilung einer destruktiven Gruppierung der Umstand der „Ausbeutung: Gruppenmitglieder lassen sich (mehr oder weniger freiwillig) materiell oder/ und als billige Arbeitskräfte ausnutzen.“ Gronbach selbst und auch die SchülerInnen untereinander ermuntern immer wieder sowohl sich selbst als auch Gäste zum so genannten „Bhakti-Yoga“, „Karma-Yoga“ oder „Seva-Dienst“. Diese oft synonym verwendeten Begriffe bedeuten, dass man seine Arbeitskraft unvergütet in den Dienst des Gurus und des Ashrams stellt. Dieser „selbstlose Dienst“ wird als kraftvolle spirituelle Praxis, als erleuchtetes Handeln deklariert. Gronbach behauptet, man baue mit Bhakti Yoga schneller sein Karma ab und sei Gott unmittelbarer nah als mit jeder anderen Praxis. Da in den Vorstellungen seiner SchülerInnen Gronbach das Tor zur Erleuchtung verkörpert und seine Weisungen unbedingt zu befolgen sind, wenn man selbst die Erleuchtung erlangen will (siehe „Die pathologische Funktionsweise des ‚Guru-Yoga‘“), ist es nur verständlich, dass man gewillt ist, all seine Lebens- und Arbeitsleistung kostenlos zur Verfügung zu stellen.

„Sebastian sagte zu mir: "Deine Pflicht ist, mir mit Hand und Herz zu dienen."

Die PFLICHT, ihm zu dienen, implizierte, dass das Dienen mit der Hand selbstverständlich und ohne Bezahlung war. So arbeitete ich fast täglich zwischen 4 und 15 Stunden im Ashram. Erst später, völlig erschöpft und öfter mal krank geworden, blieb ich tageweise der Arbeit fern und fuhr einmal sogar in den Urlaub.“ Monika

Das lobende Hervorheben einzelner Mitglieder vor der gesamten Gemeinschaft, die durch ihre Fähigkeiten und ihr Engagement einen besonderen Nutzen erfüllen, ist ebenfalls eine übliche Praxis, die unserer Ansicht nach schlicht auf den Mechanismen der operanten Konditionierung beruht und zudem einen hohen Konkurrenzdruck innerhalb der Gruppe erzeugt. Wir haben es so erlebt, dass die einzelnen SchülerInnen inklusive uns selbst oft versuchten, sich mit ihrem Engagement gegenseitig zu überbieten und damit die Anerkennung der Gronbachs zu gewinnen. Die Ehemalige Lisa erinnert sich:

„Er ist meines Erachtens manipulativ. Er weiß, wie er wen für sich gewinnen kann. Er weiß, wie er die Schüler behandeln muss, an welchem Punkt er die Leute feiern muss, da gibt es dann einen Facebook-Post mit ihnen darauf und einen Spruch wie „mein stärkster Schüler“ und das hat den Leuten dann die Kraft gegeben, wieder weiter zu arbeiten für ihn, für umsonst natürlich. Das ist mir extrem beim Geschäftsführer aufgefallen, wie er sich aufgeopfert hat, dass ich richtig mit Mitgefühl dachte, der arme Junge, er hat sich nur über Sebastian definiert. Ich finde, er nutzt Menschen wie Hebel.“ Lisa

Wir, die Autoren, haben in hohem Ausmaß (phasenweise entsprechend dem Arbeitsaufwand einer Teilzeit- oder gar Vollzeitbeschäftigung) unvergütete Arbeitsleistungen sowohl für die Gemeinschaft als auch für Sebastian und Feldelma Gronbach erbracht. Diese Arbeitsleistungen liefen allesamt neben unserer regulären Beschäftigung in Beruf und Studium her und enthielten: Konzeption der Webseite, Aufbau des Social Media Marketing, Beratung und Coaching der Geschäftsführung, Beratung der spirituellen Leitung, Arbeit als Develop und Branding Manager, musikalische Unterhaltung und Unterricht, Komposition, Organisation von Events, Erstellung von Werbematerial und andere Dienstleistungen.

Diese Arbeitsleistung wird noch von einem Dutzend anderen Menschen erbracht, d.h. es gibt einen Technical Support, der kostenlos alles rund um Computer, Videos, Aufzeichnungen usw. leistet, es gibt mehrere Küchenkräfte, die gerade bei Workshops ohne Vergütung arbeiten, es gibt Haus- und Hofkräfte, beratende, künstlerische und musikalische Tätigkeiten.

Eine Ehemalige erinnert sich, dass selbst nach Beenden ihrer Schülerschaft Gratis-Dienstleistungen von ihr eingefordert wurden:

„Wenn man Sebastian verlassen hat, galt die Regel, man dürfe drei Jahre keinen Kontakt mehr zu ihm haben und nicht mehr in den Ashram kommen, das haben mir Sebastian und Fedelma deutlich gesagt. Aber trotzdem wollten sie nach meinem Austritt, dass ich noch für sie umsonst arbeite.

Ich wurde von Gruppenmitgliedern angeschrieben, ich solle noch Flyer machen, ich solle noch andere Dinge machen und alles für umsonst natürlich. Und Fedelma hat angerufen und gesagt, sie sei von mir abhängig und ihr Business würde daran hängen und ich müsse das jetzt sofort machen. Ich hab dann gebeten, in Ruhe gelassen zu werden. Und daraufhin kamen dann von drei anderen Schülern Aufforderungen, weiter für sie zu arbeiten.

Ich hab mich total ausgenutzt gefühlt. Ich komm ja aus dem Marketingbereich und ich weiß, wieviel Arbeit das ist. Und dass das die Leute für umsonst machen sollen, funktioniert überhaupt nicht.“ Sonja

Weiterhin berichtet sie:

„Was ganz traumatisierend war, als Sebastian zu mir sagte, er kann sehen, dass mir mein Business um die Ohren fliegen werde und nicht funktionieren kann und ich solle mich seinem Business anschließen. Er hat mich da richtig angepöfeln. Da bin ich dann total verstört nach Hause gefahren und habe richtig Angst gehabt. Und jedes Mal, wenn in meinem Job ein paar Schwierigkeiten kamen, habe ich Angst bekommen und dachte, jetzt kommt es so, wie Sebastian Gronbach prophezeit hat, jetzt fliegt mir alles um die Ohren.“ Sonja

#### **4.8. Die göttliche Assistentin**

Gronbach ernannte auch eine sogenannte D.A., was für „Divine Assistant“, zu Deutsch „göttliche Assistentin“ steht. Diese Frau äußerte Gronbach gegenüber in einem Moment intensiv empfundener Hingabe, dass sie ihm ihr ganzes Leben schenke. Er erkannte dies als ihre Erleuchtung an und kreierte kurze Zeit später den oben genannten Posten für sie. Sie hatte die Aufgabe, ständig dafür zu sorgen, dass es ihm nicht an Annehmlichkeiten fehlt. Die Aufgaben der D.A. waren unter anderem, ihm den Platz zu richten, Tee einzuschenken, Decken zu reichen, ihn zu fragen, ob er noch etwas brauche usw.

Als Gronbach der Ansicht war, der ersten D.A. stiege diese Aufgabe zu Kopf, ließ er sie in einem öffentlichen Satsang dadurch bloßstellen, dass ihr alle anwesenden Mitglieder des

Kultes sagen sollten, was ihnen an ihr nicht gefiel und ernannte kurzerhand ohne vorherige interne Absprache mit der bisherigen D.A. eine neue D.A., welche davon zuvor ebenso nichts gewusst hatte. Auch wenn diese Aufgabe freiwillig von den Frauen gemacht wurde, stellt sich die Frage, was passiert wäre, wenn eine Frau es abgelehnt hätte, diesen Posten zu übernehmen. Die erste D.A. durchlitt nach dieser Intervention eine mehrere Wochen lange psychische Krise, in der sie überlegte, die Gruppierung zu verlassen, sich aber dann doch für die „tiefere Hingabe“ und das Einhalten ihres Versprechens gegenüber Gronbach entschied.

#### 4.9. Fragwürdige Ideologie

„Bei Ideologien geht es um Gleichschaltung (von sich selbst und von anderen) und um Beruhigung von Sicherheitsängsten – oder, um es in Formenbegriffen zu sagen: Es geht um einen kontrollierten/kontrollierenden Umgang mit dem Unbestimmten.

Ideologien arbeiten mit Dogmen, Nicht-Hinterfragbarkeiten, sie arbeiten außerdem nach dem Prinzip "Du gehörst dazu, Du nicht“.

Die Gruppe, Gemeinschaft, Organisation vermittelt Sicherheit, die Sprache ist auf der Oberfläche attraktiv und simpel, um möglichst viele ins System zu ziehen, darunter aber häufig stark spezialisiert und schwer zugänglich, um größtmögliche Gleichschaltung zu schaffen und Linientreue zu gewährleisten.“<sup>45</sup> Gitta Peyn

In der Puja vom 11.11.2018 gibt Gronbach einen Einblick in seine Ideologie, in der eine anstrengungslose und mühelose Heilslehre versprochen wird: *„Wenn jemand eintritt in unsere Sangha und in den Guru-Strom, stellen wir fest, wir sind gleichgeschaltet mit der Bhagavad Gita, und wenn wir in die Bibel oder den Koran schauen, stellen wir fest, wir sind gleichgeschaltet mit der Bibel oder dem Koran. Wir sind gleichgeschaltet mit all den Frauen und Männern, die in Höhlen saßen oder in Tempeln, die einsam Naturmystik gepredigt haben, es sind immer die gleichen Worte, es ist immer dasselbe. Und sobald jemand aus der Sangha austritt, ist es nicht mehr da, die Zeitlosigkeit ist weg, zeitgebunden sind die Worte, auf einmal muss man ganz viel wissen. Wenn man*

---

<sup>45</sup> [https://www.gitta-peyn.de/unklare-formen-in-ideologisierung/?fbclid=IwAR0w35SAFevYzWcx221qUv-Wu440UDmZPIYLXh1JbgcLn\\_DgmXfCpwWTICUw](https://www.gitta-peyn.de/unklare-formen-in-ideologisierung/?fbclid=IwAR0w35SAFevYzWcx221qUv-Wu440UDmZPIYLXh1JbgcLn_DgmXfCpwWTICUw)

*nicht das Ziel erreicht hat (die Erleuchtung, Anm. d. V.), wenn man eine Stunde vorher aufgehört hat, dann muss man ganz viel erzählen, warum man nicht durch das Ziel gekommen ist.*

*Aber die Leute, die durch das Ziel gekommen sind, erzählen gar keine Geschichten, sondern jubeln immer nur: „Yeah! Yeah! Juhu!“, „Tschakka!“, „Jay Shri Krishna!“, „Halleluja!“, „Amen!“ Das ist alles. Sie singen einfach immer nur „Hare Krishna“.*

*Und wenn jemand aussteigt (aus dem Kult, Anm. d. V.) und sagt, ich will nicht weiter, dann muss er sich rechtfertigen, warum er nicht „Halleluja“ singen, „Hare Krishna“ singen, „Inschallah“ singen will.*

*Die Geschichten „on top“ sind nur noch Lobpreisungen, alles andere vorher sind nur Rechtfertigungen und Stories. Das ist so spannend, rein wissenschaftlich betrachtet. Ich bin selbst erschrocken, wie objektiv dies zu beobachten ist, dass es diese objektive Geisteswelt so gibt. Das erlöst mich auch und ich hoffe, dass es jeden von euch auch erlöst. Sich in diesem Feld der objektiven Geisteswelt zu befinden, ist so unglaublich erlösend.*

*Das ist das Schöne an unserem Weg, dem Bhakti-Yoga, dass man auf dem Weg nur „Halleluja“ singt. Und ehe man es sich versieht, hat man ohne weitere Anstrengungen und Mühen den Weg geschafft, ist am Ziel (d. h. erleuchtet, Anm. d. V.), ist man da. Das ist Bhakti-Yoga. Es ist einfach so leicht. Man muss nur weitersingen und in dieser Glückseligkeit verweilen.“*

Das, was Gronbach hier beschreibt, weist große Ähnlichkeit mit dem sogenannten „Positiven Denken“ auf. Auf der Webseite der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen ist dazu zu lesen: „Aus psychologischer Sicht hat das Positive Denken klare Grenzen und kann sogar schaden. In einer neuen Studie (Wood / Perunovic / Lee, 2009) analysierten Forscher Aussagen, die das Selbstbewusstsein stärken und eine positive Einstellung zum Leben fördern sollen. Daraus wählten sie gezielt den Satz „Ich bin eine liebenswerte Person“ aus, ... In einer Reihe von Tests untersuchten sie dann, ob und wie die Aussage die Stimmung und die Gefühle von Freiwilligen beeinflusste. Die Auswertung zeigte: Bei den Teilnehmern mit gering ausgeprägtem Selbstbewusstsein verschlechterte das Aufsagen des Satzes messbar die Stimmung, den Op-

timismus und die Bereitschaft, an Aktivitäten teilzunehmen. Leute mit gutem Selbstbewusstsein profitierten dagegen zwar leicht von der Autosuggestion, der Effekt war jedoch nicht besonders ausgeprägt. Die Ergebnisse zeigen, dass gerade diejenigen, die eine Verbesserung ihres Selbstwertgefühls am nötigsten hätten, am wenigsten von derartigen Techniken profitierten.

Autoren, die behaupten, dass der Mensch mittels seiner Vorstellungskraft Einfluss auf sein Unterbewusstsein nehmen und dadurch die Wirklichkeit ändern kann, werden bis heute gerne gehört, klingt doch die Vorstellung einer magischen Kraft der Gedanken verlockend. Wenn trotz intensiver Autosuggestion von Zeit zu Zeit Misserfolge, Niederlagen oder Rückschritte passieren, wird dies als persönliches Versagen interpretiert und hat häufig Selbstvorwürfe und Depressionen zur Folge. Im schlimmsten Fall kann eine solche Sichtweise bis zum Realitätsverlust führen.<sup>46</sup>

Interessant ist auch die Behauptung, diese Auffassung sei eine „objektive Geisteswelt“. Auch dies stellt einen Versuch dar, die eigene Haltung zu verabsolutieren und damit unangreifbar zu machen - denn es ist ja nicht seine subjektive Ansicht, sondern ein objektiver Tatbestand, den er offenbar mit übernatürlicher Fähigkeit erkennen kann. Ehemalige SchülerInnen reflektieren, wie sie die Ideologie des Kultes erlebt haben:

„Meine Erfahrung ist es, dass, als wir so um die 50 Schüler wurden, sich ein krasses Ego in der Gruppe gebildet hat, in Richtung „Wir sind die Besseren“, „Wir sind die Elite und alle müssen das tun, was wir wollen“.“ Stefanie

„Im Nationalsozialismus war es die Ideologie, ich will es gar nicht direkt vergleichen, aber was hatten denn die Menschen? Was hat die Menschen dazu gebracht, hundert Prozent hörig zu sein? Und ich frage mich, wie das heute möglich ist, dass ein selbsternannter Guru, im Hinblick auf Spiritualität und Erwachen, so etwas proklamiert?“ Lisa

---

<sup>46</sup> [https://www.ezw-berlin.de/html/15\\_1357.php](https://www.ezw-berlin.de/html/15_1357.php)

„Wenn unter einem guten Vorhaben viele Menschen mitziehen, das System an sich aber eine narzisstische Struktur aufweist und von Anfang auch eine Machtidee in sich trägt. Was macht man dann mit dieser Machtidee? Und wie wird diese Person, je mehr Ruhm sie erlangt innerhalb dieses Systems, also der Guru, wenn er dann auf seinem samtene Kissen sitzt und er noch ein Kissen für die Füße hingestellt bekommt und ihm viele Fragen gestellt werden, was macht das mit einem Charakter, der doch auch immer menschlich bleibt? Was hat das mit Sebastian gemacht?

Da sehe ich eine Parallele zur NS-Zeit und die Menschen sind ihm gefolgt, und gerade die engeren Schüler und Schülerinnen sind da auch über kleinere Leichen gegangen.

Beim Geschäftsführer der Sangha hat das ja richtig physiognomische Formen angenommen, dem ist die Farbe aus dem Gesicht gegangen, der ist immer drahtiger geworden, der ist zu einem Tier für Sebastian geworden, dem konnte man nicht mehr viel erzählen. Und das ist doch, was so ein Himmler auch war, oder wie die höheren Leute von Hitler hießen. Das muss ich sagen und was mich auch schockiert hat.“ Lisa

„Was ich richtig pathologisch fand, war das ständige reflexartige Wiederholen von Sebastians Worten durch viele Schüler - teilweise wurde mir dabei klar, dass die seine Worte oft noch nicht mal verstanden haben.“ Thomas

In der offiziellen Facebook-Gruppe „Sacred Human“ offenbart am 12.01.2018 ein Mitglied des Kults ein bizarres Geschichtsverständnis. Er setzt dort die Abwendung vom Guru mit der Hinwendung zu Nihilismus und Antisemitismus gleich: *„Nietzsche hatte es ja passend ausgedrückt: "Wohin ist Gott? Ich will es euch sagen! Wir haben ihn getötet - ihr und ich!" Und mit ihm gingen natürlich all die wahren Gurus und Religionen. Von nun an werden statt metaphysischen Heilsversprechen, weltliche Heilsversprechen verfolgt, um sich selbst über seinen kalten Nihilismus hinwegzutrusten. Und was dann kam war Nationalstolz, Antisemitismus und der Nationalsozialismus.“*



#### **4.10. Menschenverachtende Geschlechterklischees**

Das Frauen- und Männerbild innerhalb der Gruppe ist stark von traditionellen Rollenklischees geprägt. Gronbach lehrt, dass Frauen nur dann wirklich glücklich werden können, wenn sie von einem Mann geöffnet würden. Dabei betont er die Wichtigkeit der physisch-sexuellen Ebene, denn eine Frau bzw. das Weibliche an sich sei identisch mit ihrem Körper. Ein präsenter Mann sei in der Lage, eine Frau augenblicklich in einen Zustand der Erleuchtung zu befördern, umgekehrt sei dies allerdings nicht möglich. Ein Mann habe auch hundert Prozent der Verantwortung („Ownership“) in der Beziehung. Wenn eine Frau sich auf irgendeine Art ungehalten verhielte, liege dies immer daran, dass der Mann nicht präsent sei. Ein Mann sollte in der Lage sein, allen emotionalen Stürmen des Weiblichen standzuhalten. Die Frau dürfe so sein, wie immer sie wolle, der Mann solle ihr hierfür den Raum halten. Er solle die Frau als unfehlbar behandeln, in der Beziehung habe sie immer Recht.

Frauen dürfen sich hier augenscheinlich als unfehlbar erleben, genießen in der Beziehung eine unbegrenzte emotionale Ausdrucksfreiheit und müssen sich niemals hinterfragen, Männer dürfen sich als diejenigen mit einer geradlinigen, starken und unerschütterlichen Präsenz sehen, die ein angeborenes Potential dazu haben, jede Situation in den Griff zu bekommen. Dass dieses Geschlechterbild jedoch ein zweiseitiges Schwert ist, sieht man an den Implikationen: Frauen wird dadurch implizit suggeriert, nicht fähig zu sein, um Verantwortung für sich und ihre Gefühle zu übernehmen. Sie werden ermutigt, eher regressive und kindliche Tendenzen auszuleben als eine gleichberechtigte, erwachsene Beziehung auf Augenhöhe anzustreben. Männern wird damit suggeriert, dass sie zwar immer „der Boss in der Beziehung“ seien, andererseits macht es sie auch mundtot gegenüber etwaigen emotionalen Nötigungen durch die Frau - im Gegenteil, ihm wird auch noch die Verantwortung dafür übertragen. Ebenso empfiehlt Gronbach den Männern, nicht mit ihrer Partnerin darüber zu reden, wie es ihnen gehe und auch keine Probleme mit ihr zu besprechen, daran sei die Frau nicht interessiert. Hier kann man daher durchaus von misandrischen (männerfeindlichen) Tendenzen in Gronbachs Beziehungslehre sprechen, zumindest in Bezug auf die tatsächliche Lebenspraxis. Die Idee dahinter ist wiederum von Misogynie (Frauenfeindlichkeit) ge-

prägt, denn wenn die Frau der Verantwortung enthoben ist, ist sie freilich auch geschwächt und entmündigt. Die Auffassung, dass die Frau nicht oder nur wenig am Befinden des Mannes interessiert sei, lässt sie zudem in einem egozentrischen Licht erscheinen. Die Erfahrung zeigt, dass dieses Geschlechter- und Beziehungsverständnis eine rundherum widersprüchliche und konflikträchtige Mischung ist, die regelmäßige Interventionen und damit auch Eingriffe in die Beziehung durch Guru und Gemeinschaft geradezu unumgänglich macht.

Gronbach behauptet, dass es sich hierbei um ein post-traditionelles Rollenbild handle, da dies erst wieder funktionieren würde, nachdem die Frau eine Phase der Autonomie durchlebt habe und sich nun freiwillig in diese Hingabe zum Mann begeben würde.

Dies halten wir für eine reine und darüber hinaus fragwürdige Schutzbehauptung: Die Autonomie der Frau ist hier nur eine „Phase“ und das Ziel weiblicher Entwicklung ist die freiwillige Hingabe an den Mann. Bei Sacred Human fielen immer wieder Aussagen wie z.B., dass die erwachte Frau nicht sprechen würde - sie würde nur über ihren Körper lehren. Absurderweise wurden die Frauen der Gruppierung des Öfteren gleichzeitig für ihren „Widerstand“, sich intellektuell weiterzubilden, zurechtgewiesen. Es sei das weibliche Ego, das dies nicht wolle und damit die kollektive Evolution der Menschheit bremse. Ohnehin sei das kollektive weibliche Ego weitaus schlimmer und zerstörerischer (im Kontakt der Frauen untereinander) als das kollektive männliche Ego (im Kontakt der Männer untereinander), und es könne keine einzige Frau erwachen, bevor nicht alle Frauen im Kollektiv erlöst seien. Für Männer gelte das im Umkehrschluss nicht.

In der Puja vom 17.02.2018 offenbart Gronbach einen weiteren brisanten Aspekt seines Frauenbildes, das er in der Zeit unserer Schülerschaft noch nicht so explizit geäußert hatte. Anders als vorher räumt er Frauen nun doch ein gravierendes destruktives Potential gegenüber Männern ein, die bisher proklamierte Unfähigkeit der Frau, einen Mann zur Erleuchtung zu führen, bleibt jedoch bestehen: *„In der Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau kann ein wacher und präsenter Mann eine Frau in jedem Moment zur Erleuchtung führen, zu ihrem erleuchteten Herzen führen, sofort, eine*

*Frau kann das mit einem Mann nicht, eine erwachte Frau kann keinen Mann zur Erleuchtung führen, ein erwachter, befreiter, strahlender Mann kann jede Frau jederzeit in die strahlende, erwachte, göttliche Liebe bringen. Das ist meine geistige Perspektive darauf. Dagegen kann es sein, dass es auf einer bestimmten Ebene der Phänomene möglich ist, dass Frauen nicht nur destruktiv, sondern absolut destruktiv auch Männern gegenüber sind - sie vernichten können, sie enthaupten können, sie entsinnlichen können, alles Mögliche, auch Meisterinnen, absolut möglich.“*

Auf seiner Facebook-Seite behauptet Gronbach am 26.04.2017, dass Frauen nicht nur besser weg kämen in der spirituellen Szene als Männer, sie würden sogar noch intelligenter als Männer ihre äquivalenten Dämonen zu Porno, Macht und Gewalt kultivieren: *„Es gibt da eine unheilvolle Tendenz, die niemanden von uns hilft. Irgendwie kommen Frauen in der spirituellen Szene besser weg als Männer. Irgendwie wirkt alles Weibliche, Offene, Weiche und Vereinende von Natur aus spiritueller als das Männliche, Erigierte, Harte und Trennende, oder?*

*Nun – aus der wahren und erleuchteten Perspektive ist das wirklich Bullshit. Mehr noch: Es scheint auch so ein Gesetz zu geben, wonach Frauen in grundsätzlicher und unausgesprochener Weise Opfer von Männern sind und erst wenn Männer sich von Pornos, Macht und Gewalt losgesagt haben, könne die Göttin sich entfalten.*

*Was aber, wenn Frauen im gleichen Maße aber viel intelligenter verborgen und gesellschaftlich sogar honoriert ihre äquivalenten Dämonen zu Porno, Macht und Gewalt kultivierten?“*

In der offiziellen Facebook-Seite von Sacred Human geben Schüler ebenfalls ihr Rollenverständnis von Mann und Frau zum Besten. So mokiert sich ein Schüler am 14.03.2019 über den „postmodernen Mann“, dem die männlichen Eigenschaften wie „Selbstbewusstsein, Stärke, körperliche Kraft, Mut und Führungsqualitäten“ abhanden gekommen sind und der stattdessen zum „weichen Mann mit Mutterprojektionen“ degeneriert ist. Pauschal wird über den postmodernen Mann, dem seine kriegerischen Fähigkeiten abhanden gekommen seien, geurteilt: „Postmoderne Männer können Con-

*tact Impro, über ihre Gefühle reden und Yonimassage aus dem Lehrbuch, aber sie haben die Fähigkeit verloren, die Frau auf der Treppe von hinten zu nehmen.“*

Falls man sich nun von solchen Worten „gefühlstechnisch angegriffen fühlt“, sollte man „eine Kampfsportart lernen, Holz hacken oder seine Freundin von hinten nehmen“, was ihr, so der Schüler von Sebastian Gronbach, „auch mehr Spaß machen würde, als sich über deine Probleme und dein gebrochenes Herzchen zu unterhalten. Gehe einfach davon aus, dass eine Frau nicht an deinen Problemen, sondern an deiner Integrität, Präsenz und deinem harten Schwanz interessiert ist.“

Einige Schülerinnen Gronbachs kommentieren diese Aussage wie folgt: „Einfach nur Ja! Frauen wollen einfach keine Pussies!“, „Herzklopfen bei so einem Mann.“, „Killing me softly, Killing the softies! Bääm!“

An anderer Stelle diskutieren zwei Schüler öffentlich am 19.02.2019 in der Facebook-Gruppe „Sacred Human“ über den weichen Mann, der eine „dressierte Muschi“ sei, dem „die Frau die Tür lieber selbst aufmacht, weil sie den Mann zu schwach dafür hält.“ Diese „dressierte Muschi“ sei „sehr oft in Yogastudios, auf vielen Männerseminaren und Trommelkursen zu finden.“ Im selben Thread gibt der Schüler dann die Ansichten Gronbachs wieder, indem er schreibt: „Der Mann kann mit Präsenz die Frau vollkommen durchdringen, öffnen und zu Gott führen. Das kann die Frau andersherum nicht. Bei ihr geht es eher um Hingabe, Vertrauen und Öffnung.“

## 5. Umgang mit Kritik und abweichendem Verhalten

Durchgängig berichteten die Betroffenen davon, wie sich Sebastian radikal gegen Kritik immunisierte. SchülerInnen, die offen Dinge ansprachen, wurden entweder angemahnt, vor anderen bloßgestellt oder mussten die Gemeinschaft verlassen. Wie Margaret Singer schreibt, werden in Kulturen Formen der schleichenden Manipulation benutzt, in der soziale und psychologische Einflüsse peu à peu ausgetauscht werden. Die Wahrnehmung eines Menschen von seiner Umwelt wird neu programmiert.<sup>47</sup>

Ein für destruktive Kulturen typischer Mechanismus ist auch, die vorgetragene Kritik so darzustellen, dass sie auf individuelle Mängel des Kritikers zurückgeführt werden kann. So sagt Gronbach zum Beispiel in einem Post auf seiner Facebook-Seite vom 18.01.2019: *„Ich bin eine einfache Oase. Wenn aber Dein Gefäß, aus dem Du von mir schöpfst, dreckig ist, mach bitte nicht mich verantwortlich für den Dreck.“*

In den folgenden Aussagen Ehemaliger wird deutlich, dass sie dies genau so erlebt haben:

„Von Anfang an habe ich es so erlebt, dass gar keine Kritik oder Zweifel geäußert werden durfte. Ich hab es immer so erfahren: entweder renne ich gegen eine Wand oder ich mache mit. Im Ashram war es so, dass es immer gut lief, wenn ich mitspielte, aber sobald ich eigene Eindrücke hatte oder auch skeptisch war gegenüber Dingen, die nicht gut liefen, musste ich mir anhören, dass das an meinem Ego liegt.“ Lisa

„Was immer stärker wurde im Laufe der Zeit, war dieses „wer nicht für mich ist, der ist gegen mich“, wer kritisiert, der ist nicht nur seinem Ego aufgesessen, er wurde auch gefragt, bist Du jetzt drinnen oder draußen in der Gemeinschaft. Kritik wurde als Anzeichen für eine Loyalitätskrise angesehen.“ Thomas

---

<sup>47</sup> Singer, Margaret (1997): Sekten. Wie Menschen ihre Freiheit verlieren und wiedergewinnen können. Heidelberg: Carl Auer Verlag.

„Ich habe Sebastian als nicht kritikfähig erlebt, immer schon, ab der ersten Minute, aber am Anfang konnte er das relativ gut verkaufen, weil er es immer mit dieser Liebe begründet hat - von wegen, wenn er sich mit der Kritik des Menschen befasst, dann kann er sich nicht mit dem Höheren befassen und auf dieses Niveau begibt er sich nicht herab, und alles, wo wir Widerstand haben oder kritisieren, ist nur Ego, weil wenn wir mit ihm in Beziehung sind und in ihm sind, dann können wir gar nichts kritisieren, weil dann ist ja alles Liebe. Und das stimmt ja auch, aber das stimmt mit jeder Beziehung. Wenn ich mit meiner Kollegin in absoluter Liebe bin, dann kritisier' ich die natürlich auch nicht. Aber wenn die dann irgendwas falsch macht, dann muss ich das sagen können und ich muss sie trotzdem immer noch lieben können. Das eine schließt das andere nicht aus.“ Lisa

„Wenn jemand eine Kritik hat, wird man reduziert auf das Ego. Es gibt nichts anderes, es gibt ja gar nicht die Möglichkeit, dass da was Wahres dran sein könnte.“ Leonie

In einem Video in der Facebook-Gruppe „Sacred Human“ vom 08.11.2018 tut Gronbach ausführlich seine persönliche Ansicht über Kritik kund: *„Kritik ist immer destruktiv, es gibt keine positive kreative Kritik, es gibt keine wohlmeinende Kritik, es gibt keine liebevolle Kritik, gibt es alles nicht.*

*Jeder Kritiker, der ein Problem nur beschreibt, es nur analysiert, sich nicht voll hingibt bis dieses Problem voll verwandelt ist, geheilt ist, ist Teil dessen was er kritisiert, ist Teil des Problems. (...) Jeder Mensch, der dich kritisiert, ohne sich neben dich zu stellen und sagt, du und ich wir machen dass das aufhört, ist eine getrennte, gespaltene Persönlichkeit. (...) Oft ist es so, dass wenn wir kritisiert werden, dass wir dann auf die Kritik reagieren und es besser machen, die Fehler nicht mehr machen. Da sagt man dann: „Du hast aber gut auf die Kritik reagiert. Du hast es besser gemacht.“*

*Doch aus den Augen des Hellsehers betrachtet, ist das einzige, was passiert ist: Dunkelheit und Düsternis haben sich intensiviert. Licht ist verschwunden. Etwas ist besser*

*geworden, aber das wahre Leid ist nach unten gedrückt worden, mehr Schamgefühl ist entstanden. Weil beide wissen, wir haben nicht das Beste gegeben.*

*Ich rate dir, dass du dich gegen jede Form von Kritik total immunisierst. Nimm genau keine Kritik an, nie, von niemanden, zu keiner Zeit. Kritik ist immer dunkel, immer düster. Lass es nicht zu, dass man dich kritisiert. Der geheime Grund für Kritik ist der Mord an Eros, der Mord an Licht, der Mord an Liebe und Mitgefühl. Kritik tötet.“*

### **5.1. Gaslighting und psychische Manipulation**

Wir wollen im Speziellen auf die Technik des *Gaslighting* als einer Methode eingehen, Kritiker zu verunsichern und an ihrer eigenen Urteilskraft und Wahrnehmung zweifeln zu lassen: „Als Gaslighting wird in der Psychologie eine Form von psychischer Gewalt bzw. Missbrauch bezeichnet, mit der Opfer gezielt desorientiert, manipuliert und zuletzt verunsichert werden und ihr Realitäts- und Selbstbewusstsein allmählich deformiert bzw. zerstört wird.“<sup>48</sup>

Merkmal dieses narzisstischen Missbrauchs ist es, der betreffenden Person konsequent zu suggerieren: das, was du denkst, sagst, fühlst oder tust, ist falsch und entspricht nicht der Wirklichkeit.

Betroffen sind Beziehungen in allen Lebensbereichen und vor allem in solchen, in denen Loyalität und Hierarchie herrscht, oft auch, in die man sein Vertrauen schenkt. So wird *Gaslighting* in privaten Zweierbeziehungen, in der Familie, im Berufsleben, in allen sozialen Feldern wie z.B. Verein, Kirche, Politik ausgeübt und selbstredend natürlich in Zusammenhängen wie einer Sekte, einem Kult. „Man könnte sagen, es kann jeden treffen, wenn man nicht aufpasst.“ Dr. Bärbel Wardetzki<sup>49</sup>

Diese Aussage wird nachvollziehbar, wenn man als eine der Begründungen beobachtet, wie früh Manipulation als eine normale Qualität im Kind/im Menschen angelegt

---

<sup>48</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Gaslighting>

<sup>49</sup> Dr. Bärbel Wardetzki : [baerbel-wardetzki.de/medien/zeitschriften](http://baerbel-wardetzki.de/medien/zeitschriften) - Jahrgang 2018

werden kann, denn kaum eine Erziehung kommt ohne manipulative Einflussnahme aus - bewusst oder unbewusst.<sup>50</sup>

Das hat die hinterlistige Wirkung zur Folge, dass Manipulation (je nach Grad der Grundausstattung) undeutlicher bis gar nicht mehr differenziert als das wahrgenommen wird, was sie eigentlich ist oder gar, dass Manipulation als eine ganz normale Handlung, sogar Beziehungsform übernommen wird.<sup>51</sup>

Jede gelungene Manipulation verschiebt die Perspektive auf die Realität von der eigenen, authentischen zu der fremdwirksamen und verunsichert so die Autonomie mit samt allen Folgen. Das ist die zentrale Wirkweise im *Gaslighting*.

Kommt zum Beschriebenen noch hinzu, dass man sich überhaupt oder in einer aktuellen krisenhaften Lebenslage in seinem Selbstbewusstsein oder Selbstwert verunsichert fühlt, ist man der damit einhergehenden Ohnmacht besonders gefährdet. Diese Konstellation ist immer ein Gefahrengebiet, dass die Ohnmacht durch die Macht eines anderen gefüllt werden kann - versteckt bis deutlich, „freiwillig“ und unfreiwillig. In allen Lebensbereichen! Privat, beruflich, gesellschaftlich.<sup>52</sup>

Und so ist auch zu beobachten, dass ausnehmend viele (oft auch hochintelligente) Menschen in beschriebener Situation sind, wenn sie sich durch die anfangs meist unauffällige Manipulation via der narzisstischen Persönlichkeit eines Kultführers einfangen lassen. Diese impliziert allermeist auch *Gaslighting* als Macht- und Kontrollmethode, viel zu oft auch bis in die heftigsten ihrer Formen hinein.<sup>53</sup>

Das für Außenstehende, ebenso für den Betroffenen wortwörtlich Unfassbare, jemand anderen oder sich selbst in einem solchen System anzutreffen, fasst Verena Maria

---

<sup>50</sup> Informationen durch (u.a.) Dr. Sandra Konrad, Dipl.Psychologin, ([www.paar-und-familietherapie.de](http://www.paar-und-familietherapie.de)) und Dr. Bärbel Wardetzki, Dipl.Psychologin ([baerbel-wardetzki.de](http://baerbel-wardetzki.de)).

<sup>51</sup> ebda.

<sup>52</sup> ebda.

<sup>53</sup> vgl. André van der Braak. Liegestütze zur Erleuchtung. Edition Spuren, 2003.



Dittrich zusammen: „Wenn *Gaslighting* erkannt wird, ist es meistens schon zu spät und man steckt mittendrin im Teufelskreis.“<sup>54</sup>

Aus welchen Teufelskreisen auch immer auszubrechen, fordert viel von demjenigen Menschen - niemals zu unterschätzen viel.

Aus den oben angeführten Aussagen Ehemaliger lassen sich bereits zahlreiche Beispiele für die Anwendung von Gaslighting herauslesen. Anhand der folgenden Berichte wollen wir jedoch nochmal explizit darlegen, wie dieses Gaslighting aussah:

*Joachim Wetzky*: „Sebastian bekam mich immer, wenn er mir mangelndes Vertrauen in das Leben vorwarf oder über meine bösen und destruktiven Seiten sprach. Dies löste eine enorme Angst in mir aus und als Psychologe ist mir heute bewusst, dass in mir und in diesen Augenblicken meine Erlebnisse, die ich in der Kindheit erfuhr, wieder hochkamen und ich alles tat, um ja wieder „brav“ zu sein, um ja nicht wieder diese Erfahrungen durchleben zu müssen. In meinem Verständnis benutzte Sebastian diesen Mechanismus immer dann, wenn ich begann, unbequeme Fragen zu stellen oder grundlegende Zweifel an der Gruppierung äußerte. Dann wurde ich als „destruktiv“, „böse“ oder „missbräuchlich“ hingestellt, zumindest solange, bis ich mich wieder bekehren ließ und versprach, mein Seelenheil wieder voll und ganz im Guru zu finden. Dieser Mechanismus wird noch perfider, wenn man die liebevolle, umarmende und scheinbar erwachte Sprache Gronbachs beachtet. Auf diese Weise lenkt Gronbach geschickt vom Thema ab (Zweifel an der Integrität der Sangha/Austrittsgedanken) und wirft alle Punkte auf einen selbst zurück, bis man schließlich die Schuld bei sich sieht, bereut und zurück zum Guru findet.

Ich schrieb Gronbach beispielsweise am 04.06.2018, dass ich Austrittsgedanken habe, sowie auftauchende Zweifel über die Sacred Human Sangha im Allgemeinen und darüber, dass es mir schwer falle, die Menschen in dieser Gruppierung als „Pioniere des Bewusstseins“ zu sehen. Doch anstatt auf mich einzugehen, nachzufragen und nachzu-

---

<sup>54</sup> Verena Maria Dittrich : [www.n-tv.de/leben/Liebe\\_und\\_Familie/Gaslighting-Die-perfide-Lust-an-der-Manipulation-article20847078.html](http://www.n-tv.de/leben/Liebe_und_Familie/Gaslighting-Die-perfide-Lust-an-der-Manipulation-article20847078.html)

forschen, wie ich auf diese Zweifel und Einsichten käme, sagte er lediglich, dies seien wohl „Fluchtgedanken“, die immer bei mir auftauchen würden, weil ich lediglich Angst habe, nicht genügend Stärke zu haben, um dem Leben standzuhalten. Und dass diese Gedanken nichts mit ihm oder Sacred Human zu tun haben, sondern nur damit, dass ich meine Exzentrik nicht aufgeben möchte. Zum Schluss sagte er, dass ich destruktiv und identifiziert mit dem Opfer sei und dass Menschen böse würden, wenn sie damit identifiziert seien und ich solle diesen Missbrauch an ihm, Sebastian Gronbach, und an anderen Menschen in meinem Leben nicht fortsetzen, sondern mich dem Guru hingeben. Sebastian fordert mich am Ende der Nachricht auf, die abendliche Puja anzuhören, die für ortsabwesende SchülerInnen regelmäßig live gestreamt wurde, in der er Folgendes über den Zweifel sagt und sein Gaslighting fortsetzt. Besonders beschämend finde ich den Umstand, wie er den SchülerInnen suggeriert, sie würden nirgendwo einen besseren Ort zum Leben finden als bei ihm im Ashram (Transkription im nächsten Absatz).“

*„Jedes Mal, wenn wir in so eine Situation kommen (Situation des Zweifels, Anm. d. V.), dann müssen wir uns zwingen, wie ein eigener Zen-Lehrer zu sein, dass Peitschen auf den Rücken schlagen und sagen: Das ist nicht wahr, das ist nicht die Realität, dieser Schwachsinn, dieser Wahnsinn ist nicht die Realität, es ist nicht wahr. Der Gedanke auszusteigen aus einer Beziehung, der Gedanke auszusteigen aus einer Sangha, die an und für sich wundervoll ist, vor Goldglanz nicht mehr glänzen kann, was der Ort hier ist.*

*Auf die Idee zu kommen, dass es irgendetwas gäbe, dass man irgendwo anders hinkommen könnte, wo es besser ist als hier - niemand von euch findet eine Situation, die er verlassen könnte und eine bessere finden könnte. Niemand, niemand, niemand. Jeder befindet sich in der erdenklich perfektsten Situation. So aller Schwachsinn, aller Wahnsinn, alles Leid ist nur im Kopf drin, das ist der Wahnsinn und den kann man stoppen. (...)*

*Ihr müsst euren Kopf hin und wieder in die eigene Scheiße drücken und sagen, fuck, was für eine Scheiße, was für eine Scheiße, es ist so fantastisch (bei Sacred Human/ im Ashram zu sein, Anm. d. V.), das krasseste Leben, das man sich vorstellen kann und*

*ich bin nicht glücklich, was für eine Scheiße, was für ein Hirni bin ich, wie irre bin ich, was für ein Wahnsinn tobt in mir, was für ein Wahnsinn. Shiva Ashram gründet sich (der Ashram, den Joachim Wetzky und Susanna Machowinski gegründet und geleitet haben, eine Art Zweigstelle des Gronbach-Ashrams, Anm. d. V.), Place No. 1 neben diesem Ort und anderen Orten für höchstes Glück und Seligkeit, und allmählich so kommt der Wahnsinn, das ist nur im Kopf.“*

Im Hintergrund hört man des Öfteren einen Schüler laut „Ja!“ zu den Ausführungen von Gronbach rufen. Gronbach dazu: *„Und ich finde es cool, dass du immer „Ja!“ sagst, dass hast du dir richtig gut angewöhnt! Ja, das ist richtig geil, das ist so ein energetischer Unterschied, bevor du das gemacht hast, das machst du ja jetzt schon eine Weile. Das ist so cool, das verstärkt den ganzen Raum. Das ist toll, da wirst du so richtig zum Ko-Guru, der die Energie nimmt, die ich auch nur nehme und nicht zurückhalte und dann wird es verstärkt. Echt toll! (...)*

*Und was ein Lehrer tut, ist, euch über die katastrophale Situation aufzuklären, in der ihr euch befindet. Ja? Das ist immer so hart, weil man will niemanden runter machen, darum geht es überhaupt nicht. Nur macht euch immer klar, wie ist mein Verhältnis von morgens bis abends von dem, wie ich innen bin zu dem, wie es außen ist, eure reale Situation. Wie sehr ist die Diskrepanz zwischen diesem Raum, diesen Menschen und meinem Zustand, jetzt, in einer Minute, in fünf Minuten, in einer Stunde, in zwölf Stunden, und bei den allermeisten ist die Diskrepanz dann doch recht groß, zwischen der strahlend hellen leuchtenden Realität und der eigenen Schablone des Wahnsinns, durch die man sie sieht.“*

Auch hier wird der Mechanismus deutlich: Die individuelle Wahrnehmung wird untergraben und als „Wahnsinn“ definiert, während Gronbach hingegen als einziger sowohl die Realität erkennen kann als auch den/der verblendeten Schüler/in in diese Wahrheit zu führen imstande ist.

Ein anderes Beispiel für Gaslighting: Gronbach schreibt an eine Schülerin, die kurz davor ist, auszusteigen, dass niemand, der ihn bisher verlassen hat, einen Grund für den Ausstieg vorlegen konnte oder wollte, der mit ihm oder der Gruppe zu tun hätte. Dadurch könne er nichts lernen, weil ihm keiner ein objektives Fehlverhalten aufzeigen könne oder möge.

Dieser Aussage stehen mindestens vier ehemalige SchülerInnen gegenüber, die aufgrund der schriftlichen Benennung von Missständen oft innerhalb von Minuten aus der Gruppe entfernt wurden. Dieses *Double-Bind*-Verhalten<sup>55</sup> deformiert die Realitätswahrnehmung des Betroffenen: einerseits ist jedem in der Gruppe klar, dass Gronbach nicht kritisiert werden darf, auf der anderen Seite wird jedoch behauptet, dem sei nicht so. Eine Gehirnwäsche ist dann erfolgt, wenn dieses Gaslighting internalisiert wurde, wie im nächsten Beispiel zu sehen ist.

Ein weiteres Beispiel für Gaslighting: Am 02.02.2018 schreibt Gronbach auf seiner Facebook-Seite: *„Nicht viele werden mit mir den Weg zu Ende gehen, denn ihre Sensationsgier nach Gedanken, Gefühlen und materiellen Dingen wird sie beherrschen. Den zarten und tiefen und uralten und in die Zukunft reichenden Ruf ihrer Seele verleugnen sie im Lärm der kurzfristigen Sensationsgier.“*

Damit wird wieder die eigene Wahrnehmung untergraben und suggeriert, dass derjenige, der aus der Gruppierung aussteigt, dies nicht aus richtigen Gründen tue, sondern weil ihn niedere Dinge beherrschen würden.

*Joachim Wetzky*: „Es gab am 06. August 2016 eine öffentliche Podiumsdiskussion über das Thema „evolutionärer Guru“. Auf dieser Podiumsdiskussion sollte erläutert werden, wie integer und ganzheitlich das Guru-Modell von Gronbach tatsächlich sei. Ich war zu diesem Zeitpunkt schon gebrainwashed. Das heißt, ich log sämtliche Teilnehmer der Diskussion an und behauptete, Kritik am Guru sei eines der wesentlichen Pfeiler des neuen Guru-Modells, ich behauptete weiter, wir würden sogar explizit dazu aufgefordert, auf Schattenaspekte des Guru hinzuweisen. Auf drängendes Nachfragen des Moderators, ob dies tatsächlich erfolge, behauptete ich fälschlicherweise, ja, dem sei so. Doch zu diesem Zeitpunkt wurde Kritik und das Hinweisen auf eventuelle Schatten/Pathologien schon gar nicht mehr gestattet.“

---

<sup>55</sup> „Die Doppelbindungstheorie beschreibt die lähmende, weil doppelte Bindung eines Menschen an paradoxe Botschaften oder Signale (sog. Doppelbotschaften) und deren Auswirkungen. Die Signale können den Inhalt der gesprochenen Worte betreffen, oder Tonfall, Gesten und Handlungen sein.“ Wikipedia

Bei SchülerInnen, die Zweifel äußern, wird ebenfalls Gaslighting eingesetzt. Ihnen werden konsequent Sätze wie diese gesagt: „Deine Haltung sollte aber sein: „Ich vertraue dem Guru mehr als meinen Widerständen. Bitte hilf mir, die Widerstände zu überwinden. Ich zweifle nicht am Guru, ich zweifle an mir.“

Diese geistige Manipulation führt dazu, nicht mehr seiner eigenen Wahrnehmung vertrauen zu können. Stattdessen kommt es allmählich zu einer Zerstörung der eigenen Persönlichkeit, die dann als Sieg über das Ego definiert wird. Am Ende eines solchen Prozesses ist man nicht mehr in der Lage, Entscheidungen zu treffen, die gegen den verinnerlichten Willen des Gurus und der Gruppe gehen. Man ist gewissermaßen willenlos geworden, man hat seine Persönlichkeit zu einem großen Teil aufgegeben.

## **5.2. Schüren von Ängsten**

Eine weitere Methode zur Abwehr von Kritik und abweichendem Verhalten ist das Schüren von Ängsten. Diese können magischer Natur sein oder durch Sanktionen und soziale Ächtung und psychische Abwertung bei nicht gewünschtem Verhalten hervorgerufen werden (wir werden im folgenden Kapitel ausführlicher darauf eingehen):

„Ja, es wurde mit Angst gearbeitet und ich hab’ auch ganz viel Angst gehabt. Wenn der Sebastian mich angesprochen hat, dann war immer der erste Gedanke: Was kommt jetzt? Welchen Einlauf bekomme ich jetzt? Bei anderen habe ich diese Angst viel krasser mitbekommen, diese Angst, etwas falsch zu machen, etwas Falsches zu sagen.“ Thomas

„Über ein Jahr lang habe ich jede Nacht vor dem Einschlafen Sebastian Gronbach gesehen und hatte Zwangsgedanken und dachte, ab jetzt, wenn ich den Kult verlasse, wird mein Leben ganz schlecht laufen, weil er mir das so eingetrichtert hatte. Ich hatte heftige Schlafstörungen. Und das ist heute immer noch so, dass mir bei jedem Malheur, ich mir denke: Das ist, weil ich Sebastian verlassen habe. Wie bei so einem kleinen Kind ist das, so magisches Denken. Und heftige Ängste kamen hoch, permanent. Als ich dann raus ging, musste ich sein

Foto verstecken, weil ich mich nicht traute, es wegzuerwerfen. Ich dachte, wenn ich es wegwerfe, wird Gott mich bestrafen. Ich musste mir dann ärztliche Hilfe suchen. Ein Mensch, der manipuliert, der manipuliert so tief, der geht an das Kind-Ich, der greift dort an. Ein Guru wird so eine wahnsinnig große Bezugsperson, der kann sich dann alles erlauben. Wenn ich Sebastian heute sehe, dann sehe ich einen Menschen, der selbst Psychotherapie braucht.“ Mila

„Es wurde meines Erachtens total mit Angst gearbeitet. Gerade in den Einzelgesprächen mit Sebastian, wenn ich Fragen ihm gegenüber geäußert habe, da wurde ich sehr in der Spur gehalten. Einmal sagte er zu mir: „Du hast noch einen sehr, sehr langen Weg vor dir und du wirst das nicht schaffen, wenn du es auf deine Weise machst“ und dass ich nicht weiterkommen werde, ich werde nicht wacher werden, wenn ich nicht gewisse Dinge befolge, die angeblich meiner persönlichen Entwicklung dienen sollten. Mit ein bisschen Abstand und Vogelperspektive kann ich erkennen, dass es vor allem der Treue des Ashrams gegenüber dienen sollte und ich fühlte mich da als Handlanger des Systems. Mir wurde es jedoch verkauft für mein eigenes Erwachen.“ Lisa

„Und gerade zum Ende hin, als ich im Begriff war, mich da heraus zu winden und dachte, dass Transparenz wichtig sei und ehrliche Kommunikation, versuchte ich in der Sangha darzulegen, wie es mir mit meinen Ängsten und Fragen ging - da haben sich die Leute aus der Sangha so drauf gestürzt, da hatte ich nur noch Angst. Meine Offenheit wurde mir da zum Verhängnis, wo sich alle geäußert haben, wo es Kommentare und Gespräche über mich gab.“ Lisa

„Mir wurde gesagt, ich wäre dafür verantwortlich, dass mein Freund nicht mehr zum Guru und in den Ashram geht. Als wir dann beim Schülertreffen waren und die Ashram-Koordinatorin sich „wünschte“, wir sollten nicht nebeneinander sitzen, fingen auch andere an mit dem Druck und sagten Dinge wie: Mit unserer Liebelei würde ich ihn komplett in Beschlag nehmen, sie könnten meinen

Freund nicht mehr fühlen und so weiter. Ich wurde immer wieder angeschrieben und unter Druck gesetzt, ich müsse ihn in den Ashram bringen.“ Stefanie

„Ganz krass war diese Angst vor seiner Frau Fedelma. Wenn man sich mal lauter unterhalten hat oder man wusste, Fedelma macht nebenan ein Mittagsschlafen oder gibt eine Yoga-Stunde, dann wurde man sofort gedeckelt. Oder man hat irgendwas im Wohnzimmer umgestellt, die eine Vase dahin und die andere dort, dann hieß es sofort: „Oh, wenn das Fedelma sieht, das gibt Ärger.“ Und ich dachte mir, mein Gott, das ist krass.“ Thomas

„Sebastian benutzt meiner Meinung nach Psycho-Tricks und spielt mit den Ängsten der Menschen, er ist manipulativ und benutzt alles, was er sich erarbeitet hat, wie integrale Theorie, Spiral Dynamics, Voice Dialog, NLP, hat er alles bewusst eingesetzt, im Teaching, im Satsang, im One-to-One. Er bringt Menschen in ihren Mangel und bindet sie so an sich. So habe ich ihn wahrgenommen.“ Stefanie

Besonders in Bezug auf einen möglichen Ausstieg werden Schreckensszenarien entworfen:

„Bei meinem Austritt wurde gesagt, ich hätte jetzt 10.000 Jahre mieses Karma und erst in drei Inkarnationen werde ich wieder eine Chance haben, einen spirituellen Lehrer zu finden. Es wurde mit mythologischer Angst gearbeitet.“

Thomas

„Sebastian hat mir gesagt, dass ich es nie schaffen werde und dass es ganz schlimm werden wird für mich, wenn ich gehe. Da habe ich totale Rückschritte gemacht und nur noch im Selbstzweifel gelebt. Das hat mich lange Zeit verfolgt und ich hab das immer im Kopf gehört, dass ich mein Leben nicht schaffe und so weiter.“ Lisa

In Kapitel 7.1 wird diese Maßnahme zur Sicherung der Gefolgschaft ausführlicher behandelt.

### **5.3. Öffentliche Einschüchterung**

Zeigt ein Mitglied unerwünschtes Verhalten oder äußert Zweifel und Kritik, wird es unter Umständen durch Sanktionen und öffentliche Interventionen eingeschüchtert, in denen mit unverhältnismäßig hoher Intensität auf die Verwerflichkeit dieses Verhaltens und die Mängel der entsprechenden Person hingewiesen wird:

„Ich habe mich nach meinen ersten Begegnungen mit Sebastian nicht mehr getraut, ihn persönlich anzusprechen, weil er uns bei meinem ersten Aufenthalt im Ashram gesagt hatte, wir sollen nur sprechen, wenn wir gefragt werden und sollen das ewige Kommentieren auch auf Facebook sein lassen. Ich hatte mir ein paar Fragen erlaubt und die Antworten waren so niederschmetternd, weil ich überhaupt nichts von dem verstand, was er mir entgegenwarf. Als ich das dann sagte, war er in seiner herablassenden Art so brilliant, dass ich mich seit dem immer unwohl gefühlt habe und Angst hatte, von ihm angesprochen zu werden. Zudem habe ich mitbekommen, wie er andere Schüler in den Pujas und Satsangs bloßstellte. Meine Angst war so groß, dass ich mich in seiner Gegenwart nicht mehr traute, überhaupt etwas zu sagen. Weil ich zunehmend verunsichert war und mich auch während und nach jedem Aufenthalt im Ashram krank fühlte, hatte ich auch bald kein Vertrauen mehr in andere Menschen. Ich wusste nicht, mit wem ich überhaupt noch offen sprechen konnte, ohne Sorge haben zu müssen, dass es irgendwie bei Sebastian landet. Durch meine Patin (jedem neuen Schüler wird eine Person zugeteilt, die die Aufgabe hat, den neuen Schüler in die herrschenden Strukturen einzuweisen und zu unterstützen, Anm. d. V.) dahin gedrängt, fest davon überzeugt zu sein, dass es nur mein verwirrter Geist und mein Ego sein müssten, entschied ich mich über einen viel zu langen Zeitraum hinweg, Schülerin zu bleiben. Alle Widerstände zu überwinden, weil diese nur mein Ego sein sollten. Ich hatte dazu auch wirkliche Angst vor den Folgen, denn das Loch von Einsamkeit und Verlassensein, in das ich fallen würde, machte mir



große Angst. Sebastian wusste, dass ich mit Verlusten zu dem Zeitpunkt gar nicht gut umgehen konnte. Er kannte ja meine Beweggründe, warum ich Schülerin werden und in der Gemeinschaft sein wollte.“ Sonja

*Susanna Machowinski:* „Auch wir erlebten einige eindringliche Schlüsselsituationen in Bezug auf den Umgang mit Kritik und Manipulation. Um den typischen „Zuckerbrot und Peitsche“-Mechanismus deutlich zu machen, den ich im Rückblick so oft sehen kann, beschreibe ich im Folgenden eine Situation von Januar 2018 ausführlicher. Ca. 15 Schüler und Schülerinnen waren im Auftrag Gronbachs zu Besuch bei einer befreundeten Gemeinschaft, um eine Art Gruppen-Supervision zu machen, um herauszufinden, an welchen Punkten unsere Gemeinschaft sich unter Umständen pathologisch entwickelt. Wir kamen an diesem Tag schnell zu dem Punkt, dass eine der großen Schwierigkeiten in der Intransparenz Fedelmas (der Ehefrau Sebastians) bestehe, sowie dass sie nicht kritisiert werden dürfe, jedoch zugleich enorm wichtige Entscheidungen trafe, die das Business und die Entwicklung des Kultes betrafen.

Nach der Rückkehr in den Ashram forderte Sebastian Gronbach eine Schülerin auf, ihm die Ergebnisse dieser Supervision mitzuteilen, was diese auch tat. Daraufhin wurde am Abend des 10.01.2018 ein Treffen für alle Mitglieder einberufen, in dem beide Gronbachs verkündeten, wie niederträchtig und böse es sei, was die Schüler und Schülerinnen in dieser Supervision herausgearbeitet hätten. Die Menschen in der Gemeinschaft wurden von Gronbach als *„in sich gefangene, kontrahierte und von ihren Schatten und Mustern bestimmte Wesen“* definiert, die nichts anderes wollten, als denjenigen, der dieses gefangene Wesen befreien möchte, daran zu hindern. Gronbach führt aus, dass dieses *„in sich selbst gefangene, neurotische, in Ängsten, Nöten und Sorgen kontrahierte Wesen“* sowohl Sebastian Gronbach als auch Fedelma Gronbach hassen würde und es die Messer wetzen würde. *„Das ganze Bestreben liegt darin, uns an die Gurgel zu gehen, die Wahrheit zu töten, die Liebe zu vernichten, die Erleuchtung zu leugnen.“* Und dennoch würden die Gronbachs ihnen, diesen Schattenwesen, ihr ganzes Vertrauen schenken. Gronbach gibt an dieser Stelle zu, kleine Schatten, Wunden und Fehler zu haben, doch diese seien verschwindend klein angesichts der Liebe und

des Lichtes, als das er sich erkannt habe. Daher sei es absolut inakzeptabel, dass ein/e Schüler/in, der sich in der Gefangenschaft befinde, also keine Ahnung von der wahren Liebe habe und somit ein „reines Schattenwesen“ sei, diesen kleinen Schatten oder Fehler zur Sprache bringe.

*„Das ist ein absolut inakzeptabler Standpunkt. Dieser Standpunkt ist nicht akzeptabel. Wer nicht glaubt, dass dieser Standpunkt inakzeptabel ist, hat keinen Platz hier. (...) Dies ist der einzige Standpunkt, der dich befreien kann. (...)“*

*Und du, kontrahiertes Schattenwesen, mit dem Messer zwischen den Zähnen und eines hinter dem Rücken, siehst einen Schatten und behauptest, darüber müssen wir reden, weil es ist pathologisch und gefährlich und du kannst nicht vertrauen.*

*Das ist Wahnsinn. Das Wort „Wahnsinn“ ist das einzige, was da hingehört. Es ist krank, es ist Wahnsinn. Es ist etwas, das in der Geschichte noch nie vorgekommen ist, macht Euch das klar, noch nie vorgekommen.“*

Am Ende wurde eine Schülerin direkt konfrontiert. Diese Schülerin solle fortan immer, wenn eine „Lästerung“ über ihre Lippen komme oder ihre Gedanken in eine negative Richtung gingen, das Mantra „Ich ehre die Arbeit von Sebastian und Fedelma“ sagen. Gronbach kündigte außerdem an, dass sie mit diesen Wesen nicht mehr zusammen leben könnten und deswegen aus dem Ashram ausziehen würden, was sie dann jedoch nicht in die Tat umsetzten, es blieb beim Wort.

Eine weitere öffentliche Intervention, die mein Partner und ich am eigenen Leib erfahren, lief wie folgt ab: Eines Tages zitierte Gronbach uns während einer internen Klausur mit großer Vehemenz zu sich und sagte, das Treffen könne nicht weitergehen, ehe wir ihm unsere Entscheidung bezüglich unseres Einzugs in den „Alpen Ashram“ mitgeteilt hätten. Er müsse nun wissen, wer wirklich mit ihm Seite an Seite stünde und auf wen er sich verlassen könne. Den Einzug hatten wir zuvor bereits mehrfach abgelehnt, was aber nicht akzeptiert wurde: Uns wurde deshalb über Monate hinweg Selbstsucht und die Angst unseres Egos unterstellt. Zum Zeitpunkt dieser Intervention war ich hochschwanger und hatte darum gebeten, an diesem Tag nicht in irgendwelche Aktivitäten involviert zu werden.

Ich sagte ihm, dass ich das Gefühl habe, nicht frei in der Entscheidung zu sein, da wir einen Einzug in den Alpen Ashram schon mehrfach abgelehnt hatten und dies wiederholt übergangen und in Zweifel gezogen worden sei. Da sagte er, plötzlich sehr milde geworden, die eine Entscheidung sei so gut wie die andere und werde von Gott gesegnet sein, man müsse sie nur jetzt einmal verbindlich treffen. Egal, wie sie ausfiele, wir würden diesen Weg dann zusammen gehen.

Als ich ihm daraufhin nochmals mit angstvoll klopfendem Herzen mitteilte, dass ich dort nicht einziehen und lieber zusammen mit meinem Partner ein eigenes Projekt innerhalb von Sacred Human machen wolle, ließ er sich sichtlich erregt darüber aus, dass er der Einzige im Raum sei, der stabil sei und nie vom Weg abkommen würde, weil er der Einzige sei, der den Weg überhaupt sehen könne. Er schaute in die Runde und verkündete lautstark, wir alle seien zutiefst instabile Persönlichkeiten. Wir würden schwanken und nicht wissen, was wir tun, selbst diejenigen, die ihre Hingabe für unerschütterlich hielten. Außerdem könne er den Teufel aus den Worten, dass Joachim und ich etwas Eigenes gründen wollten, sprechen hören. Dafür würden wir einen hohen Preis zahlen müssen, zum Beispiel, dass Joachim sich nie wieder in seinem Leben würde fragen können, ob „dieser Guru, dieses Dharma und diese Sangha“ die richtigen für ihn seien, da er auf irgendeine Weise, z.B. durch eine Verpflichtung bis zum Ende seines Lebens an Sacred Human gebunden sein würde.

Mein Partner war zu diesem Zeitpunkt bereits völlig erstarrt und ich brach, innerlich vollkommen haltlos geworden, weinend zusammen. Sebastian interpretierte mein Weinen offensichtlich als Eingeständnis meiner Schuld, denn er sagte daraufhin, wieder sanft und mitfühlend: „Deine Erkenntnisse sind gut und tief und wahr. Und nun teile sie auch den anderen mit.“ Ich fragte ihn, welche Erkenntnisse er meine, und sagte verzweifelt, dass ich gerade gar nichts mehr wisse und völlig verunsichert sei. Davon war er sichtlich irritiert und suggerierte mir mit umso größerer Intensität, dass gerade ein Bewusstwerdungsprozess in mir stattfinde. Dies schien er offenbar auf magische Weise zu spüren. Ich kann noch genau den Moment fühlen, wo etwas in mir ein-

fach unter dem inneren Druck kapitulierte, was dazu führte, dass ich ihm schließlich sagte, was er hören wollte. Auch mir selbst redete ich es ein, um wieder irgendein Gefühl von Halt und Sicherheit herzustellen: Zusammengekrümmt vor Weinkrämpfen brachte ich hervor, dass ich nun erst sehen könne, wie stark mein Ego sei und wie sehr diese Entscheidung von einer maßlosen Angst vor diesem unendlich Großen und Positiven beeinflusst gewesen sei, was ich aber zuvor nicht gespürt hätte. Nun, da ich endlich sehen könne, würde ich auch sehen, dass ich keine freie Entscheidung getroffen hätte, als ich abgelehnt hatte. Daraufhin sagte er zu mir etwas, was mich heute eiskalt schütteln lässt und damals von einem Gefühl tiefer Scham begleitet war: „Gut. Und nun richte dich auf. Ich will, dass du mit aufrechten Schultern und erhobenem Kopf hier sitzt. Das, was du hier getan hast, war sehr mutig und ging tief. Das kannst du mit stolz erhobenem Kopf deinen Mitschülern hier gegenüber vertreten.“

Diese Intervention hinterließ in mir ein Gefühl, innerlich beschmutzt zu sein. Ich ekelte mich vor mir selbst. Dass diese Situation zutiefst manipulativ war, wurde mir wenige Wochen später klar, als ich daran zurückdachte und auf einmal heißer Zorn bei dem Gedanken daran in mir hochstieg, wie übergriffig Gronbach auf meinen Partner eingewirkt hatte. Dass auch ich manipuliert wurde und keinesfalls würdigend und respektvoll behandelt wurde, wurde mir erst Monate später klar.“

#### **5.4. Stigmatisierung der Aussteiger**

In Bezug auf den Umgang mit Kritik ist auch der Umgang mit Aussteigern entscheidend. In der Regel verlässt niemand eine solche Gruppierung in vollem Einverständnis mit den dort herrschenden Umständen, meist ist das Gegenteil der Fall. Das bedeutet, dass die Aussteiger so dargestellt werden müssen, als sei der Grund für ihren Ausstieg nicht legitim. Dafür wird ihnen der Status eines geistig verwirrten, lieblosen oder gar dem Teufel zugewandten Menschen zugeschrieben. Die meisten der Interviewten berichteten vom Schüren tiefer Ängste durch magisch-mythisch aufgeladene Bildsprache (etwas, was schon in den vorherigen Abschnitten immer wieder deutlich wurde) und von Erniedrigung und Abwertung, als sie sich entschlossen hatten, die Gruppierung zu verlassen.

„Er lässt einen nicht gehen, er lässt einen nicht gehen. Es ist immer mit Gemeinschaft verbunden oder mit üblen Ausdrücken. Und wie er zu mir sagte, ich sei nicht mehr in der Liebe, ich verlasse jetzt den Pfad des Lichts und es wird ganz schlimm werden für mich, das hat mich total fertig gemacht.“ Sonja

„Wenn Leute ausstiegen, gab es oft die gleichen Baukastensätze wie „du gehst dem Teufel hinterher“, „du erschaffst Karma“, immer dieses schlechte Gewissen, immer dieses Eintrichtern von Ängsten. Das waren immer so Schockmomente, wo ich dachte: In was für einer Gruppe bin ich da unterwegs?“ Thomas

„Aussteiger wurden sofort aus allen Facebook-Gruppen entfernt, ausgegrenzt und dämonisiert und durften sich im Ashram nicht mehr blicken lassen. Sie seien Opfer von Widersachermächten (so wörtlich!) geworden und nunmehr mindestens für die nächsten eintausend Inkarnationen dem Untergang geweiht. Hierdurch wurde auf die Verbliebenen Druck ausgeübt und Angst vor einem Ausstieg geschürt. Ich selbst wurde nach meinem Ausstieg sofort aus allen Gruppen entfernt und verlor etliche Facebook Freunde und so manchen, der mir auch in der realen Welt ans Herz gewachsen war.“ Peter

„Als ich gegangen bin, hat Sebastian zu mir gesagt, dass ich selber dafür Sorge, mein Liebeslicht auszumachen. Mir wurde richtig deutlich gemacht, dass ich „draußen“ Schlechtes erfahre und nicht zurechtkommen werde. Ich habe richtig Angst gehabt, weil ja das Wort des Guru immer höher stand als das eigene und ich mich fragte, wirkt das noch? Also wirkt jetzt dieses Wort jetzt noch und hat er wirklich diese Perspektive und kann sehen, dass ich jetzt mein Licht ausmache?“ Leonie

„Der, der geht, der wird als irrsinnig, abgedriftet... beschrieben. Er wird so beschrieben, dass es richtig gut ist, dass er jetzt weg ist und niemanden mehr schaden würde. Wenn einer gegangen ist, wurde er als Psycho dargestellt. Und da ich

mehr Vertrauen in den Guru Sebastian hatte als in mich, dachte ich mir, dann habe ich ihm vertraut, denn wer wäre ich, wenn ich daran zweifle?“ Leonie

„Ich erinnere, als A. ging, wurde in der Sangha abfällig über sie gesprochen, so mystisch-psycho-mäßig, sinngemäß von einer Schülerin: "Ich sehe sie, wie sie leiden und klagen, alle die gehen, wie sie gefangen sind und an den Gitterstäben rütteln". Das war schrecklich.“ Mila

Gronbach erklärt auf Facebook, dass es nur einen einzigen Grund gebe, warum Menschen ihn verlassen würden, und der liege darin, dass sie sein Licht nicht ertragen könnten: *"Und aus welchen Gründen auch immer, ist mir die Gabe gegeben, nicht nur mein Leben im Lichte dieser absoluten Bejahung zu sehen, sondern jede Biografie, die sich mir anvertraut. Auch Deine. Der einzige Grund warum Menschen mich manchmal verlassen ist immer nur dieser: sie ertragen nicht, dass ihr Leben im Lichte meiner Anwesenheit einfach ohne Problem, ohne Dunkelheit und ohne Fehler sein soll. Dabei gibt es für sie im Kern buchstäblich nichts weiter zu tun, als in meinem innersten Leuchten zu sein, in dem hellen Bewusstsein, welches auch mich schützt, hält, tröstet, ermutigt, aufrichtet und öffnet."*

Zeitnah zum Erscheinen des kritischen Artikels über Gronbach und Sacred Human in der Tiroler Tageszeitung<sup>56</sup> vom 10.03.2019, der auch Bezug auf uns, die Autoren dieses Reports, nimmt, veröffentlicht Gronbach ein Video in der „Sacred Human“ Facebook-Gruppe, in dem er auf die Gefahren des spirituellen Weges hinweist. *„Es gibt nur eine Gefahr, die noch größer ist als den Weg nicht zu beginnen“*, spricht Gronbach dort in die Kamera, *„und das ist, den Weg nicht zu beenden“*. Gronbach erklärt, dass jeder Mensch absolut sicher sei, solange er auf dem Weg bleibe. Auch über den Tod hinaus: *„Dann wirst du alle Früchte, den ganzen Benefit, mit in den Tod nehmen.“* Doch verlasse jemand den spirituellen Weg, dann sei das eine Gefahr. Er zählt einige spirituelle Wege auf und erklärt dann, an welchen Verhaltensweisen man deren Aus-

---

<sup>56</sup> <https://www.tt.com/panorama/gesellschaft/15411107/alpen-ashram-in-steinberg-guru-will-mit-anhaengernach-tirol>

steiger erkennen könne: entweder würden sie kopfgesteuert und hielten sich durch ihr Wissen für erleuchtet, oder sie würden anstrengende, hypersensible Tantra-Freaks, oder sie würden sich unberechtigterweise gedemütigt fühlen. Letzteres sei beim vorzeitigen Verlassen des Guru-Weges der Fall. Dies liege daran, dass sie die Praxis der Verehrung und Haltung der würdevollen und stolzen Demut dem Guru gegenüber nach dem vorzeitigen Verlassen dieses Weges mit den Erfahrungen realer Demütigungen ihres vorherigen Lebens gleichsetzen würden. Würden sie den Weg zu Ende gehen, würden sich jedoch der Gott und die Göttin in ihnen erheben.

Gronbach behauptet, es sei deshalb sehr wichtig, den Weg vorher genauestens zu prüfen, um sowohl vom Weg selbst als auch von der Integrität des Lehrers überzeugt zu sein. *„Vielleicht eine interessante Sache noch“*, sagt er zum Ende des Videos, *„wenn du in der Prüfungsphase bist (...), und jetzt kommt eine Sache, die ist am Anfang vielleicht komisch, aber du wirst sofort verstehen, warum sie total geistig sinnvoll ist, und zwar: Erkundige dich auf gar keinen Fall bei Menschen, die den Weg verlassen haben. Das könnte jetzt verrückt klingen, weil na ja, das ist doch eigentlich logisch, weil die können ja was über diesen Weg aussagen. Aber wenn du genau hingehört hast, mit dem klaren Geist hingehört hast, was ich grad gesagt habe, dann ist das total sinnlos, bei Menschen nachzufragen, ob dieser spirituelle Weg etwas für dich sei, wenn diese Menschen diesen Weg verlassen haben, denn sie stecken ja in aller Regel gerade in der Falle dieses spirituellen Verlassens drin.“*

Hier wird auf angebliche geistige Gesetzmäßigkeiten hingewiesen, die die Wahrnehmung Ehemaliger per se als falsch definieren. Mithilfe dieser selbstimmunisierenden Ideologie wertet Gronbach Kritik von Ehemaligen an ihm und den Praktiken innerhalb des Kults wieder einmal als ungültig und verwirrt ab. Ehemalige, die aufgrund ihres oft langjährig gesammelten Insiderwissens als einzige Personen fähig wären, wirklich fundierte Kritik zu formulieren, werden als Informationsquelle ausgeschlossen. Rein praktisch bleiben also innerhalb dieser Logik als Prüfungsreferenz nur Guru und Kultmitglieder selbst übrig, welche naturgemäß unkritisch der Sache gegenüber stehen und, mehr noch, zutiefst davon überzeugt sind. In der Realität ist es jedoch so, dass es

in der Regel immer Aussteiger sind, die missbräuchliche Lehrer und Gurus enttarnen, wie dies in der Vergangenheit beispielsweise bei Sogyal Rinpoche (psychischer Missbrauch und sexuelles Vergehen)<sup>57</sup>, Bikram Choudhury (sexuelle Übergriffe)<sup>58</sup>, oder auch Andrew Cohen (körperlicher Missbrauch)<sup>59</sup> geschehen ist. Nun zu sagen, man solle sich nicht bei Aussteigern über die Integrität des Lehrers informieren, untergräbt zudem all jene mutigen Handlungen von vielen Aussteigern, die es wagten, sich gegen ein missbräuchliches System zu wenden, um üble Machenschaften aufzudecken.

In Kapitel 6.3 werden die psychischen und sozialen Folgen aller oben beschriebenen Maßnahmen wie Interventionen, Einschüchterung etc. näher beschrieben.

---

<sup>57</sup> <https://buddhismus-aktuell.de/diskussionen/debatte-um-sogyal-rinpoche/dokument-1-missbraucht-geschlagen-laecherlich-gemacht-schuelerinnen-und-schueler-von-sogyal-rinpoche-erheben-schwere-vorwurfe-brief-vom-14-juli-2017.html>

<sup>58</sup> <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/missbrauchs-vorwurfe-gegen-yoga-guru-bikram-choudhury-13473128.html>

<sup>59</sup> <http://www.integralworld.net/blacker3.html>



## 6. Sacred Trauma

In diesem Kapitel soll verdeutlicht werden, welche traumatischen Erfahrungen Menschen durchlebten, die längere Zeit bei Sebastian Gronbach und Sacred Human waren. Gerade durch pseudo-therapeutische Interventionen wie beispielsweise die praktizierte „Prozessarbeit“ oder „Sacred Trauma Practice“ erfuhren einige Menschen erhebliches Leid.

### 6.1. Trauma aus psychologischer Sicht

„Ursprünglich ist das Trauma eine massive Gewalteinwirkung auf die Psyche. Ein äußeres Geschehen bricht als etwas Unvorhersehbares, Unfassbares über uns herein, eine Reizüberflutung von einer die normalen seelischen Verarbeitungsmechanismen überfordernden Wucht. Gerade in dem anfänglich schockhaften Gefühl von Unerträglichkeit und Überforderung kommt es sehr auf den unmittelbaren Zuspruch der Umwelt an. Der Betreffende muss das Gefühl bekommen, dass das furchtbare Geschehen vorbei ist, er wieder geschützt und in Sicherheit ist.“<sup>60</sup>

Unserer Ansicht nach werden in diesem Psychokult diese Mindestanforderungen der Trauma-Arbeit nicht erfüllt. Im Gegenteil halten wir den Umgang mit traumatisierten Menschen für verantwortungslos. Menschen ohne psychologische und therapeutische Qualifikation sprechen von einem „Sacred Trauma“, ohne auf die Komplexität dieses Begriffes eingehen zu können oder zu wollen. Es handelt sich unserer Einschätzung nach um eine Form einer esoterischen „Inneres-Kind-Arbeit“ mit Versatzstücken aus Techniken wie der „Radikalen Erlaubnis“ nach Mike Hellwig und „Voice Dialogue“ nach Hal und Sidra Stone und keinesfalls um eine seriöse psychotherapeutisch fundierte Traumatherapie.

### 6.2. Verstörende Trauma-Interventionen

*Joachim Wetzky:* „Ohne über die notwendige fachliche Kompetenz und Ausbildung zu verfügen, wurden im Ashram sogenannte „Prozessabende“ durchgeführt. An diesen

---

<sup>60</sup> Günther H. Seidler. Handbuch der Psychotraumatologie. Klett-Cotta: 2011.

Abenden wurden Menschen in innere Prozesse geschickt, um an ihren Ego und Fixierungen zu arbeiten. Es ist mir heute als Psychologe unverständlich, wie ich diesem Treiben tatenlos zusehen konnte. Ich sah, wie Menschen ohne psychologische oder therapeutische Kompetenz in anderen Menschen Prozesse auslösten, ohne diese aufzufangen, begleiten oder überhaupt verstehen zu können. Es wurden meines Erachtens innere Themen aufgerissen, die die qualitative Betreuung und Therapie über Monate hinweg erforderlich gemacht hätten und die nicht selten Menschen in tiefe seelische oder emotionale Abgründe stürzen ließ. Ich habe mich mit mehreren ausgebildeten Psychotherapeuten darüber unterhalten, die alle eine enorm große Gefahr in Interventionen dieser Art sehen.“

„Was ich unverantwortlich fand war, als Sebastian angeordnet hat, mit einem Schüler in eine Prozessarbeit reinzugehen und zwei Schüler dazu ausgewählt hat, das zu machen. Und die waren absolut unvorbereitet und einer sagte: „Ich bin noch nicht so weit, ich kann das noch gar nicht“. Und die andere Schülerin sagte: „Ich weiß nicht, wie das funktioniert.“

Da wurden zwei Menschen bestimmt, therapeutische Arbeit zu machen, und ich zähle Prozessarbeit zu therapeutischer Arbeit, die weder die Reife noch das Wissen dazu hatten.

Der besagte Schüler hat sich dann in die Mitte gesetzt und das war dann ganz schrecklich. Nach zwei Stunden mühsamen Arbeiten an dem Schüler wurde dann das Ganze wortlos beendet. Das war meiner Ansicht nach verantwortungslos, einen Menschen in solche Prozesse zu schicken.“ Jakob

Sebastian Gronbach legt thematisch einen Schwerpunkt seiner Heilslehre auf das sogenannte „Sacred Trauma“, ohne jedoch selbst Ausbildungen oder Kompetenzen in diesem Bereich erworben zu haben. Der Begriff des „Trauma“ ist ein präzise erforschtes Störungsbild, mit klaren Definitionen und therapeutischen Vorgaben. Dieses Wissen ist offensichtlich weder Gronbach noch der Gemeinschaft bekannt. Einzig der offizielle Leiter der Prozessabende war im Besitz des kleinen Heilpraktikerscheins, hatte einige Fortbildungen (z.B. in EMDR) absolviert und in jüngerer Zeit einige Wochen-

end-Seminare bei Mike Hellwig, dem Entwickler der „Radikalen Erlaubnis“, besucht. Er wirbt seitdem auf der Sacred Human Seite in der Rubrik „Experten“ mit dem diffusen Begriff, „radikale Akzeptanz und Erlaubnis“ zu praktizieren. Mike Hellwig selbst distanziert sich am 24.03.2019 öffentlich auf seiner Facebook-Chronik<sup>61</sup> von der Anwendung seiner Methode innerhalb eines Guru-Settings:

„Ich habe hier auf Facebook gelesen, dass derzeit einige Gurus fallen, und ich sah in einem Video, wie sich scheinbar erwachsene Menschen vor einem Guru auf den Boden warfen und mit verklärtem Gesicht seine Füße küssten. Dieser vermeintliche Guru ließ das in einer gottgleich anmutenden Güte zu. Mich entsetzt, dass jemand in dieser hemmungslosen Weise zur Projektion einlädt, und mich schockiert, dass so viele Leute diese Einladung annehmen und voll in die Regression gehen, im Glauben, daraus könne etwas Gutes werden. Das kann es aber nicht. Wenn sich ein Mensch zu einem Guru erhebt und sich dergestalt zu einem Objekt der Verehrung macht, geht das Licht für die Leute, die ihm darin folgen, nicht an, sondern aus.

Ein anderer, der sich als Guru positioniert - und den ich persönlich nicht kenne und der nie in einem Seminar von mir war - meint, meine Methode der Radikalen Erlaubnis in sein Guru-Setting einbauen zu können. Diesem Unterfangen widerspreche ich, und ich möchte mich hier, sowie in meinem neuen Video „Zum Guru gehen und Kind bleiben“ (<https://mike-hellwig.de/videos/>), deutlich davon abgrenzen.

In der Radikalen Erlaubnis, wie ich sie entwickelt habe und in meinen Seminaren anbiete, komme ich von unten, nicht von oben. Ich rette meine TeilnehmerInnen nicht, und wenn man mich als ein höherstehendes Wesen zu verehren versucht, weise ich es zurück und zeige mich als voll verwundbaren Menschen. Und ich assistiere meinen TeilnehmerInnen leidenschaftlich darin, den Teil in sich wahrzunehmen, der gerettet werden will und wie sehr er gerettet werden will.

---

<sup>61</sup> <https://www.facebook.com/mike.hellwig.16>

Wird dieser Teil erkannt, wird die Unerfüllbarkeit dieser Sehnsucht im Körper gespürt und vollkommen zugelassen, fällt jeglicher Projektionszwang auf einen Retter oder Führer. Das sinnesspezifisch wahrgenommene Bauchgefühl, das Spüren, ob etwas stimmig ist oder nicht - bevor es zensiert, eingeordnet und interpretiert werden kann - wird zum wichtigsten Kompass. Man gewinnt seine Würde zurück, indem man seinen eigenen Weg ins Ungewisse, Unsichere findet und gerade nicht der Unterweisung eines vermeintlich Angekommenen bedarf. Deswegen kann die Radikale Erlaubnis, wie ich sie begreife, nie in ein Guru-Setting eingebaut werden; ganz im Gegenteil, sich als Guru zu positionieren, konterkariert diese Arbeit.

Die Radikale Erlaubnis braucht keinen Guru, sie macht ihn überflüssig und entlarvt ihn.“

Oben besagter Prozessleiter, der sich offiziell als „Trauma-Therapeut“ unter der Rubrik „Experten“ auf der Webseite [www.sacredhuman.guru](http://www.sacredhuman.guru) bezeichnet, räumt jedoch an anderer Stelle öffentlich ein: *„Ich bin kein Therapeut, ich bin kein Retter, ich gebe Dir nichts und Du bekommst nichts. Was passiert in so einem Prozess? Ich habe keine Ahnung. (...) Manchmal sind wir darauf geprägt, Probleme zu haben, und weil wir Probleme haben, Lösungen zu suchen. Du hast kein Problem und ich habe keine Lösung.“* (YouTube Video „Sacred Trauma Practice“ vom 28.12.2018).

Wie muss sich ein Mensch fühlen, der durch Gewalt, Missbrauch oder Aggression einen traumatische Erfahrung machen musste und nun von einem sogenannten „Trauma-Experten“ gesagt bekommt: *„Du hast kein Problem und ich habe keine Lösung“?*

In der Facebook-Gruppe „Integrales Forum“ wurde dieser Umstand in einem Beitrag vom 08.01.2019 diskutiert. Die allermeisten Teilnehmer der Diskussion zeigten sich durch diesen Umgang mit dem Begriff des Traumas befremdet, wie zwei Beispiele verdeutlichen:<sup>62</sup>

---

<sup>62</sup> <https://www.facebook.com/groups/integralesforum/> 08.01.2019

„Unfassbar und in jedem Fall super interessant all die Double-Binds genauer anzusehen! Sehr geschickt! Wer sollte ihm was anhaben, er sagt ja klar er tut nichts ... wenn er nichts tut wofür sollte er dann Verantwortung haben?“

„Also was mich schon längerem bei dieser „Guru-Gang“ schüttelt: 1) so oft wurde das Wort Trauma benutzt, aber in ganz banalen Kontexten, das ist verarsche für wirklich schlimm traumatisierte Menschen. 2.) einem richtig traumatisierten Menschen sowas zu sagen, kann alles mögliche irre schlimme auslösen (das sage ich als Ärztin, die in der Psychiatrie tätig ist und auch Selbstbetroffene bzgl Trauma): Schuldgefühle, Selbsthass, Verzweiflung, Versagensgefühle, (...). Das schlimme ist halt auch, dass verzweifelte Menschen oft nach irgendwas so sehnlichst suchen, das ihnen hilft und sich an jeden Strohalm klammern und davon abhängig machen und in diesen Strudel geraten: „wenn du dies tust, wirst du erleuchtet, wenn aber nicht, dann bist du verloren“... da setzt sich das Trauma fort und die Menschen glauben noch weniger an sich und es wird immer schwerer, da auszubrechen...“

Dazu eine persönliche Erfahrung einer ehemaligen Schülerin mit besagtem „Traumatherapeuten“:

„Als ich die Therapie bei Stefan<sup>63</sup> begann, war er kein Schüler. Schon in erster Sitzung mischte er private Ereignisse im Plauderton unter und er befragte mich in seinem privaten Interesse, wie es sei, Schüler zu sein. Das ist einem Therapeuten nicht erlaubt. Tatsächlich schaffte das ein Setting, das mich verunsicherte. In der zweiten Sitzung wurde das noch deutlicher.

Nach dieser zweiten Sitzung wurde er Schüler, und ich bekam tags darauf von Sebastian Gronbach einen Brief, den ich als manipulativen empfand, der auf den Punkt gebracht zum Inhalt hatte, dass ich mich entscheiden könne - entweder behalte ich ihn als meinen Lehrer und gebe die Therapie bei Stefan auf oder eben

---

<sup>63</sup> Name geändert.

andersherum, dass ich meinen Therapeuten behalte und die Schülerschaft aufgeben. Das an sich erschütterte mich zutiefst. Sowieso. Überdies war ich zu der Zeit seit fast fünf Jahren Schülerin, by the way auch die „Dienstälteste“ an Bord. DIESEN Brief von Gronbach sah Stefan als ordentliche Form der Kündigung meiner Therapie an und dass er sich um nichts weiter kümmern müsse. Ich fand in meinem Versuch um Rücksprache mit ihm einen völlig entmündigten Therapeuten vor.

Verstört, tief verletzt und völlig allein gelassen blieb ich zurück. Erst als ich Stefan mit relevanten Argumenten in seine Verantwortung als Therapeut zur Rede zwang, konnte er erkennen, wie unerlaubt sein Tun war. Das änderte ja aber nichts an dem Eigentlichen, was vonstattengegangen war.

Beschädigt und völlig allein gelassen blieb ich übrig, denn an wen hätte ich mich wenden können, der diesen ganzen Verhau des Systems Gronbach, in das sich auch mein Therapeut verfangen hatte, hätte durchschauen können und dem überdies gewachsen wäre.“ Monika

Andere SchülerInnen berichten über ihre Erfahrungen mit vermeintlich therapeutischen Maßnahmen:

„Als Sebastian anfing Lehrer zu werden, hat er dieses Voice Dialogue angeboten, das für mich eine therapeutische Intervention darstellt. Wir hatten dann vor der Gruppe eine Sitzung und es ging um meine Ängste, ich habe ganz viel damit zu tun und hab’ es da dargestellt und ich fühlte mich danach nur noch entblößt, aber da war niemand, der mich trägt. Ich meine, ich habe schon mal eine Psychotherapie gemacht und ich weiß, wie sich das anfühlt. Und ich weiß, wie wichtig es ist, dass der Therapeut mich trägt. Und danach habe ich gedacht, oh mein Gott, der trägt mich ja gar nicht. Der hat sozusagen was aufgeknackt, aber danach stehst du alleine da.“ Mila

„Zu meinem ersten direkten Gespräch mit Sebastian war ich nach Berlin gefahren. Er hat mich gefragt, warum ich gekommen bin und als ich ihm davon er-

zählt habe, hat mir gesagt, ich solle mich auf den Stuhl neben den setzen, auf dem ich saß. Er sagte, er wolle ein Experiment mit mir machen und da ich ja aufgrund meines Enneagrammtyps neugierig sei, würde ich das doch bestimmt mitmachen wollen. Ich musste mich dann über die imaginäre Person auf dem anderen Stuhl mit ihm austauschen. Ich hatte zuvor nach keiner Therapie gefragt. Ich hatte nicht gewusst, dass so ein Gespräch sein würde. Ich fühlte mich so nackt und erniedrigt, mit einem mir völlig unbekanntem Mann über mich selbst zu sprechen. Nach dem Gespräch wurde ich von einer Schülerin zwar kurz begleitet, aber meine Scham war so groß, dass ich ein Jahr lang damit gekämpft habe und dann doch Schülerin wurde, weil ich in dem Glauben war, nur Sebastian könne mir sagen, was mit mir los ist und ich wollte ihm beweisen, dass ich mich ändern konnte.“ Sonja

„Ich habe als Zuschauer einige mitunter cholerische Teachings von Sebastian erlebt, die ich als sehr bedenklich empfunden habe. Unter dem Deckmantel der Ego-Dekonstruktion agierte Sebastian teilweise völlig enthemmt eigene narzisstische Kränkungen überwiegend an Schülerinnen ab. Auslöser konnten zugetragene Äußerungen über Fedelma, Unachtsamkeiten bei Seva-Diensten oder Facebook-Posts sein, die Sebastian nicht in den Kram passten. Aber auch durch Schüler und Externe habe ich dilettantische und unverantwortliche Psychospielchen an Schülern in sog. „Prozessabenden“ miterlebt.“ Peter

„Ich seh’ das genauso, dass es keine Kompetenz gab bei den Prozessabenden. Ich hab’ die eine oder andere Erfahrung mit therapeutischen Gesprächen und ich hab’ mich nie wohl gefühlt bei den Prozessabenden. Mir fehlte dieses „Reinkommen“, dieses Erkennen, worum es geht, jemanden durchführen, es zusammenfassen, es rund machen, demjenigen etwas an die Hand geben, damit er oder diejenige gut durch die Woche kommt, bis man sich dann wieder sieht, wo bist du? Wo stehst du? So stelle ich mir eine therapeutische Intervention vor.“ Amelie

Eine ehemalige Schülerin des äußeren Kerns („weltliche Sangha“) berichtet über eine öffentliche Trauma-Sitzung während eines Workshops:

„Ich habe mich nach der öffentlichen Trauma-Session mit dem Prozessleiter unterhalten und ihm gesagt, dass ich seine Session katastrophal fand, dass mich solche Erlebnisse abschrecken, in denen Menschen, ohne dass man ihren Hintergrund kennt, psychologisch verwurstet werden. Meiner Ansicht nach hat sich der Prozessleiter überschätzt, in allem, was er tat und auch wieder ließ... dilettantisch und für manche psychische Disposition äußerst gefährlich. Ich verließ das Szenario - mir war übel und ich war erschüttert. Ich nahm mir fest vor, meine Erlebnisse Sebastian zu erzählen, der im Nebenraum war - merkte aber deutlich, dass da eine dicke Mauer vor mir stand. Mein Anliegen wurde im Keim erstickt. Ich merke, dass bei mir noch viel Wut da ist.“ Tara

Einer anderen Schülerin, die sich gerade in einer existentiellen psychischen Krise befand und über Wochen in einem seelischen Ausnahmezustand lebte, wurde von einem Tag auf den anderen untersagt, sich mit anderen aus der Gruppe über ihre Probleme zu unterhalten. Stattdessen wurde ihr eine Schülerin zugeteilt, die als einzige mit ihr sprechen durfte. Diese Schülerin verfügte über keinerlei psychologische Ausbildung. Die Betroffene sagt:

„Irgendwann musste ich die Gruppierung verlassen, ich fühlte mich so entmündigt, ich habe so extreme Selbstzweifel entwickelt, weil eine so große Gruppe von Menschen, von denen ich so viel gehalten habe, mich in der Form entmündigt hat.“ Lisa

*Joachim Wetzky:* „Was mich gerade persönlich beschäftigt und weswegen ich mir viele Selbstvorwürfe mache, ist der Umstand, dass ich dieses System unterstützt und gefördert habe. Keine Sekunde lang habe ich nachgedacht, was ich wirklich traumatisierten Menschen damit antue, sondern fand es einfach „cool und evolutionär“, dass wir jetzt Trauma und Nirvana verknüpft haben (zumindest oberflächlich, es hat ja keine Tiefe).



Selbstkritisch muss ich sagen, dass es mich gepackt hat, dass man als brilliant und genial von Gronbach dargestellt wurde - einfach weil man ein Sacred Human war. Leisten musste man nichts dafür, auch keine Kompetenzen haben. Das hat mich an meiner Eitelkeit und meinem Narzissmus gepackt, und ich bin mir sicher, dass es vielen anderen in dem Kult ebenso ergeht.

Zudem es ist gang und gäbe, dass jeder, der sich berufen fühlt, Prozesse mit anderen Menschen machen darf. Dementsprechend hochgefährlich schätze ich die Trauma-Arbeit ein, die dort gemacht wird. Sie bricht im Grunde lediglich innere Prozesse bei Menschen auf, ohne sie zu lösen oder zu integrieren, und sorgt so dafür, dass der Mensch sich noch enger an diese religiöse Gruppierung bindet, da nur der Kult dieses aufgebrochene innere Chaos scheinbar wieder lösen kann.“

*Susanna Machowinski:* „Im ersten Trimester meiner Schwangerschaft fühlte ich mich von Fedelma öffentlich in einer Puja bloßgestellt. Ich hatte an diesem Tag Sebastian die Nachricht geschrieben, dass ich die Schülerschaft beenden wolle. Doch nach seiner ungläubigen Antwort war ich direkt zurückgerudert und hatte ihm in aller Verzweiflung mein Herz ausgeschüttet, indem ich ihm die Gründe nannte, warum ich das tun wollte. Zu diesem Zeitpunkt sah ich phasenweise schon sehr klar die sektenähnlichen, destruktiven Mechanismen der Gemeinschaft um die Gronbachs und benannte dann auch per WhatsApp-Nachricht ein paar dieser Punkte gegenüber Sebastian. Ich hatte dabei das Gefühl, eine Art Beichte abzulegen, und wollte mich damit von meiner Schuld befreien. Meiner Ansicht nach war das auch deutlich aus der Nachricht herauszulesen. Zum Beispiel sprach ich die Intervention vom 18. Januar 2018 an, von der ja auch oben schon berichtet wurde. Ich sagte, dass mich das extrem verstört hätte, genauso wie ein heftiger Wutanfall Sebastians auf einer Guru-Reise in die Sahara, von dem mir berichtet wurde. Danach seien die dort anwesenden Adepten vollkommen verunsichert und von ihrer Sündhaftigkeit überzeugt zurückgekehrt. All dies habe mich so erschrocken.

Fedelma bekam meinen schriftlichen Austausch mit Sebastian mit und setzte sich abends bei der Puja, als ich auch anwesend und längst schon wieder treu ergeben war, was sie auch wusste, vor die versammelte Gemeinschaft. Dort sagte sie unter Tränen, dass sie nun etwas tun werde, was ihr nicht leicht falle und nicht wüsste, ob das richtig sei, aber sie sei zutiefst erschüttert und am Boden zerstört. Sie erzählte dann davon, dass ich Sebastian heute an ihrem einzigen freien gemeinsamen Tag nach langer Zeit eine Nachricht geschickt hätte, dass ich die Schülerschaft beenden wolle, und die Gründe, die ich dafür genannt hätte, seien von solch einer Negativität geprägt, die sie nicht würde verkraften können. Sie könne nicht verstehen, wie man sich bei all dem Guten, das sie uns hier bieten würden, auf die unvermeidlichen „drei faulen Heidelbeeren in einem Korb tausender guter Heidelbeeren stürzen“ könne und das sei so missachtend dem gegenüber, was alles so gut hier sei. (Um die Dinge in die richtige Perspektive zu rücken: 98 Prozent meiner Kommunikation über und mit den beiden bestanden aus Beteuerungen ihrer Herrlichkeit und Güte.) Und wenn die „intelligenteste und reifste Frau der gesamten Sangha“ sich so destruktiv äußern würde - was habe sie dann von den restlichen Menschen der Sangha zu erwarten? Wem könne sie denn noch vertrauen? An dieser Stelle blickte sie unter Tränen in die Runde, die in einer Mischung aus Betroffenheit, Schrecken und Wut auf mich, die undankbare Zweiflerin, erstarrt war. Als Abschluss sagte Sebastian in die Runde, dass auch das Gott sei - Gott als radikale Beziehung. Und wenn man diesen Weg mit ihm ginge, müsse man auch das aushalten können. Da ich zu diesem Zeitpunkt wieder voll „auf Linie“ war, ließ ich alles tapfer über mich ergehen. Ich redete mir ein, dass dies alles meinem überbordenden Ego zuzuschreiben war und dass auch mein Ego dasjenige sei, was sich nun durch diese Lektion in seiner Würde angegriffen fühlte.

Später entschuldigte ich mich wortreich bei Fedelma, nahm alles auf mich, beschrieb mich selbst als krankhaft negativ und versicherte ihr, dass dies an meiner Disposition zur Depression liege. Ich überzeugte sie davon, dass meine schwierige Vergangenheit mein Gehirn fehlgeleitet und beschädigt hätte und wir schlossen wieder „Frieden“ miteinander. Danach schloss mich Sebastian, den ich in der nahegelegenen Küche traf, lange in die Arme. Er lobte mich für meinen Mut und meine Entscheidung zu bleiben,

die nun aus der kompletten Freiheit getroffen sei. Es sei alles gut so, wie es ist, und es habe nichts anders sein müssen. Das löste damals in mir ein intensives Glücksgefühl aus, so, als sei ich von meinem Vater gelobt worden.

Am selben Wochenende bekam ich einen Abend später eine Intervention beim Satzung, in der Sebastian sagte, dass ich diese Nachricht nur geschrieben habe, weil es mir nicht gelungen sei, mein Trauma zu „ownen“ (der typische Sacred Human Duktus für „Verantwortung übernehmen“). Er verkündete, dass er für diese Art von energetischem Missbrauch nicht mehr zur Verfügung stünde. Daher habe er sich dazu entschieden, alle SchülerInnen aus ihrer Schülerschaft zu entlassen. Das sei auch der evolutionäre Sinn hinter diesem Vorfall: zu erkennen, dass das alte Guru-SchülerIn-Modell mit seinen Gelübden und Verbindlichkeiten überholt sei. Der Guru sei wie die Sonne und unterscheide nicht, für wen er scheine. Es läge in der alleinigen Verantwortung des Einzelnen, ob er sich dazu entscheide, sich in den Sonnenschein zu begeben oder eben nicht (ob er diese Metapher an exakt jenem Abend gebrauchte oder da eine andere wählte, weiß ich nicht mehr sicher; jedenfalls war es für ihn eine gebräuchliche Metapher, um sein Verhältnis zu seinen Mitmenschen zu beschreiben). Seine Liebe sei bedingungslos und brauche keine Versprechen. Er entließ daraufhin alle seine SchülerInnen mit rituellem Gongschlag aus der Adeptenschaft. Danach wies er jedoch darauf hin, dass dieses hohe Ausmaß von Freiheit, die er uns nun geschenkt habe, in uns nun erst recht den leidenschaftlichen Wunsch hervorrufen sollte, uns ihm umso mehr mit voller Verbindlichkeit und bis ans Ende unseres Lebens hingeben zu wollen.

Eine weitere Intervention durch Sebastian vor versammelter Gemeinschaft bezüglich meiner Enneagramm-Fixierung (siehe dazu die Erklärungen in Kapitel 2.2) am nächsten Tag hob auch genau darauf ab, aber diesmal aus der komplett anderen Richtung. Sie verlief mit dem Ergebnis, dass ich „performance-süchtig“ sei und viel Drama inszenieren würde, natürlich auch nur, weil ich meinen wahren Schmerz (das „Trauma“/ die „Wunde“) nicht würde fühlen wollen. Eine knappe Dreiviertelstunde wurden Anstrengungen unternommen, mich in das Fühlen dieses wahren Schmerzes hinein zu prozessieren. Dabei wurden auch die übrigen SchülerInnen aufgefordert mitzuwirken.

Doch trotz allen guten Willens, den ich mit zunehmender Verzweiflung an den Tag legte, gelang dies nicht. Immer kam die Rückmeldung, meine Gefühle seien nun nicht echt und ich würde versuchen, die Anwesenden mit in meine Selbsttäuschung hinein zu ziehen. Sie könnten mich nicht „im Körper fühlen“, ich würde immer versuchen, sie „in meine Gedanken hinein und aus dem Körper heraus zu ziehen“. Die Intervention wurde dann mit dem Hinweis abgebrochen, dass es das sei, was ich mir nun im kommenden Jahr langsam und mühevoll würde erarbeiten müssen.

Wenige Augenblicke später sagte Sebastian zu mir in der Küche, dass er mir nun tiefer vertraue als je zuvor. Wer sich selbst (korrigierend schob er hinterher: „sein Ego“) dermaßen erniedrigt und seinem Ego den Kopf abgeschlagen habe und dennoch dageblieben sei, dem könne er mehr als jedem anderen vertrauen. Aber dass die Sangha nun so wütend und erschüttert von mir sei, habe auch seine Richtigkeit: Ihnen müsse ich nun ein Jahr lang kontinuierlich beweisen, wie ernst ich es meine, damit sie mir wieder vertrauen könnten. Seine und meine Beziehung jedoch stünde jenseits davon, versicherte er mit intensivem Blick. Stolz und glücklich über den spirituellen Erfolg nahm ich nicht die implizite Botschaft wahr: Das „Vertrauen“, von dem er sprach, war wohl viel mehr eine Gewissheit, dass er mich komplett in der Hand hatte. Er konnte mich erniedrigen und mundtot machen, und ich würde es alles zulassen, weil das Bedürfnis, von Sebastian geliebt und anerkannt zu werden, alle anderen Bedürfnisse überstieg. Denn war er nicht Gottes Liebe in personifizierter Form? Hieß ihm zu gefallen nicht auch Gott zu gefallen und damit seinem eigenen wahren Selbst näher zu sein? Und hieß das nicht im Umkehrschluss, dass man sich von der absoluten Liebe und dem Erwachen abwende, wenn man ihm nicht gefiele? Auch das lässt mich heute unangenehm berührt erschauern.

Am selben Wochenende ließen einige der Sangha-Mitglieder ebenfalls in offener Runde ihre Wut über mich an mir aus, da sie der Ansicht waren, dass es meine Schuld sei, dass Sebastian sie nun aus diesem heiligen Bund der Schülerschaft entlassen habe. Dass er dies als positiven Schritt dargestellt habe, sei allein seiner unendlichen Güte und Liebe zuzuschreiben. In Wahrheit hätte ich ihn mit meinem Verhalten aber dazu gezwungen, diesen Schritt aus der Not heraus zu machen (um sich vor den „ungeown-

ten“ Traumata der unerwachten SchülerInnen zu schützen). Bei all dem bangte ich insgeheim um mein ungeborenes Kind, da ich unter großem Stress stand und hoffte, dass es nicht negativ davon beeinflusst würde. Aber da ich ja in Ungnade gefallen war und mir nun wieder mein Ansehen innerhalb der Sangha erkämpfen musste, traute ich mich nicht, mich dem zu entziehen oder um etwas Rücksichtnahme zu bitten. Dieses Wochenende empfinde ich im Nachhinein als ein Wochenende der Erniedrigung und Entwürdigung, doch ich kam daraus ergebener als jemals zuvor hervor.“

*Joachim Wetzky:* „Bei einem Männertreffen mit ca. 15 anwesenden Männern kam es zu einer Intervention durch Sebastian, in deren Verlauf ich einen Zusammenbruch erlitt. Er begann damit, mir Vorwürfe zu machen, wie ich mit anderen Menschen kommuniziere, mich verhielte, bis er verbal auf mich einschlug und mir immer wieder eintrichterte, wie gering meine Bewusstseinsstufe sei (nämlich auf der dritten Stufe von neun Stufen<sup>64</sup>) und wie falsch mein Selbstbild wäre. Als ich nervlich zusammengebrochen war und ich mich in Weinkrämpfen schüttelte, lobte mich Sebastian und sagte, wie stolz ich sein könne auf diesen Durchbruch.

In den folgenden Monaten litt ich vermehrt an Ängsten, ich litt unter depressiven Zuständen und flüchtete mich in Tätigkeiten für die Gruppe, auch, um meine gefühlte Schuld wieder zu begleichen. Zeitweise arbeitete ich neben meiner 40-Stunden-Berufstätigkeit nochmal 40 Stunden die Woche umsonst für die Gruppe. Wie mir heute bewusst wird, unternahm ich dies hauptsächlich, um nur nicht wieder diese demütigende Erfahrung einer psychischen Intervention erfahren zu müssen. Das besonders Perfide daran ist für mich heute, dass ich dies während meiner aktiven Zeit im Kult gar nicht als erniedrigende und missbräuchliche Intervention erfahren habe, sondern tatsächlich der Ansicht war, ich habe es nicht anders verdient und so müsse man mit mir umspringen.“

*Susanna Machowinski:* „Im Nachhinein bin ich erschrocken darüber, dass auch ich diese Intervention an Joachim damals nicht verurteilt habe bzw. gar nicht begriffen

---

<sup>64</sup> Gronbach operierte hier mit dem System „Spiral Dynamics“.

habe, welche Manipulation da wirklich vonstatten gegangen war. Ich hatte Sebastian Gronbach wenige Tage vorher sogar mein Leid geklagt und es gutgeheißen, als er mir von seinem Plan erzählte, am Männerwochenende mal mit Joachim zu sprechen, da wir zu dem Zeitpunkt öfter persönliche Schwierigkeiten miteinander hatten. Als Gronbach damals direkt von der Intervention mit Joachim in die Küche kam und mich dort antraf, erzählte er mir davon, dass er sehr mit Joachims Ego gekämpft habe. Details nannte er nicht. Es sei aber gut ausgegangen und am Ende sei Joachim „wirklich da“ gewesen. Er sprach danach eine Weile umso mehr von Joachim als seinem treuen Bruder, auf den er so stolz sei und der solch ein Vertrauen bewiesen hätte. Derartig intensive Prozesse seien eben nur in dieser ganz besonderen Liebe der Guru-Adepten-Beziehung möglich. Also war auch ich stolz auf meinen Mann und selbstverständlich ebenfalls der Auffassung, dass dort nur Rechtmäßiges geschehen sei. Die Krise, in die er danach fiel, interpretierte ich, genau wie Gronbach, als etwas Positives: Sie gehörte eben zum Sterbeprozess des Egos dazu, und viel zuvor Verdrängtes gelangte dadurch ans Licht. Jetzt, im Nachhinein durchschaue ich die skrupellose Konditionierung, der er uns immer wieder unterzogen und damit auch massiv (mit meinem und unserem Gutheißen) in unsere Paarbeziehung interveniert hat.“

Sonja berichtet über ein Erlebnis, das ihr heute noch sehr zu schaffen macht:

„Als ich Sebastian fragte, ob ich mich meinen Eltern nach dem Tod meines Bruders wieder nähern sollte, hat er es mit einer abfälligen Handgeste abgewunken und gesagt, ich solle das lassen. Das bringe nichts. Mein Vater ist dann gestorben und ich habe ihn nicht mehr gesprochen. Meine Familie ist seitdem entsetzt von mir und meine Schwiegereltern lehnen mich komplett ab. Wir hatten noch nie ein wirklich gesundes Verhältnis, aber jetzt bin ich aus ihrer Sicht für die Kinder erst recht keine gute Mutter.“

Andere ehemalige SchülerInnen berichten von Eingriffen in ihre psychische Integrität:

„Ich bin wirklich richtig fremdbestimmt gewesen, richtig fremdbestimmt. Das war richtig übel. Auch im Ashram habe ich mich irgendwann richtig schlecht gefühlt und im Ashram hieß es dann, das seien meine Widerstände, da müsse ich durch. Das war nicht gesund.“ Sonja

„Nach einigen heftigen Teachings von Sebastian, in denen er behauptet hat, ich hätte ein heftiges Nein zum Leben und Fedelma würde das auch so sehen, das gehe gar nicht und ich solle mich im Grunde erst wieder blicken lassen, wenn ich ein Ja zum Guru und zum Leben hätte, bin ich dann zum „Therapeuten“ der Gruppe gegangen und habe ihn gebeten, sich diese Nachrichten von Sebastian anzuhören, weil ich so verzweifelt war und nicht verstanden habe, was er meinte. (Anm. d. V.: Diese Teachings folgten auf Leonies Absage, mit in den Alpen Ashram zu ziehen, die durch Sachzwänge begründet war.) Und er hat sich strikt geweigert, sich das anzuhören und hat nur seine Perspektive gegeben, die natürlich überhaupt keinen Bezug auf meine Situation hatte und die nur an dem Guru orientiert war. Das hat mich schockiert, weil er nicht mit mir da durchgehen wollte. Er hatte ja auch eine therapeutische Verantwortung, weil er der Einzige war in dieser Hinsicht. Das war für mich ein schockierendes Erlebnis, dass er nicht zur Verfügung stand, wenn es kritisch um den Guru ging. Das hat mich traumatisiert, dass man nicht mehr für voll genommen wurde, sobald man etwas kritischer gesehen hat.“ Leonie

„Als ich nach bis dahin schon drei Jahren Schülerschaft in den neu gegründeten Ashram zog und dort lebte, begann Sebastian mich als einen tief geschädigten Menschen zu behandeln und das, obwohl er bestenfalls über eine Kraut-und-Rüben-Küchenpsychologie verfügte. Da ich so beschädigt sei, so sagte er, könne ich nicht erwachen - was nicht stimmt. Immer tiefer entmündigte er mich damit. Solches in täglicher Zumutung zu erleben, war für mich Psychoterror.“ Monika

„Folgende Ansage von Sebastian (in Anwesenheit der anderen bei einer Abend-Puja) empfand ich, dass mit ihr letztgültig der Status etabliert wurde, in meinen

Selbstwert und meine Würde eindringen zu dürfen. Er sagte, ich sei zu nichts Großem fähig. Ich sei eher die aus dem Märchen, deren Wasserkrug einen Sprung hat, sodass das Wasser auf dem Weg vom Brunnen durch das Wüstenland nach Hause verloren geht und der Krug leer zu Hause ankommt, aber immerhin wachsen aus der Spur des verlorenen Wassers Blumen in der Wüste. Jedenfalls würde ich nie erwachen. Und ich bekam nun folgenden Platz zugewiesen: Dargestellt als ein Bus, den er als Guru mit seinen Schülern fährt, dürfe ich nur noch auf der letzten Bank des Busses sitzen – ganz, ganz hinten. Und jeder in der ganzen Sangha darf mir befehlen, was ich tun soll und ich muss es ohne Widerrede befolgen. Ich darf selbst keine Wünsche haben, keine Kritik äußern, nichts. Ich darf Pflichten arbeiten, aber keine Ansprüche haben. Dort sei mein Platz im Ashram, auf ewig.“ Monika

Es ist unserer Ansicht nach erschreckend, wie wenig Verantwortung für dieses Tun übernommen wird. Dies geschieht unter anderem auch durch eine Ideologie der „radikalen Selbstverantwortung“, dem Glauben, man sei für alles, was einem zustößt, selbst verantwortlich.

So schreibt Gronbach am 23.12.2018 auf Facebook: *„Es ist Hass auf die Liebe, zu denken, irgendjemand tue einem etwas an. Dieser Hass entsteht durch die unbewusste Identifikation mit dem traumatisierten inneren Kind. Und die Identifikation mit dem Inneren ist gleichbedeutend mit der Ablehnung des inneren Kindes. Wenn man sich nämlich mit etwas identifiziert, ist man nicht mehr in der Lage es zu lieben. So ist es also Selbsthass. Mike Hellwig sagt: Wer sich mit dem inneren Kind identifiziert, wird ein ‚böser Mensch‘.“*

Wir müssen nur einmal an all die Opfer von Missbrauch, Vergewaltigung und Unterdrückung denken, um zu sehen, wie zynisch und verachtend diese Aussage ist. Denn zuerst einmal ist die Feststellung „diese oder jene Person habe mir etwas angetan“ eine rein objektive Feststellung. Doch diese Relativierung benutzt Gronbach dafür, sich



selbst von der Verantwortung gegenüber jenen Menschen zu entbinden, die hier in diesem Bericht zum Beispiel über psychischen Missbrauch und Manipulation sprechen.

### **6.3. Folgen der Interventionen durch Sebastian Gronbach**

Fast alle Ehemaligen litten lange Zeit unter den Folgen der Erniedrigung, Gehirnwäsche oder Manipulationen, die sie während ihrer Zeit bei Sacred Human erfahren haben, oder die ihnen beim Verlassen der Gruppe zugefügt wurden.

*Joachim Wetzky:* „Gronbach erzählte in einer Puja seinen SchülerInnen, dass alle, die ihn verlassen, eine innere Hölle durchleben müssen. Dies geschieht auch tatsächlich, meines Erachtens jedoch aufgrund seiner Interventionen und der erfolgten Gehirnwäsche. Ich war zuvor Schüler bei zwei anderen Lehrern gewesen. Bei beiden bin ich in Liebe und einem guten Gefühl gegangen und fühle mich heute noch durch diese beiden spirituellen Lehrer getragen. Der Umstand, sich nach dem Beenden einer Guru-Schüler-Beziehung zerstört und traumatisiert zu fühlen, liegt nicht an sogenannten „geistig-seelischen Gesetzmäßigkeiten“, wie es Gronbach formuliert, sondern daran, was man in diesem destruktiven Kult erfährt.“

*Susanna Machowinski:* „Die Puja, von der Joachim oben spricht, war zufällig die Puja am Tag unseres Austritts. Mich verfolgt dieser Satz ebenfalls noch, genauso wie alle anderen Glaubenssätze wie zum Beispiel „Mein Liebeslicht ist nun erloschen“, „Ich habe mich für den Teufel entschieden“ oder „Ich habe mich mit dem verletzten inneren Kind identifiziert“. Dazu kommen ständige Befürchtungen, dass ich ein schlechter und destruktiver Mensch bin, weil ich zusammen mit Joachim diesen Report schreibe.

Die Ratio, die in der Lage ist, diesen Report zu verfassen und die perfiden psychischen Manipulationen zu beschreiben, ist nur die Spitze des Eisbergs. Seit dem Austritt hatte ich häufig mit Selbstzweifeln und Selbstablehnung zu kämpfen. Etwas in mir denkt beständig: „Und das ist so, weil du tatsächlich etwas Schlimmes getan hast und nun aus Neid und Rache allen schaden willst. Du kannst das Licht und die Liebe nicht aushalten, von denen du dich entfernt hast. Deswegen musst du nun so tun, als seien das

Licht und die Liebe etwas Schreckliches gewesen und schreibst diesen Report. In Wahrheit ist er der Versuch, sie zu zerstören, weil du sonst den Schmerz über den Verlust der Liebe nicht ertragen könntest.“ Ich bin mir sicher, dass genau das nun alle der dort Verbliebenen über mich und uns denken, darunter die eine oder andere sehr lieb gewonnene Freundin. Auch wenn mir etwas nicht gelingt, höre ich noch immer den internalisierten Guru: „Ich bin Dir näher als Deine eigene Haut. Ich bin mehr Du als Du selbst. Du hast Dich selbst verlassen. Dieses und jenes macht Dir nun zu schaffen, weil Du keine Liebe in Dir trägst. Dass dieses und jenes nicht gut läuft, liegt daran, dass Du nun eine verlorene Seele bist. Das ist die innere Hölle.“ Auch habe ich mit heftigen magischen Ängsten zu kämpfen gehabt, die das Wohlergehen meiner Angehörigen betreffen, und deswegen Schlafstörungen entwickelt. Eine Weile hatte ich große Schwierigkeiten, Auto zu fahren, weil ich befürchtete, dass ich durch mein schlechtes Karma nun einen Unfall bauen könnte.

Aber ich weiß inzwischen, dass das, was ich aufgrund meiner tief sitzenden Programmierung durch Gronbach und die Gemeinschaft erlebt habe, nicht „lichtvoll“ ist und auch nichts mit Liebe zu tun hat. Viel eher trifft mein jetziges Empfinden über meine Erfahrungen dort ein Alptraum, den ich vor einigen Wochen hatte: Eines Nachts wachte ich auf von dem Traumbild, dass Sebastian Gronbach wie ein Parasit in mein Gehirn eingedrungen sei und von dort aus all meine Gedanken, Gefühle und Handlungen steuerte. Eine psychotherapeutische Unterstützung von einer auf Aussteiger spezialisierten Psychologin hat mir sehr geholfen. Inzwischen bin ich wieder recht stabil, jedoch kommen bei Stress noch immer die magischen Ängste und Befürchtungen schnell hoch. Und auch, wenn es schon weniger geworden ist, habe ich die typischen Denkschemata des Kultes mit ihren typischen Begriffen und Erklärungsmustern noch sehr verinnerlicht. Inzwischen weiß ich aber gut damit umzugehen und es löst keinen starken Leidensdruck mehr aus.“

Auch andere Betroffene hatten mit vergleichbaren Ängsten und Alpträumen zu kämpfen:

„Ich dachte, ich bin zu klein, geistig, seelisch, körperlich, ich bin auf der untersten Stufe der Pantoffeltierchen, das war der größte Supergau. Und dann zu sagen, nee, da gehe ich jetzt, das war hart, da war ich ganz unten im Sumpf und da habe ich mich an die Sektenberatungsstelle gewandt und die haben mir dann da rausgeholfen.“ Sonja

„Ich hab’ sehr viele Alpträume gehabt, die habe ich immer noch. Was ganz schlimm ist, dass ich bis heute diesen Selbstzweifel habe und egal, was passiert, ich mich frage, ist das mein Ego?“ Stefanie

„Ich hab’ extreme Selbstzweifel entwickelt, ich hatte extrem viel Angst, ich habe mich gottverlassen gefühlt, ich habe mich zurück gesetzt an den Anfangspunkt meiner Entwicklung gefühlt. Ich war am Boden, ich hatte Wochen des Nicht-Weiter-Wissens, ich bin in eine Depression gefallen, ich habe tagelang geweint. Es hat richtig lange gedauert, bis ich wieder sagen konnte „Meine Wahrnehmung ist okay, Du bist nicht krank im Kopf“. Das Schwierigste war, dass ich meiner Wahrnehmung nicht mehr vertrauen konnte, weil die innerhalb des Systems immer in Frage gestellt wurde, bis ich mich auch nur noch in Frage gestellt habe.“  
Lisa

„Ich hatte Schlafstörungen, Depressionen, ich bin in eine Lethargie gefallen, ich hab’ vor meinem Altar gelegen und wusste nicht mehr, was ich machen soll, wer bin ich überhaupt noch? Ich wusste nicht, wie ich den nächsten Atemzug noch nehmen soll. Dieses immer das zu tun, was jemand zu einem sagt und dann zu sehen, das ist nicht die Wahrheit, wer bin ich dann selber?

Erschöpfungszustände hatte ich, Freudlosigkeit wochenlang, Ängste waren da, weil ich nicht wusste, wer ich bin, auch weil sich niemand mehr gemeldet hat und man gemieden wurde von den anderen.“ Leonie

„Diese vorhandene Aggressivität und Gewalt, damit meine ich seine psychologische Gewalt, dass er Menschen vorführt, meistens freundlich mit einem Lächeln,

aber dennoch gewaltvoll-emotional gesehen. Das hat mich sehr verstört, diese phasenweise wiederkehrende Aggressivität. Da gibt es Situationen, da legt sich wie so ein Schatten über sein Gesicht und Sebastian bekommt dann etwas Diabolisches.“ Thomas

„Ich begab mich (*nach dem Beenden der Schülerschaft, Anm. d. V.*) in Somatic Experiencing und EMDR-gestützte Psychotherapie, in der es aber nur das anzuschauen gab, was mir während der Zeit als Schülerin von Sebastian Schaden zugefügt hat.“ Monika

## 7. Die destruktive Gruppendynamik bei Sacred Human

In diesem Kapitel kommt das Klassifikationssystem über pathologische Gruppen und Gurus zur Anwendung, wie es von Ken Wilber und John Welwood heraus gearbeitet wurde.<sup>65</sup>

Ein Merkmal einer pathologischen Gruppe ist der Umstand, dass der Guru oder Kultführer über die totale Macht verfügt, „das Selbstwertgefühl seiner Anhänger zu bestärken oder es zu vernichten, und er bedient sich dieser Macht ausgiebig. Die Leiter dieser Gruppen sind magnetische, charismatische Persönlichkeiten, die „grenzenloses Selbstvertrauen“ ausstrahlen, wie der Psychiater Eric Hoffer es formuliert hat. „Was zählt, ist die arrogante Attitüde, die völlige Missachtung der Meinung anderer, die Haltung desjenigen, der allein auf sich gestellt der Welt zu trotzen wagt.“<sup>66</sup>

Auf seiner Facebook-Chronik schreibt Gronbach am 30.03.2017: *„Was soll ich lügen? Ein Guru macht dich abhängig - das ist so. Du bist dann zwar nicht mehr abhängig von deinem Ego und somit von der Angst (wie alle anderen), aber du bist dann abhängig vom Guru.“*

Gronbachs Beitrag vom 28.03.2014 auf seiner Facebook-Seite veranschaulicht ebenfalls diese Haltung unerschütterlicher Selbstsicherheit mit dem Anspruch darauf, die „wahre Wirklichkeit“ vollkommen erkennen zu können: *„Wenn Du Dich entscheidest ein erwachtes Leben zu führen, dann bedeutet dies, dass Du die Dinge so siehst wie sie sind. Wenn ich von Wahrhaftigkeit oder von Wahrheit spreche, dann sind das sehr große Worte. Eigentlich geht es nur darum, die Dinge so zu sehen wie sie sind – anstatt trotzig das Gegenteil zu behaupten.“*

*Ein erwachtes Leben zu führen bedeutet, den Dingen ins Auge zu blicken. Das kann dramatische Formen oder sogar apokalyptische Kämpfe annehmen – aber immer nur solange wir uns erlauben, die Dinge anders zu sehen als sie sind. Wenn wir sie sehen wie sie sind, hört der Kampf auf. (...)*

---

<sup>65</sup> John Welwood in: Ken Wilber (1995). Meister, Gurus, Menschenfänger: Über die Integrität spiritueller Wege. Fischer Verlag.

<sup>66</sup> ebda.

*Wenn Du stehen bleibst und hinschaust, dann erwacht in Dir die wahre Wirklichkeit und Du unterwirfst Dich keiner Lüge mehr, sondern gibst Dich endlich, endlich dem unwiderstehlichen Ruf Gottes hin. Diese vollkommene Hingabe ist Befreiung. Und sie ist jederzeit möglich. Sie ist möglicher als alles Mögliche.“*

### **7.1. Ergebenheit an eine gemeinsame Sache**

Ein weiteres Merkmal einer pathologischen Guru-Gruppe ist der Fakt, dass die Gruppe „durch Ergebenheit einer gemeinsamen Sache (einer Zielsetzung), einer Mission, einer Ideologie gegenüber zusammengehalten wird. Kultgruppen wirken oft anziehend auf Menschen, weil sie an deren altruistische Ideale appellieren, an ihr Bedürfnis, Gutes zu tun, in der Welt von Wert zu sein oder gar die Welt zu retten. Die Führer solcher Gruppen definieren die Grundlagen der propagierten Sichtweise und die Ideologie, wohingegen die Anhänger fraglos alle Glaubenssätze wiederholen, die ihnen vorgesetzt werden, ohne sie anzuzweifeln. Die Ideologie der Gruppe gilt als heilig, so dass die Mitglieder nicht die Möglichkeit haben, sich von ihr zu distanzieren oder sich über ihre eigene Rolle oder die des Lehrers in ironischer Form zu äußern. Sie sind gefangen in einer luftdicht abgeschlossenen Weltsicht.“<sup>67</sup>

„Wenn ich etwas hinterfragt habe, wurde ich sofort angegangen und es wurde gesagt „Wie kannst du das hinterfragen“, „Dein „Ja“ ist nicht da“ oder „Du bist nicht loyal“. „Wenn du das jetzt nicht machst, dann hast du dich gegen den Guru gestellt“, das war echt angstbasiert.“ Lisa

„Es herrschte eine Grundangst im Ashram, ich hab’ mich nicht getraut, mit meinen Brüdern und Schwestern über meine Zweifel zu sprechen, weil alles auf mich zurück geworfen wurde, oder meine Zweifel an Fedelma. Wenn da jemand wüsste, dass ich solche Zweifel an der heiligen Fedelma habe, dann werde ich ja sofort rausgeschmissen.“ Leonie

---

<sup>67</sup> John Welwood in: Ken Wilber (1995). Meister, Gurus, Menschenfänger: Über die Integrität spiritueller Wege. Fischer Verlag.

„Das Kritisieren und ständige Abgrenzen von allen anderen war übel. Alle anderen sind doof, die Buddhisten haben es nicht drauf und alle anderen Gurus haben es nicht drauf und so weiter und so weiter und Sebastian ist der einzig Wahre, das finde ich übel. Wenn er der Beste wäre, hätte er es nicht nötig, immer wieder zu betonen, wie scheiße oder mittelmäßig alle anderen sind. Das baut er immer in so einen Nebensatz ein. Der und der haben das nicht drauf, oder, die haben den Schatten, oder wenn du da und da hingehst, die machen nur das, aber können nicht das, aber wir können das auch. Wir können alles viel besser. Er macht ja niemanden öffentlich fertig, das geschieht alles immer so am Rande. Der und der Guru haben ja was Nettes gemacht, haben aber da einen fetten Schatten, aber wenn du bei uns bist, wir integrieren alles.“ Thomas

„Und wie er seine Lehre verkauft. Da wird ein Besser und Schlechter herein gebracht und gesagt: wenn du wirklich mutig bist, wenn du wirklich etwas erreichen willst, dann musst du schon zu uns kommen, alles andere ist nur Spielerei oder Wellness-Spiritualität, das hat er durch super viele Texte suggeriert.“

Thomas

John Welwood führt aus: „Der Führer hält seine Gefolgschaft auf Kurs, indem er Gefühle der Hoffnung und Angst manipuliert. Die Währung im Reich des Kultführers ist das Versprechen. Der Führer verspricht seinen Anhängern, dass sie die Erlösung oder einen besonderen Status erreichen werden, der sie über die restliche Welt erhebt, wenn sie nur der gemeinsamen Sache treu bleiben. Diese „Mohrrübenköder-Methode“ spricht eher die Gier, die Eitelkeit und die geschwächte Selbstachtung der Anhängerschaft an als ihre grundlegende Intelligenz oder ihr angeborenes Gefühl der Positivität des eigenen Daseins. Damit die Herde im Gehege bleibt, benutzt der Kultführer außerdem die „Stock-Methode“: Er droht seinen Anhängern Vernichtung oder Verdammnis an, falls sie es wagen sollten, sich vom vorgegebenen gemeinsamen Weg zu entfernen.“<sup>68</sup>

---

<sup>68</sup> ebda.

„Wer draußen war, war im Prinzip tot. Innerhalb des Ashrams hieß es dann „Der Teufel hat sie geholt“, „Der Teufel hat gewonnen“, „Guck, mal wie großzügig unser Guru ist, dass er die nicht noch verfolgt“. Es gab eine massive Abwertung der Person.“ Stefanie

„Es wird total mit Angst gearbeitet. Er hat mir eingeredet, dass ich ein schlechter Mensch bin, wenn ich dieses oder jenes nicht tue. Und durch die Art, wie er geredet hat, dachte ich, er sei auch um mich herum. Er hat richtig Angst bei mir ausgelöst. Es kamen ja immer diese Sätze, du musst dich beweisen, du musst dich committen. Das hat schlicht Angst gemacht, unterschwellig war immer so ein Angstgefühl da, dass man es nicht schafft.“ Sonja

„Ich hab’ es nur über den Rückzug geschafft, da rauszukommen, ich bin ein paar Wochen einfach zu Hause geblieben und hab’ das ganze Spektakel, jeden Satsang, jede Puja, auf der Couch sitzend gehört, in meiner sicheren Höhle, weil ich mich immer intensiver fragte, „Was ist hier los? Was ist hier los?“ Und dann von Aussage zu Aussage, von Satsang zu Satsang - ich hab’ mich dann gefragt: „Hat Gronbach das schon immer gesagt? Hat er das schon immer so gesagt?“ Und dann die Erkenntnis: Scheiße, hätte ich da jetzt im Ashram gesessen, zu seinen Füßen, dann hätte ich eine Millionen Begründungen gehabt, warum das, was er da sagt, gut ist, für uns und für ihn. Während ich mir zu Hause denke: „Das glaub’ ich nicht, hat er das schon immer so gesagt?“ Es ging nur über den Abstand, um auch diesem Gruppendruck zu entkommen, dieser Hypnose.“ Amelie

Einem Menschen, der ausgestiegen war und sich in Frieden verabschieden wollte, gab Gronbach Folgendes mit auf den Weg: *„Der Teufel lacht jetzt. Aber ich liebe. [...] Du gehst nicht in Liebe. Und nicht im Frieden. Es ist mir nicht erlaubt, diese Illusion, die Du hier aufbaust, aufrecht zu erhalten. Du darfst Dir was vormachen, aber ich darf nicht erlauben, dass Du uns und mir etwas vormachst. Möge Gott Dich erlösen.“*



So absurd die Ängste erscheinen mögen, die derartige Aussagen auslösen, müssen wir doch daran denken, dass die Anhänger eines Kultes ihre Autonomie und ihre kritische Denkfähigkeit bereits um der Anerkennung und des Zugehörigkeitsgefühls willen aufgegeben haben. Dadurch liefern sie sich der Kontrolle des Führers aus, der Macht über die Anhänger ausübt, indem er starke Emotionen in ihnen aktiviert und diese dann seinen Interessen entsprechend kanalisiert. Zudem instruiert Gronbach seine Anhänger wie schon erwähnt konsequent, ihm mehr zu vertrauen als sich selbst.

Auf der anderen Seite werden gewahrseinsfördernde Disziplinen wie kritischer Austausch mit anderen Gruppen oder Lehrern unterbunden. Auch dies ist ein deutlicher Hinweis darauf, es mit einem pathologischen Kult tun zu haben, da ohne eine solche Praxis SchülerInnen völlig davon abhängig sind, dass der Lehrer ihnen sagt, wie die Dinge beschaffen sind.

## **7.2. Der magisch-mythische Kult Sacred Human**

Gemessen an den Kriterien für religiöse Bewegungen nach Ken Wilber<sup>69</sup> ist der Gurus Kult Sacred Human unseres Erachtens auf einer entwicklungspezifisch-strukturellen Skala einzuordnen bei:

- Magisch orientiert: Pfl egt Rituale, die die Allmacht des Denkens, magische Überzeugungen hervorheben.
- Mythisch orientiert: starkes Konformitätsbedürfnis und eine Weltsicht, in der kosmische Eltern, von einer Autoritätsperson repräsentiert, eine wichtige Rolle spielen, mythische Rituale, und positive Hervorhebung einer „In-Group“ von Geretteten im Gegensatz zur „Out-Group“ der Verdammten, Mangel an rationaler Rechtfertigung.

Ein Ehemaliger beschreibt sein Erleben mit dem herrschenden Konformitätsdruck wie folgt:

---

<sup>69</sup> Ken Wilber (1995). Meister, Gurus, Menschenfänger: Über die Integrität spiritueller Wege. Fischer Verlag.

„Die Gruppenkonformität ging dann in Richtung militärisch. Dass sich alle die Haare vom Kopf kahl rasiert haben, bis zu einer gewissen Stelle ist das witzig, aber dann wird es auch ernst, weil ich nicht glaube dass das jeder auch wollte. Gerade die mit langen Haaren wurden dann stärker bearbeitet, bis sie dann klar gesagt haben, hey, lasst mich in Frieden, ich will das nicht. Also dieses Gefühl von Individualität, was das bedeutet, dafür gibt es kein Gespür.“ Andreas

Die mythische Orientierung zeigte sich beispielsweise auch darin, dass Gronbach vor einigen Monaten davon sprach, dass er sich zusammen mit Fedelma von nun an als spirituelle Elternfiguren für seine SchülerInnen zur Verfügung stellen wolle, um etwas Gesundes an die Stelle zu setzen, an der die meisten seiner SchülerInnen so viel Verletzung und Negativität erfahren hätten.

Das Fatale an magisch-mythischen Gruppierungen ist der Umstand, dass keinerlei rationale Kritik erlaubt sein kann, da die gesamte Lehre auf einem mythologischen Narrativ beruht. In einer Puja zum Beispiel reagiert Gronbach mit einem mythologischen Narrativ auf Nachrichten, die er manchmal auf Facebook bekommt:

*„Ich bekomme anonyme Nachrichten, die sind schwarzmagisch, sie sind so geschrieben, so perfekt geschrieben wie ein Mantra und es ist, als ob eine schwarze Schlange zu einem kommt und einen angreift. In diesen Nachrichten sind Formulierungen, die sind so präzise wie ein Mantra, wie ein Gebet, sie sind lebendig wie ein reales Wesen, in diesem Falle wie eine schwarze Schlange, sie sind als Energie eine lebendige schwarze Schlange. Denn objektiv auf der seelisch-geistigen Ebene gibt es Mantren, die uns zu Gott führen und ebenso kann man mit der jeweiligen Haltung, Sprache und Form es umgekehrt formulieren. Und so einen Text habe ich bekommen, sehr präzise. Da sind auch Drohungen drin, gegen Leib, Seele, Gesundheit, Zukunft, Finanzen, alles, mein gesamtes Leben, das sind wie Tötungsmantren. Mantren, die mich auf einer bestimmten Ebene töten sollen. Und ich hab' das gelesen und dachte, was mache ich jetzt. Das ist ja ein schwarzmagischer Angriff auf der seelischen Ebene.*

*Stellt Euch vor, da kommt so eine Schlange, was soll man da machen? Da kann man keine rationale Entscheidung treffen. Also muss man intuitiv vorgehen. Und was ich dann erlaubt habe, war, dass die Schlange dahin gehen durfte, wohin sie will, habe ihr erlaubt, durch meinen Leib zu gleiten. Und habe so das Gefühl gehabt, ja mal sehen, ob sie in der Lage ist, mich zu vergiften. Oder Gift aufzuspüren, in dem Sinne, die Schlange hat Recht und das Gift wirkt und das Gift kann ja nur wirken, wenn etwas dran ist. Könnt ihr das fühlen? An etwas muss sie sich festbeißen können.*

*Dann bin ich den ganzen Tag durch die Gegend gelaufen und zwischendurch war ich nicht ganz bei mir, weil da geht so eine schwarze Schlange durch meinen Leib, durch meinen Energieleib, durch mein Herz und wartet darauf, gibt es irgendwo ein Stück Fleisch, eine Unreinheit, wo sie ihr Gift reingeben kann, wo sie anbeißen kann.*

*Und ehrlich, Leute, das fühlt sich richtig angstmachend an, ich habe richtig Angst gehabt und war richtig unsicher, was passiert jetzt im Laufe des Tages.*

*Und dann kam ich in den Puja-Raum und ihr habt hier gesungen und habt so gelacht und dann war ich an Marias<sup>70</sup> Knie, dann war ich an Sophias<sup>71</sup> Knie und dann ... hat sich die Schlange in den Schwanz gebissen. Und es war Ruhe. Und es war Losgelöstheit. Es war fast wie eine Erleuchtungserfahrung. Es war eine Art von Wende. Denn es war auch eure Hingabe und Freundlichkeit, die dazu geführt hat, dass sich die Schlange in den Schwanz gebissen hat. Und jetzt nicht mehr dunkel ist, sondern hell. Eine helle Schlange, die sich in den Schwanz gebissen hat. Und es gibt keinen Grund, sich zu fürchten, vor gar nichts. Keine Angst machen lassen, nicht fürchten.“*

In der Puja vom 02.04.2019 wird ein Elitedenken gefördert, das die Mitglieder von Sacred Human von den unwissenden und achtlosen Menschen in der Außenwelt abhebt: Gronbach stellt die Frage, wie nun die Welt mit den Mitgliedern von Sacred Human umgehen solle, da der Heilige Geist in ihnen durch das Zusammensein mit dem Guru „wie Wohnung genommen habe“. Dies führe zu der Frage, wieviel Respekt man von der Welt einfordern muss, da jeder bei Sacred Human in sich etwas Wohnung gäbe, was so wertvoll sei, um ihm den größtmöglichen Schutz zu geben. Manchmal könne es

---

<sup>70</sup> Name geändert.

<sup>71</sup> Name geändert.

dann sein, dass man sagen müsse *„So darf man nicht mehr mit mir sprechen“* oder *„Du musst jetzt viel bewusster und wacher mit mir sein“*. Denn das Allerheiligste, als das man sich erkannt habe und das man verkörpere, müsse geschützt werden. Das habe auch nichts mit Neurose und Überempfindlichkeit zu tun, sondern sei ein *„höchst achtsames und auch demütiges Auf-sich-Achten“*. Das Allerschlimmste sei es, *„wenn das Allerheiligste (...) nicht gesehen wird. Da gibt es wie so ein Erschrecken davor, dass das nicht gesehen, erkannt, nicht gefühlt wird (...). Das ist wie ein Durch-die-Quelle-Latschen („Quelle“ ist hier ein Synonym für das Allerheiligste, Anm. d. V.)“*. Es gebe, auch wenn das die Postmoderne mit ihren gleichmacherischen Werten nicht gerne höre, eine innere Instanz, die dann sage *„Nein, das ist nicht gut, wenn du mit deinen dreckigen Straßenschuhen durch die Quelle läufst.“* Das sei nicht gut für die Quelle und es sei auch nicht gut für denjenigen, denn er werde ja auch von der Quelle genährt. Und nirgendwo sonst auf der Welt würden solche Fragen erforscht werden. Es sei die Mission der Sacred-Human-Gemeinschaft, dies zu tun und dann der Welt mitzuteilen: *„Als Pioniere des Bewusstseins sind wir verpflichtet, uns diesen Fragen mit einer ganz großen Seriosität zu widmen. Und wenn wir beginnen, sie zu klären, sind wir verpflichtet, sie weiterzugeben an Menschen, denen etwas Ähnliches widerfährt. Das ist eure Mission, wenn man es so will.“*

Auch im Arbeitsalltag und im familiären Kontext solle man überprüfen, welchen Umgang man da noch tolerieren könne. Wenn die Eltern einen noch als *„Depp“* ansehen würden oder es bestenfalls einfach nicht sehen würden, dass der Nachwuchs nun bewusster Träger des Heiligen Geistes sei, müsse man sich auch fragen: *„Geht das noch?“*

### **7.3. Sebastian Gronbachs Rolle während der bevorstehenden Apokalypse**

Ein weiteres typisches Element der Ideologie von Kulturen ist die Vorstellung einer bevorstehenden Apokalypse. Die Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen schreibt dazu in einer Informationsbroschüre: *„Globale Krisenstimmungen – vor allem ökologische und wirtschaftliche, aber auch soziale Ängste – tragen dazu bei, daß der Marktwert von Orientierungsangeboten steigt, welche apokalyptischen Ängsten Ausdruck verschaffen und mit einer Erlösungs-Verheißung verknüpfen. (...) Mythen sind*

in unserer unübersichtlichen Welt neu attraktiv geworden, insofern sie das menschliche Denken und Fühlen in konservativ-sichere, überschaubare und zugleich heilverheißende Dimensionen zurücklenken. (...)

Im Horizont dieser neuen, von den dialektischen Fortschritten der Neuzeit selbst heraufbeschworenen Nähe zum Mythologischen greift also eine zunehmende Aufgeschlossenheit für apokalyptisches Denken Raum. Apokalyptik bietet inmitten von Krisenzeiten auf dem Weg über den Glauben an bestimmte heilige Offenbarungskanäle eine Überschaubarkeit der Weltgeschichte, eine prophetische Übersichtlichkeit an, die Hoffnung, Orientierung und Entscheidung ermöglicht, Wer weiß, wo's langgeht, wer den Weg zum Überleben kennt, der findet für sich selbst und für die jeweilige religiöse Gemeinschaft zurück zu einer gefestigten Identität. Von daher gehören apokalyptische Orientierung und religiös geschlossene Gruppenbildung aufs engste zusammen.<sup>72</sup>

Im Satsang vom 07.09.2018 spricht Gronbach über die bevorstehende Apokalypse, die, so seine Interpretation der Bibel, ein Drittel der Menschheit auslöschen wird.

Gronbach beschwört das Bild, dass Gott alle Gurus, Priester und Märtyrer einst zu sich nach Hause rufen werde - danach bliebe nur noch Dunkelheit zurück, für viele tausend oder hundert Jahre. *„Da ist dann Hoffnungslosigkeit, da ist dann keiner mehr, der was tut.“*

Gronbach spricht über das Lamm, welches die kollektive Schuld nicht mehr tragen könne und deshalb die sieben Siegel breche, worauf die vier apokalyptischen Reiter über die Erde kämen. Der erste dieser Reiter sei der Anti-Christ, der sich, so Gronbach, als viele erleuchtete Gurus tarnt, die so tun würden, als seien sie erwacht, der aber auch als postmoderne Frau käme, als weibliches Opfer käme, weil das weibliche Opfer in dieser Zeit die meiste Macht habe.

Schließlich gehe die Erde durch Naturkatastrophen unter, durch Vulkane und Erdbeben, der Mond und die Sonne erkennen sich als lebendige Wesen wieder und explodieren.

---

<sup>72</sup> [https://www.ezw-berlin.de/downloads/Information\\_130.pdf](https://www.ezw-berlin.de/downloads/Information_130.pdf)

Gronbach zeichnet im weiteren Verlauf die göttliche Evolution auf: angefangen von den Steinen, über die Pflanzen, über den Menschen, bis hin zum Sacred Human, dem Übermenschen, dem Sprung von Mensch zu Gott. Apokalypse sei nichts anderes, als wenn die Menschheit beginne, keinen Aufstieg mehr vom Menschen zum Übermenschen leisten zu wollen, dann beginne der Abstieg des Menschen.

Gronbach inszeniert sich und seinen Kult als Rettung aus der Apokalypse und verkündet: *„Das Kriterium für den Aufstieg oder Abstieg ist, ob man guten Willens ist oder nicht. Und jetzt überlegt mal, was wir gebastelt haben in den letzten Wochen und Monaten und was Schülerschaft bedeutet. Schülerschaft bedeutet nichts anderes als: Ich komm hierhin, ich zeige guten Willen, ich zeige guten Willen.“*

Sobald der Schüler guten Willen zeige, kann der Guru wirken, so Gronbach und weist darauf hin, dass die Versuchung sehr groß ist, keinen guten Willen zu haben und die ausgestreckte Hand der Liebe abzulehnen. Dies sei dann das finale Böse, der finale Untergang.

Gronbach gibt das Versprechen, für jeden, der guten Willens sei, da zu sein, jedoch müsse er sich strikt von allen Menschen abwenden, die keinen guten Willens seien, da der Weg in das Licht sehr mühsam sei. *„Es ist nicht so, dass es so leicht hoch geht, sondern in allen Bildern der Weltreligionen stürzen sie alle ab, wie aus den Twin Towers in New York. (...) Wenn ich nicht total strikt ins Licht gehe, ist die Gefahr so groß, dass ich ausrutsche und alle, die an uns gebunden sind, die wir mit unseren tausend Armen festhalten, die rutschen dann mit ab. Und deswegen geh ich so krass ins Licht rein. Ich lass mir noch einen Arm wachsen, damit noch jemand sich dran hängen kann.“*

Gronbach führt auch zu dieser Gelegenheit abermals aus, dass, wenn jemand nicht zu 100% seinen Worten folge, sondern Kritik oder Zweifel äußere, man sich sofort von dieser Person abwenden müsse. Außerdem seien auch Ratschläge anderer Menschen abzulehnen, da sie in die Irre führten: *„Wenn man nicht ganz klar ist oder sagt „ich komme da nicht mit“, das ist übergriffig, das ist Missbrauch, das ist energetischer Missbrauch - lasst diese Vampire nicht zu, lasst diesen energetischen Missbrauch nicht zu, sagt nein, wendet Euch ab, wendet Euch ins Licht.“*

Warum Sebastian Gronbach so handelt, erklärt er am Ende: *„Der starke Mensch hat eine Schwäche, und das ist sein Mitgefühl. Und wenn in der Apokalypse dann die Gurus gerufen werden und sich dieser Schwäche entledigen dürfen, das ist eine große Sehnsucht und Hoffnung und Freude. Aber solange wir sie noch haben, geben wir sie noch rein.“*

Passend dazu eine Selbstbeschreibung von Gronbach: *„Ich kann Dir keine Liebe schenken, nur den Tod anbieten. Wenn Du den Tod annimmst, wirst Du mich fühlen, als das was Du bist: Ich bin ein überwältigend hell strahlendes und permanentes Gefühl, welches nicht in einem besonderen Grund oder einer speziellen Ursache wurzelt, sondern buchstäblich im Nichts verankert ist.“*<sup>73</sup> Wie ernst diesem Kult diese Äußerungen sind, lässt sich an der Aussage dieser Schülerin festmachen: *„ (...) dass ich bis zu meinem physischen Tod und darüber hinaus an Deiner Seite bin. (...) Danke, dass Du das Geschenk meines Lebens annimmst!“*

#### **7.4. Beziehungen und Sexualität**

In einem Podcast mit Tom Amarque<sup>74</sup> sagt Sebastian Gronbach, der Guru sei kein Leader oder Führer, der dem Schüler konkrete Ratschläge gebe und riete, geh dorthin oder geh dahin, der Guru wirke und arbeite allein im „oberen linken Quadranten“<sup>75</sup>. Doch die Realität sieht so aus, dass massiv auf das Leben der Schüler und Schülerinnen eingewirkt wird.

*Joachim Wetzky:* „Mir selbst legte Sebastian vor ein paar Jahren nahe, mit einer bestimmten Frau, die ich nicht kannte, Kontakt aufzunehmen, um eine Beziehung anzustreben. Wortwörtlich sagte er, arrangierte Ehen seien langlebiger als selbst ausgesuch-

---

<sup>73</sup> Zitat vom 26.12.2018 auf der Facebook Seite Sebastian Gronbach.

<sup>74</sup> <http://www.tom-amarque.de/lateralconversations/2018/9/11/40mgr4n4pskxj6dfjxuky3xk32bt8l>

<sup>75</sup> Hier handelt es sich um eine Terminologie aus der integralen Theorie nach Ken Wilber: „Der obere linke Quadrant beinhaltet die innerlich-individuellen Aspekte des Bewusstseins, wie sie von der Entwicklungspsychologie studiert werden, sowohl in ihren konventionellen wie auch in ihren kontemplativen Erscheinungsformen.“ <https://www.rolflutterbeck.de/ken-wilber--quadranten.html>

te, sie solle aber möglichst meinen Namen annehmen. Nur am Rande bemerkt verlief das Treffen katastrophal.“

*Joachim Wetzky:* „Auf einem Schülertreffen ermunterte Sebastian ein Paar mit einem kleinen Kind dazu, Sexualität außerhalb der Ehe zu praktizieren. Da wurde richtig Druck ausgeübt und die ganze Sangha, mich eingeschlossen, machte da mit. Es wurden ihnen Ratschläge gegeben, wo sie denn andere Sexualpartner finden könnten usw. Es erfüllt mich heute mit Schmerz, zu sehen, dass sich ein Jahr später dieses Paar trennte, die Frau die Gronbach-Gruppe verlassen hat und viele Monate unter den traumatischen Erfahrungen gelitten hat, während der Mann ein glühender Anhänger Sebastians wurde.“

Andere ehemalige SchülerInnen berichten über dieses Vorgehen:

„Ich finde, dass ganz krass in den Beziehungen interveniert wurde. Ein Paar lebt in Bayern, der eine Partner wird Schüler von Sebastian und kommt ein paar Mal in den Ashram, dann kommt das Paar gemeinsam in den Ashram, entschließen, dort mehr Zeit verbringen zu wollen und das erste, was passiert, als sie wieder zu Hause ankommen, ist, dass sie die Aufgabe bekommt, Pornos anzusehen, Porno-Material zu konsumieren. Ich weiß noch, wie sie mir erzählt hat, welche krasse Dinge sie sich angesehen hat, um sexuelle Erfahrungen zu sammeln. Wieso macht man sowas?“ Lisa

„Ich hatte einen Konflikt mit meinem damaligen Freund, der auch in der Sangha war, und wollte diesen Konflikt in der Beziehung lösen. Doch Sebastian intervenierte an dieser Stelle, denn der Konflikt war so tief, dass er sich auf die Produktivität meines Freundes auswirkte, der dadurch weniger für den Ashram machen konnte.

So kam es, dass mein Freund nach Hause geschickt wurde, um Aufgaben für den Ashram zu erledigen und ich die Aufgabe bekam, eine Woche lang im Ashram zu arbeiten und ich grub eine Woche dort den Garten um und Sebastian kam öf-



ter vorbei und meinte, wie gut und heilsam diese Tätigkeit für mich sei und dass ich immer weiter machen solle. Und so habe ich eine ganze Woche tatsächlich den Garten umgegraben. Doch das Thema, dass ich mit meinem Freund zu klären hatte, wurde nie geklärt. Ich war wie in einem verklärten Zustand, einer Trance, nach einer Woche Ashram mit Hausarbeit und ständigem Singen.

Und später, als mein Freund kam, wollte ich das wieder ansprechen, aber er sagte nur „Hey Süße, alles gut, lass es los“. Und letztlich sind wir in der Beziehung immer wieder an denselben Konflikt gekommen und das ist für mich so eine typische Intervention. Mein Freund konnte sich wieder voll auf den Ashram konzentrieren, war wieder produktiv und ich wurde still gemacht.

Und diese Dinge konnte ich immer wieder beobachten, also dass sich Menschen verliebten, wo es eigentlich aussichtslos war, dass der andere im Ashram aktiv wurde, und der andere Partner bekam dann Aufgaben zugeteilt, die sie von dieser Person abbrachten.

Oder dass Schüler, die sich eigentlich um ihre Kinder und Enkelkinder kümmern wollten, Aufgaben bekamen, die sie davon abbrachten. Alles war Ego, was nicht dem System Ashram diente.“ Lisa

Mittlerweile haben sich jetzt schon mindestens drei Paare dazu entschlossen, sich von Sebastian entweder den Vor- oder den Zweitnamen ihres Neugeborenen geben zu lassen.

### **7.5. Die Kulisse von Sacred Human**

In unseren Augen spielt eine äußerlich perfekte Kulisse die wichtigste Rolle bei Sacred Human. Ein Großteil der Arbeit und Bemühungen werden in den Aufbau und die Ausschmückung der Kulisse gesteckt - doch hinter der Kulisse ist kaum Tiefe zu finden. Freilich finden gewisse wohltätigen Aktivitäten wie das Müllaufsammeln am Rhein, das Singen im Altenheim und die jährliche Reise nach Indien tatsächlich statt, und für diejenigen, die in den Genuss der Hilfe kommen, sind diese definitiv gutzuheißen. Doch angesichts der Intensität, in der es öffentlich hervorgehoben wird, und der Ausschließlichkeit, mit der nur unkritische Stimmen und positive Resonanz zugelassen

werden, drängt sich schnell der Eindruck auf, dass auch bei den wohltätigen Aktionen die Selbstdarstellung vielleicht den größeren Stellenwert als die tatsächliche Hilfe hat. Viele Kulte nutzen bekanntlicherweise wohltätige Arbeit dazu, um sich öffentlich positiv darzustellen und neue Mitglieder anzuziehen.

In einem Video in der Facebook-Gruppe „Sacred Human“ vom 24.03.2019, über das wir schon im Kapitel „Stigmatisierung der Aussteiger“ sprachen, wird die krasse Diskrepanz zwischen Außendarstellung und tatsächlich gelebter Praxis deutlich. Dort spricht Gronbach wie schon erwähnt darüber, dass es die größte Gefahr für einen Menschen auf dem spirituellen Weg sei, den spirituellen Weg vorzeitig, also vor der Erleuchtung, wieder zu verlassen. Relativierend wird hinzugefügt: *„Jeder überlebt immer alles, ja, der Mensch ist hart im Nehmen und kann alle diese Wege auch abbrechen und die Gnade ist groß und wir können immer wieder von vorne anfangen. Ich möchte einfach hier mal ein großes rotes Warnschild aufstellen. Das heißt nicht, dass jeder, der diese Warnung nicht beachtet, dass ihm sofort ihm der Himmel auf den Kopf fällt wie bei Asterix und Obelix, aber es wäre einfach mega leichtsinnig, nicht auf die möglichen Gefahren hinzuweisen.“*

Das steht im krassen Gegensatz zu apokalyptischen Aussagen über das Verlassen des Weges wie jenem bereits erwähnten Zitat von der Puja vom 10.11.2018: Wenn der /die Schüler/in den Guru verlasse, gebe es *„unglaubliche Erschütterungen, wo der ganze Himmel sich schwarz färbt, die ganze Seele nimmt für den Moment von 1.000 Ewigkeiten Leid auf sich, da tut sich die Hölle auf.“*

Ehemalige über die Außendarstellung:

*„Sein ganzes Wirken, sein ganzer Erfolg beruht nur auf seinen Manipulationstechniken, seinem Charme und seinem guten Aussehen.“* Lisa

*„Unter der Oberfläche des nach Außen perfekt auf heile Welt getrimmten Ashram-Lebens gab es an sich nichts, das einer kritischen Prüfung auch nur an-*

nähernd standgehalten hätte, seien es Defizite bei der Planung einfachster Events, das gescheiterte Bücher-Marketing und das unterirdische Lektorat für das Plattitüden-Heftlein „Maßlos Lieben“ bis hin zu dem hanebüchernen Konzept des Guru-Business mit einem CEO ohne dazugehörige Gesellschaft und ohne jeglichen Aktivposten in der Bilanz, um nur einige zu nennen. Kritik auf Sachebene war trotzdem nicht möglich und kam auch so gut wie nicht vor, weil Sebastian Kritiker immer und immer wieder auf emotionaler Ebene abzuholen und einzufangen und mit Liebe und Zugehörigkeitsgefühlen zu ködern wusste, was ihm auch hervorragend gelang. Unfolgsamen Kritikern drohte Liebesentzug oder das Urteil, sich nicht genügend einzulassen oder aus den Untiefen des Ego zu handeln.“ Peter

„Dann gab es ja diese Social-Media-Gruppe, wo wir dann aufgefordert wurden, Facebook Fake-Profile zu erstellen, wo ich dann aus meiner Naivität heraus gefragt habe, warum wir denn Fake-Profile bräuchten und dann wurde mir schön erklärt, warum wir die bräuchten. Und ich mir dachte, wieso können wir das nicht ehrlich machen, wenn wir so toll sind, so wahrhaftig und wenn Gott auf unserer Seite ist, warum brauchen wir denn dann so was? Wer kommt, der kommt. Was wollen wir denn bezwecken?“ Stefanie

*Joachim Wetzky:* „Ich war Developing & Branding Manager bei Sacred Human. Eigentlich fängt es schon bei diesem reißerischen Namen an. Irgendwann wurden einigen von uns Titel und Namen verpasst, da gab es dann eine Sales Managerin, die vorher noch nie etwas in dieser Richtung gemacht hatte und immer nur sagte, sie könne das nicht und sei überfordert deswegen, was ihr als „Ego“ ausgelegt wurde. Interessanterweise drehte sich alles nur darum, wie man erfolgreich nach außen wirken könne - inhaltlich wurde nichts entwickelt.

Ich selbst entwickelte gemeinsam mit meiner Partnerin das Design der Webseite (in Zusammenarbeit mit einem Webdesigner, für dessen Arbeit die SchülerInnen 10.000 EUR gespendet hatten) und entwickelte Business- und Produktstrategien. Auch für So-

cial Media war ich verantwortlich. Dort entwickelte ich die Facebook-Gruppe „Sacred Human“, die nach außen hin supererfolgreich wirken sollte, jedoch nur eine Illusion darstellte. Der erste Schritt dafür war eine aggressive Kundenakquise. Das heißt, ich gründete eine Facebook-Gruppe<sup>76</sup> und fügte über 1.500 Menschen ohne ihre Zustimmung in die Gruppe. Der nächste Schritt bestand darin, festzulegen, wer aus der Sacred-Human-Gruppe wann etwas posten musste. Dies machte ich, indem ich einen wöchentlichen Plan erstellte. Damit der Anschein geweckt wird, dass diese Gruppe besonders erfolgreich ist, gab es eine interne Selbstverpflichtung für den Großteil der Gruppe, jeden Beitrag zu liken und zu kommentieren, um auf diese Weise neue Kunden anzulocken.

Neue Menschen wurden dann mit der typischen Sekten-Methode des *Love Bombing*, also der übermäßigen Übersättigung von Liebe, Aufmerksamkeit und Zuneigung bedacht. Sebastian Gronbach erzählte, dass er teilweise bis 4 Uhr morgens mit den neuen potentiellen Kunden chattete.

Ich war damals sehr stolz auf meine Kompetenz in den Social Media. Heute sehe ich darin das Werk eines Propaganda-Ministers.“

Bei der Sichtung der einzelnen Beiträge kann man gut erkennen, dass sie ohne Substanz und Tiefe sind. Sie alle dienen dem Zweck, ein hypnotisches Gefühl zu erwecken, welches dann als Wahrheit, wahre Liebe und wahrer Weg definiert wurde. Hier wird offensichtlich, wie neue Kunden und Kultanhänger gewonnen werden sollen.

Deutlich wird das spürbar, etwa im Video auf Facebook vom 16.12.2018, in dem Gronbach sagt: *„Das, was wir tun als religiöse Bewegung, kann mit keiner Theorie überprüft werden; keine Theorie auf der Welt, nichts, was jemals geschrieben wurde, kann als Maßstab für das gelten, was wir hier tun. Was wir hier tun, ist Wunderwerk, ist Schöpfung, ist lebendiges inkarniertes Wort, das Wort wurde Fleisch und das ist das, was hier passiert. Das ist das Leben, was wir hier führen und nur das ist der Maßstab und sonst nichts.“*

---

<sup>76</sup> <https://www.facebook.com/groups/151649195302101/>

Ratio, Kritik und Denken werden immer deutlicher abgewertet, die blinde Hingabe an das Gotteswesen "Guru" wird mit Liebe belohnt und mit metaphysischen Versprechen (dadurch wird Dein Karma gelöscht) verziert.

### **7.6. Die fehlende Qualifizierung**

Nach John Welwood sind Kultführer oft „selbsternannte Propheten oder Gurus, die weder selbst bei großen Meistern studiert noch irgendeine langwierige spirituelle Schulung durchgemacht haben. Viele der großen religiösen Traditionen der Welt haben Übermittlungslinien. Die Verwirklichung eines Übenden wird von seinen Meistern geprüft, bevor es ihm gestattet wird, selbst als Lehrer zu wirken. Der Prozess der formalen Übertragung und die Überprüfung fungieren als eine Art „Qualitätskontrolle“, die verhindern soll, dass ein Lehrer die Lehren aus persönlichen Motiven heraus verfälscht.“

Sebastian Gronbach steht in keiner spirituellen Linie oder ist angebunden an eine religiöse Tradition. Auch hat er kein jahrelanges, geschweige denn jahrzehntelanges spirituelles Training absolviert, wie man es von einem „spirituellen Meister“ erwarten könnte. Auch seine sogenannte „Erleuchtung“ ist lediglich eine Behauptung, der man entweder Glauben schenken kann oder nicht. Bislang jedenfalls ist sie noch von keinem authentischen Lehrer verifiziert worden.

Im Grunde ist die „Lehre“ von Sebastian Gronbach ein typisch postmoderner Mix aus verschiedenen religiösen Elementen. Aus dem Zusammenhang gerissene Inhalte aus dem Yoga, Buddhismus, Hinduismus, Christentum, Trauma-Arbeit, westliche Philosophie usw. werden zu einem spirituellen Potpourri zusammengemührt. Vieles wird angerissen, jedoch nichts in der Tiefe praktiziert.

Die Kern-Praxis, die sogenannten Pujas, die täglich stattfinden und für ortsabwesende SchülerInnen und Interessierte übertragen werden, sind ein Zusammensitzen mit Mantrensingen und rituell aufgesagten Sprüchen, die der Anthroposophie entlehnt wurden. Außerdem gibt Gronbach meist ein Teaching im Mittelteil, das meist eine Reaktion auf aktuelle Ereignisse ist und diese in ein ihm angemessen erscheinendes Licht rückt.

Hier ist der Hauptort, an dem solche Formulierungen wie „die, die ihren Guru verlassen, durchleben eine innere Hölle“ geäußert werden. Ernsthaftige spirituelle Praxis wie Meditation wird nicht gefördert, da sie „nicht zum Erwachen führt; nur die Hingabe an den Guru führt zum Erwachen“.

Die sogenannte Trauma-Arbeit, eines der Hauptmodule des Kults, wird von fachfremden Anhängern durchgeführt, selbst der sogenannte Trauma-Leiter ist kein Psychologe, sondern besitzt lediglich den kleinen Heilpraktikerschein und besuchte einige Wochenend-Seminare zum Thema Trauma. Auf diese Weise werden Menschen in aufwühlende und verstörende Prozesse geschickt, die als äußerst gefährlich für die Psyche eingestuft werden müssen (siehe auch die Ausführung bei „Trauma“).

Wie die meisten anderen Sekten oder Psychokulte auch, erschuf Gronbach in den letzten Jahren einen mythologischen Überbau, der ihn gegen jede Kritik feilt und mit biblischen Bildern von Schuld, Vergebung und Verdammnis arbeitet. Damit immunisiert er sich nicht nur gegen jede Art von Zweifel und Kritik, sondern erschafft ein System, aus dem es immer schwieriger wird auszusteigen, da die Angst vor seelischer Verdammnis immer größer wird. Eindrückliche Beispiele dafür finden sich ja im gesamten Verlauf dieses Reports.

Mit seiner eigenmächtigten Kürung als „Guru“ begann Gronbach, eine spirituelle Linie zu proklamieren, mit der er sich identifizieren könne. Die beiden Gurus, zu denen er die größte Affinität hegt, sind Adi Da, dem er im Übrigen nie begegnet ist, und Andrew Cohen. Darüber hinaus betrachtet er Rudolf Steiner als seinen „Wurzelguru“.

1) Andrew Cohen, ebenfalls ein selbsternannter Guru, stand im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, als ihm vor einigen Jahren seine SchülerInnen zum Rücktritt drängten und sein schockierendes Verhalten der Öffentlichkeit zugänglich machten. Hier ist eine Liste seiner Vergehen, die schockierende Enthüllungen enthält wie z.B. körperlichen Missbrauch und finanzielle Ausbeutung: <http://www.integralworld.net/blacker3.html>

2) Adi Da, den Ken Wilber als „pathologisch“ bezeichnet, ist ebenfalls einer von Gronbachs „Linie“. Angeblich sollen ihm die treuesten Anhänger des verstorbenen Adi Da angeboten haben, als eine Art Inkarnationen Adi Das zu fungieren. Hier ist eine Liste mit missbräuchlichen Verhalten Adi Das: <http://www.arcane-archive.org/religion/scandals-of-adi-da-samraj-2.php>

Momentan nimmt Gronbach Kontakt zu dem umstrittenen und wegen sexueller Nötigung mehrfach belasteten Marc Gafni auf, mit dem er eine Art „Meta Guru Sangha“ bilden will, um den Diskurs der Spiritualität im Westen in eine neue (Guru-freundliche) Richtung zu lenken. Mir (Joachim Wetzky) wurde angeboten, als Hauptinitiator zu wirken.

Hier ein Statement von Ken Wilber, in dem vor seinem Treiben eindringlich gewarnt wird: <http://www.kenwilber.com/blog/show/813>

Interessanterweise findet man im Netz viele Beiträge, die exakt diesen drei Lehrern narzisstische Tendenzen bzw. Störungen unterstellen. Diese Beiträge kommen sowohl von international geschätzten Experten als auch von Betroffenen selbst.<sup>77</sup>

Stimmen von Ex-SchülerInnen über die fehlende Qualifikation Sebastian Gronbachs:

„Das Ding ist, er hat so viel Wissen, er ist nur in seinem Wissen unterwegs und dann baut er sich so eine kleine Aura um sich herum auf, die seine Heiligkeit darstellen soll, aber er ist das gar nicht. Er hat es überhaupt nicht verinnerlicht, was er da spricht. Weil diese Güte, diese Demut, diese Ehrfurcht... die lebt er gar nicht und die strahlt er auch gar nicht aus.“ Sonja

---

<sup>77</sup> <http://www.integralworld.net/lane122.html>; <https://bit.ly/2TkMk2l>; [https://www.enlightened-spirituality.org/Da\\_and\\_his\\_cult.html](https://www.enlightened-spirituality.org/Da_and_his_cult.html); <https://www.terrypatten.com/on-marc-gafni/>; <https://hevia.com/anonymous/confronting-relationship-marc-gafni/>

„Sebastians Lehre ist zusammen gebastelt, sehr wuselig, sehr durcheinander, auch widersprüchlich zusammen gebastelt, er hat da so was geschaffen, was es ihm ermöglicht, sich immer was heraus zu picken, was für ihn gerade in der Situation am besten passt, da tauchte dann schon die Frage auf, hat das einen manipulativen Hintergrund, hat das einen selbstbestätigenden Hintergrund.“ Thomas

### **7.7. Das Erwachen des Sebastian Gronbach**

Seinen eigenen Angaben zufolge erwachte Sebastian Gronbach, als er im Internet einen Text von Ken Wilber gelesen hatte. An mehreren Stellen berichtet er von einer tiefen Zustandserfahrung, die er bei diesem Text hatte<sup>78</sup>. Auf Facebook schreibt Gronbach am 29.07.2017 über dieses angebliche Erwachen: *„Mein Erwachen kam nur in der äußeren Form durch die Meditation von Ken Wilber. Was in der Meditation zu mir sprach, war der Geist von ADI DA, dem Guru von Ken Wilber.“*

Wie es bei vielen Menschen ist, die sich selbst als erleuchtet oder als Guru betrachten, fehlt hier die Möglichkeit der „Qualitätskontrolle“. Da niemand überprüfen kann, ob dies der Wahrheit entspricht, kann sich jeder nennen, wie er möchte. Dabei ist dieser Anspruch, „erleuchtet“ zu sein, die einzige Legitimation für Gronbachs Wirken. Wäre er es nämlich nicht, könnte er mit so einer reaktionären und irreführenden Ideologie nicht auf den Markt gehen. Doch selbst wenn Gronbach „erleuchtet“ wäre, müsste er die Verantwortung für sein Menschsein übernehmen, wie es die Betroffenen formulieren. Den folgenden Aussagen liegt jeweils die Vorannahme zugrunde, dass es so etwas wie Erleuchtung gibt und daher auch so etwas wie ein „Ego“, also das unerleuchtete, irrtümliche Selbstbild eines Menschen, welches mit unbewussten und oft auch niederen Verhaltensweisen („Schatten“) einhergeht. Dass es Letztere gibt, steht außer Frage, ob es jedoch so etwas wie Erleuchtung und im Gegensatz dazu ein Ego gibt, ist natürlich rational nicht beweisbar. Wie hier deutlich wird, sind die meisten Menschen, die eine Affinität zu Gronbach haben/hatten, offen für spirituelle Konzepte und Persön-

---

<sup>78</sup> Vg. insb. Sebastian Gronbach. Missionen. Geist bewegt alles. Freies Geistesleben: 2008.



lichkeitsentwicklung und bedienen sich typischer Begriffe der spirituellen und Psycho-Szene. Dazu mag man stehen, wie man will. Dennoch, nimmt man die Dichotomie „Erleuchtung - Ego“ für folgende Kommentare als Grundvoraussetzung an, geben sie Aufschluss über Gronbachs Verhalten und dessen Authentizität als spirituelle Autorität innerhalb der Szene:

„Auf jeder Stufe (hier sind psychologische Entwicklungsstufen gemeint, Anm. d. V.) kann es eine Erleuchtung geben, aber auf jeder Stufe kann es auch wieder einen Rückfall geben, sobald Dinge getriggert werden, die nicht aufgearbeitet wurden. Man kommt um seine psychologische Schattenarbeit nicht herum, entweder vor dem Erwachen oder nach dem Erwachen, weil man nicht komplett davon befreit ist und immer wieder von den Gedanken in diese Ich-Struktur hineingezogen wird, wie ein Sog. Das ist meine Erfahrung. Das habe ich bei ihm immer wieder erlebt, auch beim Satsang. Er war cool und dann kam eine Frage und er war sofort wieder in seinem menschlichen Ich-Ego und hat von dort aus agiert und reagiert.“ Stefanie

„Auch Erleuchtete bauen Scheiße, weil sie auch Menschen sind. Und Sebastian hat das nicht verstanden, sein ganzes Handeln hat das beeinträchtigt. Das führte dazu, dass ein Furz von ihm wichtiger war, als ein Buch von Ken Wilber oder Peter Sloterdijk, einfach weil er erleuchtet war. Das ist nicht sauber.“ Thomas

„Der Kardinalfehler war meines Erachtens das Ignorieren der Tatsache, dass Gronbachs Erwachtheit (was ich zumindest für möglich halte - bin da aber auch kein Fachmann) absolut überhaupt nicht bedeutet, dass er keine psychologischen Schatten mehr hat. Ihm selber war das zwar im Prinzip klar, aber er hat es bei weitem nicht ernst genug genommen. Oder ignoriert. Klar, wenn man sich mehr und mehr in einen kritikfreien Raum begibt und jegliche Rest-Kritik mit dem Ego des Gegenübers begründet oder mit irgendwelchem mythischen Schwadronieren abwehrt, muss das ja so kommen. Als Schatten sehe ich v.a. einen riesigen Narzissmus, versteckte Aggression, eine Macht-Thematik, Arroganz, eine Grün-

Allergie (hier bezieht er sich auf die Bewusstseinsstufe „Grün“ des psychologischen Entwicklungsmodells „Spiral Dynamics“, welches in der integralen Szene häufig zum Gebrauch kommt, Anm. d. V.).“ Thomas

„Sebastian kann sich richtig gut Wissen aneignen und seine Ausdrucksweise und seine Intelligenz sind sehr großartig, aber das ist alles kopflastig. Ich finde, er ist da nicht in seiner Liebe. Intellektuell ist er so perfekt und er kann alles über Religionen und Spiritualität erzählen, aber das hat nichts mit Erleuchtung zu tun.“

Jakob

### **7.8. Kumaré - Ein wahrer Film über einen falschen Propheten<sup>79</sup>**

Sebastian Gronbach und seine Sacred Human Bewegung erinnern uns in gewisser Hinsicht an den Filmemacher Vikram Gandhi und sein Experiment „Kumaré - Ein wahrer Film über einen falschen Propheten“. In dieser Dokumentation verwandelt sich der Filmemacher Vikram Gandhi aus Brooklyn in den weisen indischen Yogi Kumaré und schafft es, eine ergebene Anhängerschaft um sich zu scharen, die in ihm einen besonders auserwählten Guru sieht. Diese Dokumentation wurde erstellt, um zu zeigen, wie leicht es Scharlatane haben und wie schnell Menschen beginnen, sich auf eine unheilvolle Weise durch Manipulation zu verändern.

Autorin Doris Iding schreibt dazu: „Dieser Film berührt. Weckt auf. Er macht deutlich, wie wenig es braucht, um Menschen zu überzeugen. Er ist ein Spiegel dafür, wie schnell ein anderer, charismatischer Mensch zu einer Projektionsfläche werden kann. (...) Wie schnell sind wir doch geneigt, die Göttlichkeit, das Außergewöhnliche, das Besondere in einem anderen Menschen zu sehen. (...)“<sup>80</sup>

Die Meditationslehrerin Samarpan P. Powels sieht in dem Film deutliche Parallelen zu ihrem eigenen Leben, da sie ebenfalls auf einen Fake-Guru hereingefallen ist:

---

<sup>79</sup> [https://www.amazon.de/Kumar%C3%A9-falschen-Propheten-Zweitausendeins-Dokumentation/dp/B07HY2CY18/ref=pd\\_lpo\\_sbs\\_74\\_t\\_0?\\_encoding=UTF8&pvc=1&refRID=K4AVSM7Z8466SWS18SFW](https://www.amazon.de/Kumar%C3%A9-falschen-Propheten-Zweitausendeins-Dokumentation/dp/B07HY2CY18/ref=pd_lpo_sbs_74_t_0?_encoding=UTF8&pvc=1&refRID=K4AVSM7Z8466SWS18SFW)

<sup>80</sup> <https://www.amazon.de/Kumar%C3%A9-falschen-Propheten-Zweitausendeins-Dokumentationen/product-reviews/B00EOQK53I>

„Erwischt! Betroffen sehe ich mir die Dokumentation „Kumaré - Ein wahrer Film über einen falschen Propheten“ an. Aua, das tut weh. Ich erkenne mich wieder.

Mit berührten Augen auf jemanden zu schauen, der Dinge sagt, die mir aus der Seele sprechen – so ist es mir auch geschehen, genauso wie ich es in dem Film in den Augen der Anhänger von Kumaré, dem falschen Guru, gesehen habe.

Der Film handelt von einem jungen amerikanischen Journalisten, der in die Rolle eines falschen Gurus schlüpft. Relativ einfach gelingt es ihm, einige Anhänger für seine Lehren zu gewinnen. Anhänger, das sind Männer und Frauen, die sich ihm ganz öffnen, ihre Probleme erzählen und ihm völlig vertrauen. Sie visualisieren mit ihm zusammen blaues Licht, singen Mantras und machen die Übungen, die Kumaré ihnen vorschlägt. Sie sind glücklich mit ihm und dem, was sie durch ihn über sich erfahren.

Es tut mir weh zu sehen, dass ich das alles auch gemacht habe. Auch ich bin ähnlich blind wie diese Anhänger in verschiedene Gruppen gelaufen und habe alle Übungen mitgemacht, war berührt und genoss die neue Erfahrung, mich zu spüren.

Woher hätte ich auch wissen sollen, wie jemand ist, der ein falscher Guru ist? Und wie verhält sich jemand, der ein wahrer Meister ist? Ich hatte mich vorher innerlich nicht gespürt, wie sollte ich also jemanden erkennen, der ein Meister seiner selbst geworden ist...“<sup>81</sup>

---

<sup>81</sup> <https://www.findyournose.com/beruehrt-vom-falschen-guru>

## 8. Resümee

Nach Auswertung aller Interviews und Gespräche mit Dutzenden Betroffenen und Experten und aufgrund unserer eigenen langjährigen Erfahrung sehen wir uns in der Verantwortung, eine deutliche Warnung vor diesem Kult und seinem Führer Sebastian Gronbach auszusprechen.

Was diesen Kult im Speziellen ausmacht, ist der Anschein, tolerant, entwicklungsorientiert und weltoffen zu sein. Anders als in anderen Kulturen, die beispielsweise ihre Ablehnung der Aufklärung oder Feminismus gegenüber offenlegen, präsentiert sich Sacred Human als „evolutionär“ und „integral“, was sich auch in der visuellen Gestaltung ihrer Internetpräsenz zeigt. Das macht den Kult attraktiv für Menschen, die an Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftlichem Engagement interessiert sind und sich im aktuellen politischen und sozialen System nicht genügend repräsentiert fühlen. Genauso werden Menschen angezogen, deren Wunsch nach Verbindung mit einer göttlichen Kraft nicht mehr durch die traditionellen Offenbarungsreligionen befriedigt werden kann und die stattdessen nach individuellen spirituellen Erfahrungen streben. War die Verwirklichung einer sogenannten integralen Spiritualität, die die Werte von Aufklärung und Humanismus integriert, womöglich noch das Ideal zu Beginn der Bewegung, wird unserer Ansicht nach jetzt unter dem Deckmantel von Begriffen wie „transrational“ ein magisch-mythologisches Weltbild mit dem Guru als autoritärem und gottgleichem Oberhaupt vermittelt, aus dem mit der Zeit zunehmend totalitäre und repressive Strukturen erwachsen sind. Dieser Prozess der Radikalisierung geht noch weiter und nimmt unserer Ansicht nach immer alarmierendere Formen an.

Hier werden unserer Ansicht nach Menschen in Abhängigkeiten geführt und massiver psychischer Manipulation unterzogen. Vor allem haben wir es mit einem Kultführer zu tun, der gemeinsam mit seinen treu ergebenden SchülerInnen ein Machtsystem errichtet, in dem Menschen ihm und der Gemeinschaft willenlos ergeben sind.

Da wir wissen, wie schwer es ist, sich aus den Fängen eines Kultes zu befreien, bieten wir allen Anhängern von Sebastian Gronbach und Sacred Human an, sich bei uns zu melden, wenn sie beispielsweise über ihre Zweifel oder Unsicherheiten sprechen wollen oder nach Möglichkeiten suchen, ohne Gefahr aus der Gruppierung aussteigen zu können.

Auch Angehörige oder Freunde von Betroffenen können sich gerne bei uns melden.

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Joachim Wetzky (V.i.S.d.P.)

Am Lehener See 1

83367 Petting

Fon +49176/24274874

E-mail [aussteiger.netzwerk@gmail.com](mailto:aussteiger.netzwerk@gmail.com)

### **Redaktion**

Joachim Wetzky

Susanna Machowinski

Karen Lee-Lohmann

### **Gestaltung**

Joachim Wetzky

Susanna Machowinski

### **Erscheinungsjahr**

April 2019